

Sitzungsberichte der
Bayerischen Akademie der Wissenschaften

Philosophisch-historische Abteilung

Jahrgang 1931/32. Heft 7

Phonogramme
im neuaramäischen Dialekt von Malula

Satzdruck und Satzmelodie

von

G. Bergsträßer

Vorgetragen am 11. Juli 1931

München 1933

Verlag der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

In Kommission bei der C. H. Beck'schen Verlagsbuchhandlung

Druck der C. H. Beck'schen Buchdruckerei in Nördlingen

Inhalt.

Einleitung	I
Zeichenerklärung	4

Teil I.

Text und Übersetzung.

A. Mißgeschick*	7
B. Wettmähen*	8
C. Zeit der Obstreife*	10
D. Weinbergarbeiten*	11
E. Abendunterhaltung*	13
F. Ein Schildbürgerstreich aus Qaldun	15
G. Kreuzfest*	16
H. Kampf am Bad	18
I. Streit beim Tanz	19
K. Herbstfreuden*	20
L. Erfolgloser Überredungsversuch.	22
M. Militärflüchtig	23
N. Malula im Drusenaufstand*	30
O. Liedstrophen	60

Die Stücke mit * sind mit Bezeichnung der Gruppeneinteilung, der Druckverteilung und der Melodie versehen.

Teil II.

Untersuchung.

Kapitel 1. Abteilung der Rede.	64
Kapitel 2. Druckverteilung	67
I. Relative Druckstärke der Wortarten und Satzglieder, Enttonung	69
II. Druckkurven, Druckverschiebung	88
Kapitel 3. Melodie.	96
I. Kadenz	97
II. Tonhöhenlage.	116
III. Melodie und Syntax	120

Die Texte, die hier veröffentlicht werden, habe ich in Damaskus aufgenommen, und zwar A—L Frühjahr 1914, M—O Frühjahr 1930¹. Gesprochen wurden sie sämtlich von meinem Hauptgewährsmann 'Aptalla M'allmōna aus Ma'lūla, der 1914 etwa 16 Jahre alt war; mit Ausnahme von K und L, gesprochen von seinen Altersgenossen Selīm 'Īsā und Nāṣīf aus Malula. Den Stücken A—L und N liegen Phonographenaufnahmen zugrunde; jedoch sind die Walzen von F H I L in den vielen Wechselfällen, von denen meine Vorkriegssammlungen in den Kriegs- und ersten Nachkriegsjahren betroffen worden sind, zerbrochen oder verdorben. Die Aufnahmen wurden so hergestellt, daß ich in den Apparat sprechen und mir dann auf Grund der Walze von Aptalla den Text diktieren ließ; die Veröffentlichung gibt bei F H I L dieses Diktat wieder, bei den übrigen Phonogrammen eine Textgestalt, die sich durch wiederholtes Abhören der Walzen unter Berücksichtigung des Diktats ergab.²

Die Sammlung enthält also nebeneinander wirkliche Phonogramme (A—E G K N), Diktate nach Phonogrammen (F H I L) und einfache Diktate (M O); es war nicht möglich, diese Gruppen zu trennen, da die Stücke A—L bereits mit diesen Siglen in meinem Glossar³ zitiert sind, und da bei M—O durch die chronologische Aufeinanderfolge M:N und die Sonderstellung der Lieder O die Reihenfolge bestimmt war.

¹ Den Aufenthalt in Damaskus 1930 hat mir die Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft ermöglicht, wofür ich auch an dieser Stelle aufrichtigen Dank sage.

² Für die Aufnahmen von 1930 (N) mußte ich, da ich meinen Walzenvorrat in Kairo aufgebraucht hatte, schon einmal bespielte und wieder abgeschliffene Walzen verwenden, größtenteils solche, die ich in Kairo (wo neue Walzen nicht zu bekommen waren) gekauft hatte. Diese erwiesen sich leider als viel zu weich, so daß sie durch das mehrfache Abhören rasch zerstört wurden. Infolgedessen sind gelegentliche kleine Unsicherheiten in bezug auf die Melodie geblieben; das Gesamtbild beeinträchtigen sie nicht. Am schlechtesten ist die letzte Walze (von N 541 an); hier war es streckenweise unmöglich, meine erste Niederschrift später an Hand der Walze nachzuprüfen. Deshalb sind in dem Kapitel über die Satzmelodie diesem Abschnitt keine Beispiele entnommen.

³ Glossar des neuaramäischen Dialekts von Ma'lūla (Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes XV 4), Leipzig 1921.

Die Sammlung von 1914 gehört, mit Ausnahme des Schwanks F, ganz in das tägliche Leben von Malula. A erzählt ein kleines Erlebnis, B bildet den Übergang von einer ähnlichen Erzählung zum Dialog, C—E K L sind Dialoge¹, G schildert die Feier eines
 5 dörflichen Festes, H und I berichten über kleine Raufereien im Dorf. — M und N sind ausführliche autobiographische Erzählungen, inhaltlich nicht unwichtig für die Verhältnisse in Syrien während des Kriegs und während des Drusenaufstands. — O enthält die erste kleine Sammlung von Liedern im Dialekt von
 10 Malula. Sie widerlegt nicht etwa die Feststellung der früheren Beobachter, mich selbst eingeschlossen, daß es in Malula eine Volksdichtung im einheimischem Dialekt nicht gebe, sondern ergänzt sie nur dahin, daß ganz neuerdings nicht schlecht geglückte Versuche gemacht worden sind, den Dialekt im Lied zu
 15 verwenden; veranlaßt sind sie wohl einmal durch die wiederholte Nachfrage von Orientalisten nach einheimischer Volksdichtung, dann aber dadurch, daß der erfolgreiche Kampf, den die wehrhaften Christen von Malula während des Drusenaufstandes gegen die Banden der Aufständischen und gegen die muslimischen
 20 Nachbarn geführt haben, ihr Selbstbewußtsein gekräftigt hat. —

Der Nachdruck der vorliegenden Veröffentlichung liegt nun aber nicht auf dem Inhalt der Texte oder auf der poetischen Form einiger von ihnen, auch nicht auf den mannigfachen Bereicherungen, die Grammatik und Wörterbuch² des Dialekts er-
 25 fahren, sondern auf denjenigen sprachlichen Momenten, die das Phonogramm vollständiger und genauer zu erfassen erlaubt als die unmittelbare Beobachtung, nämlich Abteilung der Rede, Druckverteilung und Melodie.³ Dabei ist nicht etwa der Ver-

¹ Diese sind inhaltlich nicht sehr lohnend, konnten aber bei dem geringen Umfang des Sprachmaterials, zumal des phonographisch aufgenommenen, von der Veröffentlichung nicht ausgeschlossen werden.

² Von der Beigabe eines Verzeichnisses der neuen Wörter und Formen glaubte ich absehen zu dürfen, da eine Neuauflage des „Glossars“ geplant ist, die außer diesen auch das umfangreiche lexikalische Material verarbeiten soll, das ich 1930 als solches gesammelt habe.

³ Zu diesen Momenten gehört weiter die Sprechgeschwindigkeit; ich habe sie unberücksichtigt gelassen, da es einerseits unmöglich ist, sie durch Abhören ausreichend zu bestimmen, und schwer, für sie eine einfache Bezeichnung zu finden, andererseits sie auch ohne besondere Bezeichnung bis zu einem gewissen Grade erkennbar wird (s. u. S. 64 Z. 18; S. 87 Z. 30).

such gemacht worden, diese Elemente mit der höchsten erreichbaren Exaktheit und Vollständigkeit abzubilden, die Melodie also etwa durch eine auf mechanischem Wege gewonnene Tonhöhenkurve; sondern ich habe mich auf das beschränkt, was sich durch Abhören und vergleichende Betrachtung der Ergebnisse 5 als sprachlich relevant herausstellt. Dies aber habe ich nicht nur an den Texten selbst veranschaulicht, und zwar in möglichst einfacher und übersichtlicher Weise, sondern auch, im zweiten Teil der Arbeit, im Zusammenhang dargestellt und untersucht¹, um das sprachliche Fazit zu ziehen und damit zugleich die Art der 10 Wiedergabe in den Texten zu rechtfertigen.

Der Ertrag dieser Untersuchungen scheint mir zu verdienen, daß auch die Grammatik der älteren semitischen Sprachen, insbesondere — neben dem Aramäischen selbst — des Hebräischen, von ihm Kenntnis nimmt. Weniger in bezug auf die Sprach- 15 melodie, die in der Grammatik gemeiniglich außer Betracht bleibt, und nicht ganz mit Unrecht, denn sie ist uns für die älteren Sprachstufen verloren, und der Vergleich eines lebenden Dialekts kann höchstens eine gewisse Vorstellung von ihr vermitteln, nicht sie zurückgewinnen. Dagegen besitzen wir über die Druck- 20 lage im Wort und teilweise die Druckverteilung im Satz auch für die älteren Sprachstufen gewisse Kenntnisse, und die Grammatik muß daher beides berücksichtigen; dabei sollte sie sich — wie übrigens im Gesamtgebiet der Lautlehre — den Befund in einem nahe verwandten lebenden Dialekt mindestens als heu- 25 ristisches Prinzip und als Korrektiv zunutze machen. Ich habe mich bemüht, die Darstellung auch für solche Fachgenossen lesbar zu gestalten, denen der Dialekt von Malula selbst ferner liegt.

Die Übersetzung erstrebt nicht Wörtlichkeit, sondern will, 30 ohne die zahlreichen phraseologischen Verben und für uns unnötigen Pronomina des Originals, frei wiedergeben, nicht nur, was der Text mit Worten sagt, sondern bis zu einem gewissen Grade auch, was er durch Druckverteilung und Melodie ausdrückt oder andeutet. 35

¹ Vorzugsweise auf Grund des einheitlichen Textes N.

Zeichenerklärung.

Die Lautschriftzeichen sind im wesentlichen die von mir bisher für die Darstellung des Dialekts verwendeten.

’ Kehlverschluß-(-öffnungs-)Laut, arab. Hamz; ‘ arab. ‘*ain*; *h*; *ħ* arab. *ḥā* ʔ.

b *p*, *f*.

d *t*; *ḏ* *ṭ* stimmhafte und stimmlose dentale Spirans; emphatisch *ṭ* *ḏ* *ṭ*.

g *k*, beide stark palatalisiert; *q* velarer *k*-Laut; *ḡ* *ḵ* stimmhafte und stimmlose velare Spirans.

z *s* stimmhafter und stimmloser *s*-Laut; *ž* *š* stimmhafter und stimmloser *sch*-Laut; emphatisch *ž* *š*. — *ǧ* = *d* + *ž*, *č* = *t* + *š*.

r *l*, auch silbisch (nur in mißverständlichen Fällen *ḷ* für silbisches *l*); *m* *n*.

w *j* konsonantisches *u* *i*, und auch sonantisches, wenn aus konsonantischem entstanden.

Vokale *a* *e* *i* *o* *ö* *u* *ü*, kurz (*a* usw.), lang (*ā*) und überlang (*āā*); fakultativer, meist *i*-artiger, in der Qualität von den Nachbar-
20 konsonanten abhängiger Vokal (Sproßvokal).

Kurzer Bindestrich - bezeichnet nach Verbalform vor der Präposition *l* enge Bindung und Endbetontheit der Verbalform.

In den Phonogrammen von Teil I verwendete besondere Zeichen:

25 // bezeichnet Pausen, die für Druckverteilung und Melodie eine Grenze bilden; *~* solche, für die dies nicht gilt, über die hinweg vielmehr Druckkurve und Melodie einheitlich fortgehen. Folgt auf diese Zeichen Zwischenraum oder Zeilenende, so ist die Pause volle, im anderen Fall halbe (kürzere). / ist Druck-
30 verteilungs- und Melodiegrenze ohne Pause.

’ ’’ bezeichnen die Drucksilben; in jeder Druckverteilungseinheit stehen entweder nur ’, oder es wechseln beide Zeichen, wobei dann ’’ stärkere Drucksilben bedeutet. ‘ ist schwacher Nebendruck. — oder, bei besonders starkem Druck, = bezeich-
35 net den Druckgipfel; in zweigipfligen Einheiten ist = der Haupt- und — der Nebengipfel. (Vgl. aber auch S. 68 Anm. 2.)

Die über den Worten stehenden Ziffern¹ veranschaulichen die Melodie und zum Teil die Tonhöhenlage. Es sind vier Stufen unterschieden (nur N 44 fünf, wozu unten S. 120 Z. 6); ¹ ist die tiefste, ⁴ (bezw. ⁵) die höchste. Die Ziffern geben, innerhalb einer geschlossenen mit Ziffern versehenen Folge von Silben (selten 5 mehr als vier), in erster Linie die Richtung und Größe der Tonschritte zwischen den mit ihnen versehenen Silben an, erst in zweiter Linie beziehen sie sich, soweit die Erfüllung der ersten Aufgabe dazu Raum läßt, auf die Höhenlage. Es bedeutet also z. B. ⁴ ¹ ausschließlich ein großes fallendes Inter-¹⁰vall zwischen den beiden so bezeichneten Silben, dagegen ⁴ ² und ³ ¹ außer einem etwas kleineren fallenden Intervall auch noch, daß bei ⁴ ² die betreffenden Silben verhältnismäßig hoch, bei ³ ¹ verhältnismäßig tief liegen. Zwei Ziffern über der gleichen Silbe mit · dazwischen bedeuten, daß in ihr die Ton-¹⁵höhe wesentlich wechselt. — Überstreichung bezeichnet höhere, Unterstreichung tiefere Tonlage einer längeren Silbenreihe.²

Gedankenstrich – steht für im Phonogramm nicht verständliche, im Diktat fehlende Silben (deren Zahl ungefähr geschätzt ist); × für nicht voll artikulierte Zwischenlaute, wie sie²⁰ entstehen, wenn der Sprechende stockt, oder für hörbares Abbrechen. [] schließt voll artikulierte, aber falsche Laute ein (Versprechen oder nachher aufgebener Ansatz).

Innerhalb der Untersuchung (Teil II) ist für die Beispiele der leichteren Verständlichkeit wegen in der Hauptsache die Ortho-²⁵graphie angewendet, wie sie in den „Neuen Texten“³ und besonders dem Glossar festgelegt ist; ebenso in den Texten von Teil I, für die keine Phonogramme vorliegen. Die übrigen Texte versuchen in einigen Punkten an Hand der Phonogramme die tatsächlichen Lautverhältnisse, wie sie bei der Aufnahme einmalig³⁰ wirklich gesprochen wurden, etwas genauer wiederzugeben; und zwar besonders in bezug auf Vokalquantität, Sproßvokale, Kon-

¹ Ueber den Gesichtspunkt, nach dem Ziffern teils gesetzt, teils weggelassen sind, s. u. S. 96 Z. 20.

² An einigen wenigen, im Phonogramm undeutlichen Stellen sind die Zeichen für Druck und Tonhöhe weggelassen.

³ Neue Texte im aramäischen Dialekt von Ma'lūla, ZA 32 (1919) 103—163. 33, 68—69.

sonantenverdoppelung, Konsonantenassimilation und stärkere Reduktionen schwächster Silben; dazu Vorhandensein oder Wegfall des Kehlverschlusses ('): es ist also ' überall geschrieben, wo es gehört wurde (nicht, wie in den nicht-phonographischen 5 Texten, im Anlaut ausgelassen). Nicht immer gestattet das Phonogramm sichere Entscheidung; in Zweifelsfällen ist die etymologisch-orthographische Schreibung bevorzugt, es stehen also wahrscheinlich einige Konsonantenverdoppelungen und ' mehr als wirklich gesprochen wurden¹. Worttrennung ist nicht vor-
10 genommen.

Die besonderen Zeichen der Phonogramme sind in der Untersuchung nur gesetzt, soweit sie für den jeweils behandelten Gegenstand von Bedeutung waren. Da in der Untersuchung die Worttrennung durchgeführt ist, ließ sich nicht, wie in den Texten, 15 als Zeichen für volle Pause Zwischenraum verwenden; es steht statt dessen /. Dieses Zeichen ist in der Untersuchung auch für Pause schlechthin verwendet, wo es auf Unterscheidung der verschiedenen Arten von Pausen nicht ankam.

¹ Vor allem scheint bei dem *-innah* der 1. Pers. Plur. Perf., auch wenn es schwächeren Druck hat, meist die Verdoppelung sehr reduziert zu sein.

Mein Schüler, Herr A. Spitaler, hat von der ganzen Arbeit eine Korrektur gelesen und mir dabei über die Beseitigung von Druckfehlern hinaus mehrfach wertvolle Verbesserungsvorschläge gemacht. Ich spreche ihm dafür meinen besten Dank aus.

Teil I
Text und Uebersetzung

A. Mißgeschick.

1 ^{4 3·1} zli'nnait's'arō' || ^{4 2·3} 'i'mtīt_lde'nḥāt || [m×]mrqi'nnah'l'ama'azō' ||
^{4 1} q'i'nnah'uppeta'rčšō' || ^{4 2} 'e'tlatšō' || ^{3 3 2} 'a'rpa'sō' || ^{3 3 2} ba'dē'n_qami'n-
nahw'alḥi'nnah' || 2 ^{3 3 2} mti'nnah'aqi'ntul'arō'ba || ^{3 3 2} 'e'llelbači'nnah-
^{3 1·2} gapl'a'lī || ^{4 2·3} wahšmi'nnah'gappai'hūn || 3 ^{2 1} qami'nnah'ašo'fra ||
^{3 1·2} 'ahelā'hls'arō'jā || ^{3 1·2} wqami'nnah' || × ^{3 1·2} hamilā'hlen_w'alḥi'nnah' ||
^{3 1·2} 'i'mtīt×sse'kkā || 4 ^{3 1·2} 'ōt'i'mmī×tlō'tamažitōi' || wa''na'arrō'-
^{4 3 1} heb'ahmō''ra'a'da' || ^{4 3} [im×]'i'mtītliblō'ta || × ^{3 1·2} maḥi'člidl'u'p-
pilaščḥi'ččun || 5 ^{3 1} be's_ 'auwī'tit[ā]'ade'nḥatntau'war'alai'hūn ||
^{4 2·3} lō'marnmišča'h'lun | ^{4 2·3} ači'mmitmna'so'frā || ^{4 2·3} le'rō'banimtau'war-
^{4 3 1} 'alai''nlōmarni'sčhun || 6 ^{4 2·3} tēnjō'ma || ^{4 2·3} zlill || ^{4 2·3} mna'so'frā || ^{4 2·3} lalū'la ||
^{4 2 1 13 1} nimtau'war'alai''nlōmarni'sčhun || ^{4 2 1 13 1} qō'mit_di'mḥitgaplma'azō' ||

A. 1 Ich ging Gerste holen und gelangte nach Denha¹; dann kamen wir zu den Ziegenhirten². Dort blieben wir etwa zwei, drei, vier Stunden; **2** dann gingen wir am Abend weiter nach Qaldun³; da blieben wir bei Ali über Nacht, aßen auch bei ihnen zu Abend, **3** und am Morgen wogen wir die Gerste ab, luden sie auf und gingen fort. Ich kam an die Straße – **4** ich hatte 3 Medschidi bei mir; während ich auf dem Esel ritt, gingen sie verloren. Ich kam ins Dorf. Ich steckte die Hand in die Tasche und fand sie nicht. **5** Als ich dann wieder nach Denha ging, um sie zu suchen, fand ich sie nicht. Vom Morgen bis zum Abend suchte ich sie und fand sie nicht. **6** Am nächsten Tag ging ich vom Morgen bis zum Abend suchen und fand sie nicht. Ich

¹ Denḥa nordöstlich Malula zwischen dem Aramäerdorf Baḥ'a und Jabrūd.

² Ziegenzüchtenden Halbbeduinen.

³ Qaldūn, ostnordöstlich Malula, etwas östlich der Straße nach Homs.

³ ^{1·2}
 'au'wallē'liā|| 7 qō'mit'asō'fra'a'lhit|| 'i'mtitlgā'plmahō-
¹ ^{1·3} ² ³ ⁴
 jelša'ō'ra'amhō'sēd|| 'ō'mar q'ā'hsa'ita'nnaḥqa'lles|| 'amri'lle-
³ ³ ⁴ ² ^{2·4} ³ ⁴
 lanqušē'llḥuzza'r'a|| 'ō'mar q'ā'h|| 8 ḥā'sdittarč'immō'n|| qō'mit||
³ ² ⁴ ³
 'amri'llebatnzi'llntauwar'ažistō'naḍauw'i'čče|| 'u'ppēētlō'tama-
³ ¹ ¹ ² ² ¹
 žitōi'|| qī'mčilšu'b'qi'rš|| 9 'ō'marhani'kbataḥčišče'nnun||
² ¹ ³ ^{1·2}
 'amri'llebā'lik'alō'|| maffē'hnišče'nnūn|| 'ō'mar'ezē'h||

B. Wettmähen.

⁴ ³ ¹ ³ ² ³ ³ ⁴ ¹ ¹ ³ ³ ³ ^{1·2} ¹ ³ ^{1·2}
 1 'e'mḥar|| ba'ttī|| nzi'llī|| ablō'ta|| mō'bataḥči'sw|| manzi'llī||
⁴ ¹ ¹ ^{1·3} ¹ ^{1·2}
 ne'hṣud|| 'i'lḥuneḥsō'dā|| 'i'hqalles|| 'e'hma'i'lḥūn|| 2 'i'h-
³ ^{1·2}
 'uppe'a'sramu'tt|| ḥaṣḍi'nnah'itrmu'ttminnai'hūn|| wqai'jak-
¹ ⁴
 mō'lča|| tarč|| blō'ta'illō|| bḍa'hrara'ppa|| 3 'i'nkēb|| balki'nkeb-
² ¹ ² ¹ ³
 'imō'd|| nī'qunze'llaḥne'hem|| kō'nnakkī'binnhō'sḍin|| ču'nakkī'-
^{1·2} ⁴ ¹ ³ ² ¹ ¹ ^{3·4}
 bīn|| nqa'ji'llaḥ|| 4 zli'llī|| ablō'ta|| 'amri'lleppai'i'nkebḥittō'jā||

schief die erste Nacht bei den Ziegenhirten, 7 und am Morgen kam ich zu Michael Schaora, der gerade mähte; er sagte: „Bleib und hilf uns etwas.“ Ich sagte: „Ich werde aber nicht das ganze Feld abernten.“ Er sagte: „Bleib!“ 8 Ich mähte zwei Streifen, dann sagte ich zu ihm: „Ich will jetzt den Geldbeutel suchen gehn, den ich verloren habe, in dem 3 Medschidi waren, etwa 70 Piaster.“ 9 Er sagte: „Wo willst du sie finden?“ Ich sagte: „Vielleicht läßt uns Gott sie finden.“ Er sagte: „Ja, geh!“

B. 1 A. Morgen will ich ins Dorf gehen. – B. Was willst du machen? – A. Ich will ernten. – B. Habt ihr abzuerntendes Feld? – A. Wir haben etwas. – B. Wieviel habt ihr? – 2 A. Wir haben etwa zehn Mudd. Zwei Mudd davon haben wir abgeerntet, und es ist noch der Rest übrig, zwei (so!), das Hochland, auf dem großen Bergrücken. – 3 B. Ist es trocken? – A. Vielleicht ist es heute trocken. Wir wollen nachsehen gehn; wenn es trocken ist, ernten wir es ab, wenn es nicht trocken ist, warten wir. – 4 (A. erzählt:) Ich ging ins Dorf und sagte zu meinem Vater: „Ist der Weizen trocken?“ Er sagte:

² 'ō³'marba'⁴ttun'itrjū'mihro'n|| qā'i'nnah|| 'au'waljo'ma|| wtēn||
5 ba'dē'n|| 'ō'marqumō'n батаһнзе'llah'aḥšō'da|| gami'nnah-
² zli'nnah'aḥšō'da|| dükltm̄ti'nnahle'l'el|| 'apti''nnahmgāpperro'g'-
mamrai'sa'illō'|| wnehči'nnah|| 'a'nā|| whō'lihā'nnēw'i'tri-
hō'd|| 6 qā'm̄titimmō'naqa'ttl'immo'nun|| wsāpqiččunwe'h-
čit|| 7 tō'le× šrī'kāh|| 'ō'mar-zē'h-'afjia'lah|| 'a'hsanm-
hu'llanhāsudō'ja|| lāphāu'ran'otehwo'tahwla'[pti]- ptiho's-
din|| 8 zlil|| 'i'm̄titled'rārā|| čnī'hīt|| 9 dükli'met×lē'lız||
qō'mitqa'm̄titimmō'na|| wsi'lqitsapqi'ččun|| tū'lčlimō'ma-
'ala'nnam'a'tla-|| 10 he'ttafa'ddhičlhūllhāsudō'ja|| labā'rnaš-
qammať'i'mmi'a'bataň'a'batan|| 11 hā'trtajōmamjumō'|| bde''n-
hatqa'm̄tit'a'nawmahō'jelša'ō'rā|| wnehči'nnahbeḥšo'dā||
ra'hta||

„Er braucht noch zwei Tage.“ Wir warteten den ersten Tag, und den zweiten; **5** dann sagte er: „Kommt, wir wollen zum Mähen gehn.“ Wir gingen zum Mähen. Als wir hinaufkamen, fingen wir bei dem Steinhaufen am oberen Ende an und gingen abwärts, ich, mein Onkel Hanne (Johannes) und zwei andere. **6** Ich nahm mir einen Streifen, so breit wie ihre Streifen, und überholte sie bergab. **7** Unser Gefährte kam und sagte: „Geh, bravo! Besser als alle Mäher! Weder im Hauran¹ gibt es deinesgleichen noch . . . unter denen, die mähen².“ **8** Als ich unten angekommen war, ruhte ich mich aus, **9** und als sie dann zu mir kamen, nahm ich mir wieder einen Streifen und überholte sie bergauf. Den ganzen Tag auf diese Weise; **10** so daß ich alle Mäher schlug. Kein einziger hielt je mit mir Schritt. **11** Einmal eines Tages mähte ich in Denha mit Michael Schaora um die Wette, und wir rannten im Mähen bergab.

¹ Dem berühmten Getreidegebiet.

² Lahmer Schluß; dem Sprecher fällt nicht rechtzeitig ein Gegenstück zum Hauran ein.

C. Zeit der Obstreife.

⁴ ³ ²
 I *wrō'hhabīb|| qonze'llaḥnī'hulmušmšō'tā||* ³ ¹ ³ ^{1 2} ⁴ ¹
mi'nā|| mši'qja||
³ ^{1 2}
mtimī'n|| mḡa'ppelbesō'ba|| ² ¹ ³ ^{1 2}
manī'nnbesō'ba|| 2 be'a'mmti||
² ¹ ³ ^{1 2}
čū'lunmušmšō'ta|| mpa'la'īlunmušmšō'taba'har|| ³ ^{1 2}
hanü'kkī||
³ ⁴ ^{3 2}
 3 *rohlpai'tūn|| čūū'mafjōh'a'mmti||* ² ¹
mpa'lačūmrame'tte||
^{2 1} ^{4 1} ³ ³
qaṭlō'hrumš×zlinnī'hulmušmšō'taṭiqnatqaṭlō'l|| 4 *lā||* ²
čū'mra-
² ^{3 1} ²
me'tt qonze'llaḥ|| minčqō'hلبisčō'nawqaṭlō'h|| ²
mō'battaḥnma'l-
^{2 3} ^{4 2} ²
lā|| nimri'llanōzinnī'hulqalesmušmšō'tačūtme'tte|| ^{4 2} ²
lā' čuba'tt-
¹ ³ ¹
nzi'll|| 5 *qōmnze'llaḥ||* ³ ¹
čumšā'el|| ² ³
battaḥnze'llaḥnī'hulmušm-
³ ¹ ² ³
šō'tanšahjillunbüblō'ta¹|| ² ³
nīhulqa'lesḡauzō'|| ⁴ ¹
wnīhulqa'les-
⁴ ¹ ³ ² ¹
durrā'en|| 6 *'ečumaffjō'h'a'mmtqaṭlō'h||* ³ ² ¹
minčaqjō'h'ltar'elbis-
² ¹ ⁴ ⁴ ³ ⁴ ^{4 3}
čō'nawqaṭlō'h|| 7 *čū'mrame'tt qoča'nē'hme'nna||* ⁴ ^{4 3}
'a'mmtihō'd||

C. 1 A. Hallo, Habib! Komm, wir wollen Aprikosen essen gehn! – B. Woher? – A. Aus dem Bewässerungsgebiet. – B. Von wessen Aprikosen? – A. Von denen der Familie Soba. – B. Welcher Familie Soba! – **2** A. Der Familie meiner Tante. – B. Sie haben keine Aprikosen. – A. Doch, sie haben viele Aprikosen. – B. Wo? – **3** A. Hinter ihrem Haus. – B. Deine² Tante wird es uns nie erlauben. – A. Doch, sie wird nichts sagen. – B. Sie wird uns prügeln; gestern bin ich hingegangen, um Aprikosen zu essen, da hat sie angefangen, mich zu prügeln. – **4** A. Nein, sie wird nichts sagen; komm, wir wollen gehn. – B. Sie wird uns am Garten abfangen und uns prügeln; was wollen wir ihr sagen? – A. Wir sagen ihr, daß wir ein wenig Aprikosen essen wollen; es gibt nichts. – B. Nein, ich will nicht gehen. – **5** A. Komm, wir wollen gehen; es macht nichts. Wir wollen die Aprikosen essen im Dorf, auf die wir Appetit haben(?); wir wollen ein wenig Nüsse essen, und wir wollen ein wenig Pfirsiche essen. – **6** B. Ach, deine² Tante wird es uns nicht erlauben, sie wird uns prügeln; sie wird uns am Gartentor abfangen und uns prügeln. – **7** A. Sie

¹ Gemeint *nšahjillen*?

² Text versehentlich „meine“.

¹ ¹ ²
čū'mrame'tt|| ⁴ ¹
qōmnze'llaḥ|| 'ame'llečunzi'lli|| 8 nze'llaḥnze'l-
³ ² ¹ ⁴
laḥni'qlo'du'rā|| nzill|| ³ ^{1·2}
qōmnze'llaḥni'qlo'du'raḥā'nūk|| bra-
^{4·1} ¹ ^{3·4} ¹ ^{2·4}
ḥulō' || ni'kbatdurōi'thūn|| 9 ni'kbat|| [nō]čmaṭ'i'mlramunō' ||
¹ ^{2·4}
nmaṭ'e'mlaḥ|| čmaṭ'i'ml×tinō' || nmaṭ'e'mlaḥ|| bataḥnai't-
⁴ ¹ ^{3·4} ⁴ ¹ ¹ ^{3·4} ³ ^{1·2}
qales×qṣi'la || 10 lmō || leḥmō'ra || 'aža'ō'ḥelqṣi'lā || lakō'n ||
¹ ² ³
lmō'nizri'i'lle'a'nāḥ || nizri'i'llejī'ḥulḥetaja'nṣaḥ ||

D. Weinbergarbeiten.

² ² ¹ ⁴ ³ ^{1·2} ¹ ⁴ ³ ³ ⁴
1 bataḥnze'llaḥ'a'dō'ra'imō'd || hanü'kkī || pḥarmō' || qōmiljā's ||
⁴ ^{2·3} ³ ^{1·2}
qōm'apta'llā || qōmnze'llaḥne'durqō'm || bā'nuḥa'rmī || 2 mmuš-
⁴ ³ ¹
knō' || n'ō'drinptiluzō'a'ḥsan || n'adri'llžubai'lwn'adri'll×'ubai'd ||

wird nichts sagen; komm, kümmere dich nicht um sie. Meine Tante hier wird nichts sagen; komm, wir wollen gehen. – (Er sagte zu ihm:) B. ich gehe nicht. – 8 A. Wir wollen gehen und Dura ausklopfen; ich will gehen – komm, wir wollen Dura ausklopfen gehen.¹ – B. Wo? – A. An der Rahulo-Straße². – 9 B. Ist eure Dura trocken? – A. Ja. – B. Wirst du mir Granatäpfel zu essen geben? – A. Ja. – B. Wirst du mir Feigen zu essen geben? – B. Ja. – A. Wir wollen ein wenig grüne Gerste holen. – 10 B. Wozu? – A. Für den Esel. – B. Wieso? Frißt er grüne Gerste? – A. Natürlich; wozu haben wir sie denn gesät? Wir haben sie gesät, damit er sie frißt und fett wird.

D.³ 1 A. Wir wollen heute zum Umgraben gehn. – B. Wo? – A. In den Weinbergen. Komm, Elias, komm, Aptalla, kommt, wir wollen umgraben gehn, kommt! – B. In welchen Weinbergen? – 2 A. In den Muschkno. – B. Es ist besser, wir graben in denen bei den Mandelbäumen um; wir graben die roten und die weißen Reben um, und wir graben unter den Birnbäumen um; ist

¹ Konfuser Anfang; der Sprecher weiß an den ersten Dialog nicht rasch genug einen zweiten anzuknüpfen.

² Nach dem Bewässerungsgebiet.

³ Dieses Stück ist auffällig ungewandt und unklar.

^{2 2 2 2·3} ^{4·1} ^{4 1}
wn'ō'drin'erra'mhuṣṭabnō'čuba'hsān|| 3 lā|| čuma'nfa'perra'-
^{3 1}
mhuṣṭabnō'jahōš'e'der|| batahnze'hne'durmmušknō'ja|| tqelle-
^{2 1}
'e'tlat'išnīlai'n'dar¹|| batahn'udre'nnešiččō'd|| 4 qū'mōnnzellah-
^{3 1}
['ā]alanna'aškō'rčalakōn'a'hsan|| mō'ōtbiškō'rča|| škō'rčabata-
^{3 3 4}
ša'tizzamō'nan'adri'llawnimha'ssli|| 'e'llel'ōtmō'janšō'tjinw-
^{3·1 1 4}
nmimba'stinwnō'hlin'imbō'|| 5 'ēha'|| hā'n nbattai'hunha'čhun-
^{2 3 4 3 1}
čū'h lunwčimba'stun|| wšo'glā|| čū't|| 6 nmišča'glinjae'ppai-
^{4 1 3 1}
wnmišwin'a'lkulhulleme'tte²|| wnō'hlin'imbō'jawnmi'swin'im-
^{4 2 3 1}
bōmmō'ja|| [wn××]wnahli'llen|| 7 'iljas'i'qe'naṭō'ra|| čuhai'-
^{2 1 1 1 1·2}
lélaje'dur'emmai'nahw lame'tte|| mi'nabateji'fčđi|| bateji'ntar-
^{3 1·2 3 1·2 3 1·2}
'alanbinnišō'jā|| 8 'imō'dīišṭō'hā|| wlmō'mlipšō'tā|| mi'nabate-
^{1 4 3 1 2 2 3 3 1·2}
ji'fčđičui'fđi|| 'iljasdō'her×čui'fđi[w×]|| wšrī'kapšā'račui'fđi||

das nicht besser? – **3** B. Nein, es hat keinen Zweck; unter den Birnbäumen ist eben umgegraben worden. Wir wollen in den Muschkno umgraben gehn; seit drei Jahren sind sie nicht umgegraben worden. Dies Jahr wollen wir sie umgraben. – **4** B. Kommt, wir wollen nach dem – der Schkjortscha gehn; das ist sicher besser. – A. Was gibt es in der Schkjortscha? Die Schkjortscha braucht nur eine Stunde, dann sind wir mit Umgraben fertig. – B. Dort gibt es Wasser; wir wollen trinken und uns vergnügen und Trauben essen. – **5** A. Aha! So, ihr wollt essen und euch vergnügen, und gearbeitet wird nicht! – **6** B. Wir werden schon arbeiten, Vater, und werden alles und jedes tun. Und wir werden Trauben essen und die Trauben ins Wasser tun und sie essen. – **7** Elias ist draußen als Flurwächter, er kann nicht mit uns umgraben, ganz und gar nicht; woher sollte er Zeit haben? Er muß bei den Leuten herumgehen; **8** heute werden die Trauben zum Trocknen ausgebreitet und Rosinen gesammelt; woher sollte er da Zeit haben? Er hat keine Zeit. Elias hat offenbar keine

¹ ai zweisilbig.

² alkul scheint sicher; im Diktat fehlt es.

^{4 3 1}
wḥu'llaḥčunfa'djin|| 9 čutgēr'a'nawjau'semō'bataḥnla'hheqlō'-
^{1 1·2 3 3 3·1}
ḥawlō'ḥawlō'ḥawlō'hā|| 10 bataḥnze'llaḥ'i'qḏum[āā]|| 'amuš-
^{3 4 3 1 1 3 2 1 1}
knō'jā|| wntē'h'aškō'rča|| nī''ḥul'imbō'jawni''šwi'imbōmmō'jaw-
^{3 4 4 3 1}
nuḥlē''nnēn|| 11 wna'ffeq×|| nō''terqalesmō'jawnuspe''nna'al-
zō'našqe''nnḥett|| 12 'i'šhitqellun'uppe'a'srajūmbilamō' || [ču×]-
čuzahhī'rinmqillmō'ja|| lōrka'i't'an|| jīfuštō'ninḥamšašeča-
^{3 4}
mu'ttī|| 'imō'dla'i't'anwlamō'tta||

E. Abendunterhaltung.

^{3 1 4 4 1}
1 massīkjōmlhēr|| masalhē'r|| qō'našī'f|| qō'nzelahni'šhur||
^{3 1·2 3 1}
hani'kbataḥni'šhūr|| qō'nehmnzellahḥā'nluqbalčiššō'qa|| mō'-
^{3 1·2 4 1}
bahnišwluqba'lčiššō'qā|| 2 nze'llaḥ'abeḥō'l|| 'ečūū'binaibineb-
^{3 1}
de'mseq|| tō'lunbillē'ljabah[nzah]nsa'llem'alai'hun|| nbō'hčin-

Zeit, und Schrika Pschara hat auch keine Zeit, und sie¹ alle haben keine Zeit. **9** Nur ich und Josef; was wollen wir da hierhin und hierhin und hierhin und hierhin laufen? **10** Wir wollen erst nach den . . . Muschkno gehn, und dann nach der Schkjortscha. Wir wollen Trauben essen und die Trauben ins Wasser tun und sie dann essen, **11** und etwas Wasser herauslassen . . . herumleiten und nach den Mandelbäumen leiten und sie ebenfalls bewässern. **12** Sie brauchen Wasser; seit etwa 10 Tagen sind sie ohne Wasser. Sie blühen nicht vor Wassermangel. Sie haben nicht mehr getragen. Sie pflegten fünf sechs Mudd zu tragen, aber heute² haben sie nicht ein einziges Mudd getragen.

E. 1 A. Guten Abend!³ – B. Guten Abend!³ – A. Komm, Nasif, komm, wir wollen zur Abendunterhaltung gehn. – B. Wo wollen wir den Abend verbringen? – A. Komm, wir wollen sehen, wir wollen so nach dem Kanal zu gehen. – B. Was wollen wir in der Gegend des Kanals machen? **2** A. Wir wollen zur Familie meiner Tante gehen. – B. Ach, sie sind gar nicht da, sie

¹ Text versehentlich „wir“. ² Gemeint wohl „heuer“.

³ Arabisch.

³ ¹ ³ ¹

nē'barbillē'lja|| 'au'wallē'ljaqai'jam|| 'e'mḥarnizli'llah|| 3 lā'|-

bī'lllējaa'h'san|| qō'mnze'llah|| 'ō'tegrō'sagappai'hunḥe'tte|| 'ezi-

¹ ^{3·4}

mi'llah|| 'ezimi'lhunlē'lhūn|| lā'||čū'ezimi'llah|| čumā'nanzil-

³ ^{1·2}

la'na|| 'ē'hčumannzi'lličune'zēm|| 4 'eqō''ča'nē'h_hu'llanbin-

nišō'ču'zī'minwzli'llun|| [billa'na×]bila'zī'mčawbe'zī'mčazli'l-

lun|| qō'menze'llah|| čumā''nnzillma'nn[i×]zli'llnišhu'rb-

⁴ ^{2·3} ¹ ⁴

××_bnaḥī'tilmā'nḥa|| 5 hanū'k|| g'a'ppelbē'ruzqa'lla|| hani''k-

² ³ ¹ ³ ^{1·2}

pai'tlbe'ruzqa'lla|| tib'ai'nlmā'nḥa|| 6 mō'tī|| 'ōtgappai'n-

⁴ ¹ ² ³

santū'qam'a'nn|| nmimbā''štīn'e'llelwanim'a'nnjinwnšō'tjīn'a'-

² ⁴ ² ⁴ ¹

raq|| wnō'hlinmā'za|| wnmimbā''štīnwnqa'ji'llaḥnšō'hrinl-

¹ ^{3·2} ⁴

ša'tašet'e'sba'tmō''nwnitji'llah|| 7 'e[čūūl]čū'hfū'alai'n'e'llel||

³ ^{1·2}

mō'bataḥni'sw|| ča'nē''hminnai'n_a''nanzilln'ō'bar|| qo'mmah||

sind in Damaskus. – A. Nein, sie sind heute abend zurückgekommen; wir wollen sie begrüßen. – B. Es ist peinlich für uns, heute abend hinzugehen; es ist erst der erste Abend; morgen wollen wir hingehn. – **3** A. Nein, heute ist es besser; komm, wir wollen gehen. Es wird auch bei ihnen gemahlen. Sie haben uns eingeladen. Haben sie euch eingeladen? – B. Nein, sie haben uns nicht eingeladen; ich will nicht hingehn. – A. Wieso „ich will nicht hingehn, ich bin nicht eingeladen“? **4** Ach komm, kümmere dich nicht darum; all die Leute sind nicht eingeladen und gehen doch hin. Ohne Einladung und mit Einladung gehen sie hin; komm, wir wollen gehen. – B. Ich will nicht hingehn; ich will den Abend verbringen in . . . im östlichen Ortsteil. – **5** A. Wo? – B. Bei der Familie Rusqalla. – A. Wo ist das Haus der Familie Rusqalla? – B. Das bei der östlichen Quelle. – **6** B. Was gibt es dort? – A. Sie haben einen Kasten, der singt; wir wollen uns dort vergnügen und singen und Raki trinken und einen Imbiß dazu essen; wir wollen uns vergnügen und bis um sechs, sieben oder acht Uhr¹ dort bleiben. – **7** A. Ach, wir haben dort nichts

¹ Nach orientalischer Rechnung, von Sonnenuntergang an.

^{1 3·4} qō'mnze'llaḥ|| čō'zī|| 8 lā'mannzi'll'abeḥō'la'na|| 'emō'ōtbeḥō'-
^{2·3} lāḥ|| ne'zī'min'agrō'sabataḥnze'lahni''grus||

F. Ein Schildbürgerstreich aus Qaldun.

1 *ōt aḥḥad qintulnai, jumōj·l ·zbōra zalle 'ademseq jišw makla. imreq l'aḥattōta amelle: „šwīl makla!“ amelle: „apšer!“ „hōš nim'ōwet nšaqella.“* 2 *zalle hanna, 'ōwet jšuqlenna, ščeḥna ḥassīla. amelle: „eḥma battaḥ tīma?“ amelle: „batt tīma tmōn-jača'sar qirš.“* 3 *amelle: „kattrič a'l.“ „lā, la kattrit a'lah; muḥrōmča <lēḥ¹> b·tmōnjača'sar, lgairah bmažītai.“ amelle: „kaijīsa tōba?“ amelle: „tiqnaṭ zōbra lhōla.“* 4 *zalle hanna, aspa wzalle. imṭ l·blōte, amel-leččte: „aitinnaḥ makla man-zum.“ amrōle: „mō dīna? neḥmenna.“ amella: „ḥulla, tiqnaṭ zōbra lhōla.“* 5 *aspa wzalle 'aḥarma. imṭi lḥarma, 'allqa bḡofna w·q'ōle; q'ōle galles w'ōwet aqam zalle 'ablōta.* 6 *tōle*

zu suchen²; was sollen wir machen? – B. Kümmere dich nicht um sie; ich werde vor dir hineingehn; komm, wir wollen gehen! Kommst du mit? – 8 A. nein, ich will zur Familie meiner Tante gehn. – B. Ach, was gibt es bei der Familie deiner Tante? – A. Wir sind zum Mahlen eingeladen, wir wollen mahlen gehn.

F. 1 Ein Mann aus Qaldun³ ging in den Tagen des Beschneidens der Reben nach Damaskus, um sich ein Winzermesser machen zu lassen. Er ging zu einem Schmied und sagte: „Mache mir ein Winzermesser!“ Er sagte: „Gern.“ „Ich komme nachher wieder und hole es.“ 2 Er ging fort, kam dann wieder, um es zu holen, fand es fertig und sagte: „Wieviel willst du dafür haben?“ „Ich will dafür 18 Piaster haben.“ 3 Er sagte: „Du verlangst zuviel von mir.“ „Nein, ich verlange nicht zu viel von dir; dir zuliebe gebe ich es für 18 Piaster, für einen anderen kostet es einen Medschidi.“ Er sagte: „Ist es schön und gut?“ Er sagte: „Es ist so, daß es von selbst schneidet.“ 4 Der Mann nahm es und ging fort. Als er in sein Dorf kam, sagte er zu seiner Frau: „Ich habe ein ordentliches Winzermesser mitgebracht.“ Sie sagte: „Wie ist es? Ich will es mir ansehen.“ Er sagte: „Sieh da, es ist so, daß es von selbst schneidet.“ 5 Er nahm es mit in den Weinberg. Als er in den Weinberg kam, hängte er es an eine Rebe; dann wartete er eine Weile und ging ins Dorf zurück. 6 Am nächsten Tag fand er es an derselben Stelle hängend.

¹ Fehlt im Text.

² Eig. „wir haben kein Gesicht ihnen gegenüber“.

³ Die Bewohner von Qaldun sind Turkmenen und gelten als dumm.

tēn jōma, ščehna m'allqa bdokkta. ka'ma wšūna erra' mregre, batte jmulhenna; 7 qaṭat regre, išmat, začča w'išmat. willa otja eččte aijitōle zwōta, amella: „ab'ed, ja šunīta, makla makla kalbīna eh halpa!“ 8 arhṭat šunīta w'arhet trinn 'ablōta. imt 'ablōta, q'ōlun maḥkjin. 9 amrullun binnišō: „mōlhun?“ amrullun: „am maleḥ-l makla, qaṭ'lalle regre.“

G. Kreuzfest.

1 *hoḥokī'tam'a'ešlī'ba|| b'ešlī'bā|| zli'llun'auwaljō'mā l'ašr||*
qaṭ'i'llqurmō'jamšī'qjā|| 2 ḥamjī'llunmettartarī'takaijī'sawqaṭ-
'i'llun|| mḥamli'llun'abhimō'tā|| wmasqi'llūn|| lē'l'el'ablō'ta'il-
lō'ja|| 3 l'ašr|| sō''lqin×šappō'be'rō''dčā|| bē'sjimṭunle'l'ēl||
'arō'baša'ta'e'ḥdā|| [mā''nahri×]maša'li'nnū''rā|| wmmaubri'llā||
4 *wmi'šwinqurmō'jaqurnnū'rahetajša'lu'nnunmgappanai'hūn¹||*
wqōi''minzō''qinwlēēhinō''ōwlēsmalō' || wlē'kbilḥē'r|| tō'lolololo'-

Er nahm es, legte es unter seinen Fuß und wollte es zerbrechen; 7 da schnitt es ihn in den Fuß, und er lief davon; er warf es weg und lief davon. Da kam seine Frau, die ihm das Essen brachte, und er sagte zu ihr: „Geh fort, Frau, das Winzermesser, das Winzermesser ist toll geworden wie ein Hund!“ 8 Die Frau rannte fort, und so rannten sie beide ins Dorf. Als sie ins Dorf kamen, begannen sie zu erzählen. 9 Die Leute fragten: „Was habt ihr?“ und sagten dann: „Als er das Winzermesser zerbrechen wollte, hat es ihn in den Fuß geschnitten.“

G. 1 Diese Erzählung behandelt das Kreuzfest. Am Kreuzfest geht man am ersten Tag am Spätnachmittag und schneidet im Bewässerungsgebiet Holzklötze; 2 man sucht sich eine schöne Esche aus und schneidet sie daraus. Dann lädt man sie auf Lasttiere und bringt sie hinauf ins Oberland. 3 Am Spätnachmittag steigen die Burschen im Aufzug hinauf; wenn sie oben ankommen, am Abend um ein Uhr, zünden sie ein Feuer an, singen es an, 4 legen die Holzklötze daran, so daß sie außen anbrennen, und rufen „ule

¹ *heta* unsicher; Diktat *mett*.

⁴ ³
 lolololō' || 5 ⁴ ³ ba'dē'n || bō'tar – milimtarklī'llē || ⁴ ^{2·3} qa'jī'llunmqauw-
 ši'lle || tōr – ³ ⁴ ¹ ¹ hū'lmarōi'liblō'tamqauwši'lle || w[maḏ×] ³ ⁴ ¹ ¹ dō'žžablō'-
 taminnai'hun || mniqwašō'jatimqauwši'llun || 6 'ai'bin' ³ ⁴ ¹ ¹ i'terlī'lji ||
 'u'h ⁴ ⁴ ¹ hellē'ljaḥa'nn || ¹ ^{3·4} hē'tma'rbō'i || ⁴ ³ ³ ^{1·2} besjtarklū'llqurmai'hūn || sō'-
 leq× ⁴ ³ tē'le' ⁴ ¹ a'hḥad || qa'ē'le[ma't']mat' ⁴ ¹ alai'hūn || 7 marō'ilpaitjō'ta-
 čumaffji'llunjta'rklun || ³ ^{2·1} 'a'žā× || ³ ^{1·2} zōi' ³ ^{1·2} injtē'lemetta'hḥad'apai'tā ||
⁴ ³ ³ ^{1·2} ⁴ ^{2·3}
jhuṭte'nne || 8 bnaḥī'tlma'nḥā || ⁴ ^{2·3} čū'tpaitjō'taquummai'hūn || čum-
 kār'rjinjḥaku'nnun || 9 ⁴ ¹ hti'binwā'rqtā'anifšai'hun || 'inneḥa'нна ||
⁴ ^{2·3}
 hōḏsa'hltahō'hā || ⁴ ^{2·3} lqurmō'ja || ⁴ ^{2·3} l'ešlī'bilma'nḥa || 10 ⁴ ¹ nō'hčintēn-
 jō'ma || ³ ¹ 'ašo'frabe' ⁴ ^{2·3} rō'dčā || ⁴ ^{2·3} lḥā'sšlma'ašrō'ta || ⁴ ¹ qā'jillunmišwin-

hino ule smalo, ¹dir zum Guten¹, tololololololololo!“ 5 Danach, nachdem sie einen Holzklotz herabgewälzt haben, fangen sie an, danach zu schießen. Nunmehr schießen alle Ortsbewohner danach. Das Dorf hallt von ihnen wieder; von den Schüssen, die sie abgeben. 6 Zwei Nächte lang geht es jede Nacht so. Auch die Bewohner des westlichen Ortsteils – wenn sie ihre Holzklötze herabwälzen, steigt einer hinauf und verflucht sie; 7 die Besitzer der Häuser lassen es nicht zu, daß sie Holzklötze herabwälzen, denn sie fürchten, es könnte einmal einer ein Haus treffen und niederreißen. 8 Im östlichen Ortsteil haben sie keine Häuser vor sich, und man wagt deshalb nicht, gegen sie vorzugehen. 9 Sie haben für sich selbst einen Schein geschrieben, dieser . . . diese Fläche hier sei für die Holzklötze bestimmt, für das Kreuzfest der Orthodoxen.² 10 Am nächsten Tag am Morgen ziehen sie im Aufzug hinab³ auf den Bergrücken der Weinpressen⁴. Dort veranstalten sie einen Stampfreigen

¹ Arabisch.

² Die Katholiken (unierten Orthodoxen) bewohnen den westlichen, die (nicht unierten) Orthodoxen den östlichen Ortsteil.

³ Gemeint wohl „hinauf“.

⁴ In den Felsen gehauene Tröge zum Austreten der Trauben. Gemeint ist der Rücken, auf dem das Sergios-Kloster liegt.

⁴ ⁴ ^{2·3} ³ ⁴
ta'bekṭā|| wtō'pkīn 11 ba'dē'nfakki'llislō'hunwnō'hčinp̄taržō-
³ ^{1·2}
tabe'rō'dčā|| be'sjimṭun[l'a×]l'ai'nā|| mqaū'wšinhu'llunsa'wa||

H. Kampf am Bad.

1 *hoḥkīṭa m'ataušṭ·l 'ain·l ma'lūla. ešna minnaihun zalle suqōi battun j'ubrun 'aḥammōma. 2 augef šappōj·l ma'rba, lōmar jaffunn j'ubrun; išw šīra 'atar·l ḥammōma w·q'ōlun elbar sallīhin ḥullun sawa. 3 tōle – ōṭ aḥḥad ušme sōba, wīle berč·l ḥōna marrīqa b'aina. aqīm·l qīsa w'am saleḥla, 4 aḥkmel-libr mahmūt 'a'aina. silqat eḥḍa sarqōi amrōlun: „čqaijōmin čqa-jin hōḥa? qatḥullhun ebrhun qurjōi!“ inḥeč sarqōi. dukk·l imṭ lerra' 'am zō'qin, aqa ka'munnun 5 w'itqen qatḥillun; wka'-mul-lḥammūt rappa wšwlulle raiše erra' mn·ž'ilča, tōle aḥḥad ušme salīm ḥalabō, 'amre¹ wlaqqḥe. 6 ṭalla eḥḍa ušma nahīle, tiqnat laččō-lmaššōiṭa pqaṭma wlaqqōle 'affōje ḥetta affiqlalle edma mḥull ·ffōje, ḥetta iğrah ḥullun sawa. 7 qatḥunnun qatḥṭa lmauta. ba'dēn tōle aḥḥad amel-lne'me ḥalabō: „čqaija*

und tanzen, 11 und dann schießen sie ihre Waffen ab und ziehen im Aufzug den Stufenweg hinab. Wenn sie zur Quelle kommen, schießen sie alle zugleich.

H. 1 Diese Erzählung behandelt die Rauferei an der Quelle von Malula. Eines Jahres kamen Damaszenen und wollten ins Bad gehen. **2** Da erhoben sich die Burschen des westlichen Ortsteils und ließen sie nicht hinein; sie legten einen Felsblock vor die Tür des Bades und stellten sich alle zusammen bewaffnet draußen auf. **3** Da kam – es gibt da einen namens Soba, und er hatte eine Nichte, die ging am Bad vorüber. Er hob den Stock, und indem er sie schlug, **4** traf er den Sohn des Machmut² ins Auge. Da ging eine Muhammedanerin hinauf und sagte: „Sitzt ihr immer noch hier? Die Christen haben euch euren Sohn getötet.“ Die Muhammedaner kamen herunter, und als sie laut schreiend unten ankamen, ergriffen sie (die Christen) **5** und begannen sie zu prügeln. Sie (die Christen) ergriffen den älteren Hammut, steckten ihm den Kopf unter einen Kessel, und einer namens Salim Halabo umfaßte ihn und warf ihn hin. **6** Da beschmierte eine Frau namens Nahile ihren Schuh mit Asche und schlug ihn (Salim) ins Gesicht, so daß sein ganzes Gesicht blutete, so daß es ganz und gar voll Wunden war. **7** Sie (die Muhammedaner) schlugen sie (die Christen) fast zu Tode. Danach ging einer zu Neme Halabo und sagte:

¹ Text *ti 'amre*.

² Einen Muhammedaner.

čidmeh ču hailah? qatllullah hōnah!“ 8 ōfez mfaršta, šaht·l āma w'arhet. sakkrut-tar'a a'le. aqam ōneṭ m'aakkōra. dukk·l ōneṭ m'aakkōra, aibin itr sallīqin jtaqqrunne¹. 9 aqīm·l āma w'tarqann 'aḥaṣṣaihun, wtaššrannun w'isleg el'el ka'munne; jīb jtaššrunne, wōb islah mett aḥḥad sarqai qatle. 10 bōtar mil hassel, 'am mahjil-libr ḥammūt phēfa, aḥkmul-lraijes 'a'aine, garḥunne, itqen zō'eq hōte „taḥlaihun!“

I. Streit beim Tanz.

1 šiččōdi b'ēd ganna sallīqin manḥōi 'aganna, isleg lel'el q'ōlun tōpkin w·m'annjin. tōle aḥḥad ušme nadra, itbek hū wḥōne. 2 tōlen ḥarīma ḥullen ik'am 'emme. dukk·l ik'am 'emme, tōle aḥḥad ile mšathanīta, iḥanne tahtoḥ, whū ḥimne 'am tōbek 'emme, 3 inžqar menne 'aža 'am tōbek 'emm l·mšathanīte; whū aḥsan mḥull-ann šappō w'aqwa mḥullun. 4 tōle amel-l·šhōde² ruzqalla: „zēḥ malle: »zēḥ itbuk 'emm·l gabrno!“ zalle amelle: „zēḥ itbuk 'emm·l gabrno!“ 5 amelle: „ču batt nitbuk; ti ile

„Liegst du immer noch krank da? Sie haben dir deinen Bruder getötet.“

8 Er sprang vom Bett auf, zog ein Schwert hervor und lief hin. Sie verriegelten ihm die Tür; da sprang er aufs Dach. Als er aufs Dach gesprungen war, versuchten zwei hinaufzusteigen, um ihn festzuhalten. **9** Er erhob das Schwert und schlug sie auf den Rücken; dann aber ließ er sie los, sie stiegen hinauf und packten ihn. Hätten sie ihn losgelassen, so hätte er irgend einen Muhammedaner geschlagen und getötet. **10** Nachdem alles vorbei war (?), trafen sie, indem sie nach dem Sohn des Hammut mit einem Stein warfen, den Prior ins Auge und verwundeten ihn; er schrie „zu Hilfe!“.

I. 1 Dieses Jahr beim Gartenfest zogen die Orthodoxen zum Garten³ hinauf, und als sie oben angekommen waren, tanzten sie den Stampfreigen und sangen. Einer namens Nadra tanzte zusammen mit seinem Bruder, **2** und die sämtlichen Frauen faßten ihn (beim Tanz) an den Händen. Als sie ihn an den Händen faßten – einer, der eine Braut hatte, Johannes Tachtoch, wurde, als er ihn zusammen mit ihm tanzen sah, **3** eifersüchtig auf ihn, weil er mit seiner Braut tanzte; er war nämlich schöner als alle die Burschen und stärker als alle. **4** Da ging er und sagte zu Schhode Rusqalla: „Geh und sage zu ihm: »Geh und tanze mit den Männern.«“ Er ging hin und sagte zu ihm: „Geh und tanze mit den Männern.“ **5** Da antwortete er: „Ich will nicht (mit den

¹ Text *taqrunne*.

² Text *amelle šhōde*.

³ Der hl. Thekla am oberen Ende der östlichen Schlucht, in der das orthodoxe Thekla-Kloster liegt.

emma whōta jquṭrenna ptekkṭ¹ l-brōqe.“ zalle ḥanne, *dukk·l imṭ lallel, ihžam a'le.* 6 *whū 'am hōžem a'le, ōb hū bnazlta, whū ihžam a'le pta'ṭa wnaḥḥeč batte jtufšenne.* 7 *tafše, la aqam mḍokkṭe. tōle hōte ka'me bza'būpče w'eḥzaq, šal'lēle za'būpče. dukk·l šal'lēle za'būpče, itqen nōfeq edma. ikmaš bba'ḍinnun.* 8 *tōlun hōte – qarribōi lōte itqen mḥamjille, tōlun qarribōi lnadra itqen mḥamjille.* 9 *tōle nimr, šaḥṭ·l karabīna batte jqauwšennun – batte jqauwšel-liljas si'it, la affunne;* 10 *tōlun uppe 'asra hōd phašše pšōqa jḥalliṣlulle – mō iṣme – karabīna, lōmar maqtrin. jīb jtaššrunne jqarṣ·l dīka, ōz jqauwšenne jquṭlenne.*

K. Herbstfreuden.

1 *zlinnaḥ'ablōta|| qonzē'h³ 'apta'lla|| 'akō'mča|| nī'hul'imbo'ja||*
nai'tīḥazḡurō³|| nī'hulmō'qarri'sin|| nizlī'llaḥ'anawha'ččgapl-
baṣī'l|| 2 baṣī'l|| nze'llaḥ×anawha'ččgaplō'buḥ|| nai'tī|| 'imbō-

Männern) tanzen; wer eine Mutter oder Schwester hat, soll sie an sein Hosenband anbinden.“ Da ging Hanne (Johannes) hin, und als er hinkam, sprang er auf ihn; 6 und während er auf ihn sprang, war der andere unterhalb von ihm und er sprang von oben bergabwärts, um ihn niederzuwerfen. 7 Er warf ihn nieder, und der andere stand nicht wieder auf. Da ergriff er ihn bei seiner Stirnlocke und zog daran und riß ihm so die Stirnlocke aus, so daß Blut floß. Sie rangen miteinander. 8 Es kamen dieser... die Verwandten des einen und unterstützten ihn, und es kamen die Verwandten des Nadra und unterstützten ihn. 9 Schließlich nahm Nimr² den Karabiner und wollte auf sie schießen – wollte auf den Elias Siit schießen, aber man ließ es nicht zu; 10 etwa zehn sprangen ihm auf den Rücken im Kanal, um ihm den – wie heißt er – Karabiner zu entreißen, konnten es aber nicht. Wenn sie ihn den Hahn hätten abdrücken lassen, hätte er auf ihn geschossen und ihn getötet.

K.³ 1 Wir gingen ins Dorf. – Komm, Aptalla, wir wollen nach Kjomtscha gehen und Trauben essen, Äpfel holen und kaltes Wasser essen⁴. Wir wollen zusammen zu Basilios gehen. – **2** Basilios, wir wollen zusammen zu deinem

¹ Text *tekkṭ*.

² Ein Verwandter des Nadra.

³ Dieses Stück ist besonders eintönig und inhaltsarm.

⁴ Versehen für „trinken“.

³ *jā|| wni'swmmi'stimō'ja||* ⁴ *3 wba'dē'n||* ¹ *nze'llah||* *'a'nawha'čč||*
nai'tiluzō' || *wnčā'pparwni'hul||* *nza'qi'lle* × *l'apta'llam'all-*
mō'na|| *wnizli'llah'ama'rba||* ³ *4 bō'tarmē'nnē||* ^{1·2} *nizli'llah'he'ttē||*
 K 4 (S. 21) lies: *'aši'qja||* ³ ² *[mga'ppēl]||* ⁴ ¹ *mga'ppela'nnā||*
 für *'aše'qja||* ^{1·2}
hanegaši'sa|| ³ ¹ *5 bō'tarha'nneqasi'sā||* ³ ⁴ *nizli'llah'gaplqu'stantī'nhu-*
ri'ljas|| *nō'hlinhauhō'ta||* *wnim'a'nnjīn||* *wnmimba'stīnwnit-*
ji'llah|| ⁴ ¹ *6 bō'tarmē'nnē||* ³ ¹ ⁴ ¹ *nmā'hšminwnizli'llah'ā* × *'ai'na||*
nsō'hjin|| ⁴ ^{2·3} *wnsō'lqin'a'arqū'bā||* *[nm]nimtā'hklingurmō'ja||*
³ ¹ *7 wbō'tarmē'nnenza'qi'llēsarmajō'la||* ³ ⁴ *nim'a'nnjīn||* *wnitji'l-*
lah|| ³ ^{1·2} *8 bō'tarmi'nnitji'llāh||* ³ ⁴ *nizli'llāh||* *tu'grai'apai'ta||*
⁴ ^{2·3} *wnmišwi'l* × *lannasantū'qā||* *ppai'twnim'a'nnjin||* ³ ^{1·2} *'a'nawha'ččī||*
w'apta'lam'almo'nawqu'stantī'nhuri'ljas|| ³ ^{1·2} *9 bō'tarmē'nnētē-*
leha'lilhi'lal|| ⁴ ^{2·3} *nqa'ji'llahnim'a'nnjīn||* *nizli'llahnmaitjin'ar-*

Vater gehen, Trauben holen und sie ins Wasser tun. **3** Und dann wollen wir zusammen Mandeln holen und sie aufschlagen und essen. Wir wollen den Aptalla M'allmona rufen und in den westlichen Ortsteil gehen. **4** Danach wollen wir auch ins Bewässerungsgebiet gehen. Wir wollen Pflaumen essen von dem . . . Hanne Qaschischa. **5** Nach Hanne Qaschischa wollen wir zu Konstantin Churiljas gehen. Wir wollen Pflaumen essen, singen und uns vergnügen und dann zurückkehren. **6** Danach wollen wir Abend essen und nach . . . der Quelle gehen. Wir werden baden. Und wir werden nach dem Arquba-Felsen hinaufsteigen und Holzklötze herabwälzen. **7** Und danach wollen wir den Esar Majola rufen und wollen singen und dann zurückkehren. **8** Wenn wir zurück sind, wollen wir direkt nach Hause gehen. Und wir wollen zu Hause den . . . den Kasten¹ hinstellen und singen, wir beide zusammen und Aptalla M'allmona und Konstantin Churiljas. **9** Danach

¹ Den Phonographen, der großes Interesse erregt hatte (s. schon E 6).

^{2 1} *nusō'*|| ^{4 2·3} *mmi'stiš'i'qjā*|| [*w*×|| ^{4 3 1} *wha'nna*]*w* ^{3 1} *nšalji'llunwnahli'l-*
lun|| 10 *wba'dē'n*|| *nizli'llah*|| *'ablō'ta'illō'ja*|| *nō'hlin'im-*
^{3·2 1} *bō'ja*|| ^{4 2·3} *nizli'llah'amušknō'jā*|| *niṭji'llah*×*mmušknō'jatu'grai-*
'a'paitjō'tah|| 11 ^{3 4} *bō'tarmē'nnē*|| ^{2 3·4} *nizli'llāh*|| ^{4 4 3 1} *'ami'stīha'nna*||
^{4 1} *sō'hṭa*|| *bō'tarm[e'n×]sō'hṭanizli'llah'a'ainlma''rba*|| *wb'ainl-*
^{3 1·2} *mā''rbanqa'ji'llahnim'a''nnjīn*||

L. Erfolgloser Überredungsversuch.¹

1 A *'aptalla, qo nzellaḥ 'ašiqja!* – B *mō battaḥ nišw?* – A *neḥ-*
šud. – B *mō battaḥ neḥšud?* – 2 A *zar'a; qo nzellaḥ nsa'itel-lbē*
hōl, balki 'am ḥōšḍin imōḍ. qōm! – B *lā; ču batt nzill ana.* –
 3 A *lā; battaḥ nzellaḥ.* – B *lā; ču batt nzill, lā! rumš ḥašḍinnah*
'emmaihun blēlja, ačimminnah lša'ta ḥammeš. – 4 A *lā, imōḍ*
'ašofra battainah nzellaḥ; lā, battaḥ nzellaḥ! – B *lā, ču battaḥ*
nzellaḥ. – A *qōm!* – B *lina battaḥ nzellaḥ?* – 5 A *la amrlaḥlaḥ neḥ-*

kommt Chalil Hilal. Wir wollen singen und uns im Bewässerungsgebiet Mais-
 kolben holen und . . . und sie rösten und essen. 10 Und danach wollen wir
 ins Oberland gehen und Trauben essen, und wollen nach Muschkno gehen
 und von Muschkno direkt nach Hause zurückkehren. 11 Danach wollen
 wir in die Sochtha gehen. Nach der Sochtha wollen wir nach der Quelle des
 westlichen Ortsteils gehen. Und bei der Quelle des westlichen Ortsteils wollen
 wir singen.

L. 1 A. Aptalla, komm, wir wollen ins Bewässerungsgebiet gehen! – B. Was
 wollen wir tun? – A. Wir wollen mähen. – B. Was wollen wir mähen? –
2 A. Das Getreide; komm, wir wollen der Familie meines Onkels helfen,
 vielleicht mähen sie heute. Komm! – B. Nein, ich will nicht hingehn. – **3** A.
 Nein, wir wollen hingehn. – B. Nein, ich will nicht hingehn, nein! Gestern
 haben wir nachts mit ihnen gemäht, wir sind dabei geblieben bis 5 Uhr. –
4 A. Nein, heute morgen wollen wir hingehn; nein, wir wollen hingehn! –
 B. Nein, wir wollen nicht hingehn. – A. Komm! – B. Wohin wollen wir gehen?
 – **5** A. Habe ich dir nicht gesagt: wir wollen mähen? Wir mähen und essen

¹ Gekürzt.

šud? nhōšdin wnōhlin tūta; ču battaḥ čzellaḥ? – B lā; b'omraḥ la čzellaḥ w·b'umrainah la č'ōwet hett hačč! – 6 A mō batt niš-wēḥ? ana nōz; kōn čōz, willa bkaifah! – B lā, zēḥ, isčfel; zē mal-lun, ana ču batt nzill. – 7 A lā, battaḥ čtēḥ; tōlen ·bnōt·l hōlah, 'ajneḥlen oṭjan! alleḥ, nzellaḥ anah whinnen 'ašiqja; 8 nqaṭṭa' wniščgel anah whinnun¹, maḥkjillaḥ¹ sirjōta. nzellaḥ n'anni anah nsallīqin; qōm! – 9 B ču batti ana; allah bī? ču batt nzill. – 10 A jō, e qōm nzellaḥ wnissaq banna mēheč wneḥḥuč anah whinnun¹ nim'annjin. – B lā, ana ču batti, nbōheč!

M. Militärflüchtig.

1 naḥklēḥ ḥkōiti bōtar mi zličlah mḍemseq b'etlat išni. 2 nṭal-pit 'askrai ešn·l etša' em'a w'ešba'asr; ṭalpunnaḥ w'aḥḥčunnaḥ 'aqṭaife wšaqlunnaḥ 'anapka. 3 mnapka aḥḥčunnaḥ 'aḍemseq. bḍemseq šaqlunnaḥ 'asō'ijāt pqadam. 4 aq'unnaḥ šečča jūmi, ba'dēn affqunnaḥ blēlja tuḡrai lgapp·l babbōr. 5 arḥpunnaḥ

Maulbeeren; willst du nicht hingehn? – B. Nein; bei deinem Leben sollst du nicht hingehn, und bei unserem Leben sollst du auch nicht zurückkommen. – **6** A. Was soll ich mit dir machen? Ich gehe hin; wenn du hingehst, gut, wenn nicht, wie du willst! – B. Nein, geh, tu was du willst; geh und sage ihnen, daß ich nicht hingehn will. – **7** A. Nein, du sollst kommen; die Töchter unsres Onkels kommen eben, sieh hin, wie sie kommen! Lauf, wir wollen mit ihnen ins Bewässerungsgebiet gehen; **8** wir wollen mit ihnen hinübergehn und arbeiten, und sie werden uns Geschichten erzählen. Wir wollen singen, während wir hinaufsteigen²; komm! – **9** B. Ich will nicht; was gehe ich dich an? Ich will nicht hingehn. – **10** A. Ho, ach komm, wir wollen diesen Abstieg hinaufsteigen und dann mit ihnen hinuntergehen und dabei singen. – B. Nein, ich will nicht, ich geniere mich.

M. 1 Ich will dir erzählen, was ich erlebt habe, drei Jahre, nachdem du von Damaskus fortgegangen warst. **2** Ich wurde zum Militär ausgehoben im Jahre 1917; wir wurden geholt, nach Qutefe³ hinab gebracht und nach Nebk geführt. **3** Von Nebk brachte man uns nach Damaskus. In Damaskus wurden wir nach der Transportabteilung in Qadam⁴ geführt. **4** Dort ließ man uns sechs Tage warten, dann führte man uns bei Nacht direkt zum Zug. **5** Man

¹ So statt der zu erwartenden Feminina *hinnen* und *maḥkjallah*.

² Um ihnen entgegenzugehn.

³ Größerer Ort südöstlich Malula an der Straße von Damaskus nach Homs.

⁴ Der Südbahnhof von Damaskus an der Hidschasbahn.

wsaffrunnaḥ tuḡrai 'abīrlsab'. ellel šaqlunnaḥ 'akarantīna, aq'unnaḥ ḥammešča'sar jūmi. 6 ba'dēn saffrunnaḥ 'a'arīš mašr, w'anah nōzin laḥta; allḥinnaḥ tmōnja jūmi. 7 pfelk·l tarba šhinnaḥ, čūt 'emmainaḥ la mōja wla ḥōla. 8 nafḍinnaḥ 'adokkta ušma šallōlča, uppa 'askra wḡabtjōta almanōjin. 9 zlilli lgappaihun, amrillun: „hannun ḡabtjōta ti 'emmainaḥ trāk, w'anah nqurjōjin, w'emmainaḥ aḥḥad qurjai ču ḥaile; 10 wbattaihun jallḥunnaḥ ḥōši mnōḥa w'anah nča'bōnin.“ 11 zalle ḡōḡta almanō lgapp·l ḡōḡta tīdaḥ ti 'emmainaḥ wbahtle amelle: 12 „hannun billēlja batti jidmuḥ ḥull 'askra ḥōḥa wjičneḥ, l'ašofra čmallḥin.“ 13 amelle „amraḥ“. b'arīš mašr farrqunnaḥ 'aṭabōra. 14 wnībin šečča ḥōḍi m'allōi, ana wsarkes šō'ara w'iljas phūr wwadī' ḡabra wtōut ṭanžar wnažīb mlōḥa. 15 šaqlunnaḥ 'aleštahūnča ti ḡamlō. q'innaḥ auwal jōma wtēn; wōt šawīša ibr 'arabet baqqrannaḥ mluqbalč·l tīrčaḥ. 16 bōtar jōma šaqlunne lgair·l ṭabōra, aitullaḥ šawīša turk, itgen mbahtel b'askra wmaḥēlun wsabeblun. 17 rēbe' jōma niḡqinnaḥ ana wnažīb mlōḥa wsarkes šō'ara w'itr ḡarība w'umbāši, 18 zlinnaḥ nir'el-lḡamlō, aibin arpa' em'a ḡaml. 19 tōle umbāši w'aḥ-

verlud uns und transportierte uns direkt nach Beerseba. Dort brachte man uns in die Quarantäne und ließ uns 15 Tage warten. **6** Dann transportierte man uns nach Arisch in Ägypten, und zwar marschierten wir; wir marschierten acht Tage. **7** Halbwegs wurden wir durstig, wir hatten weder Wasser noch Essen. **8** Wir gelangten an einen Ort namens Schellale, wo deutsche Soldaten und Offiziere waren. **9** Ich ging zu ihnen und sagte: „Die Offiziere, die uns führen, sind Türken, wir aber sind Christen, und unter uns ist ein Christ, der krank ist; **10** sie wollen uns jetzt von hier weitermarschieren lassen, obgleich wir müde sind.“ **11** Da ging der deutsche Offizier zu unserem Offizier, der uns führte, schalt ihn und sagte: **12** „Ich will, daß all diese Leute heute nacht hier schlafen und sich ausruhen; morgen früh könnt ihr weitermarschieren.“ **13** Er antwortete: „Zu Befehl.“ In Arisch in Ägypten verteilte man uns auf die Truppe. **14** Wir waren 6 Mann aus Malula, ich, Sergios Schoara, Elias Pchur, Wadi' Schabra, David Tanschar und Naschib Mloha. **15** Man brachte uns nach dem Kameldepot. Den ersten und zweiten Tag blieben wir dort; es war dort ein Feldwebel, ein Araber, der uns kannte, aus unserer Gegend. **16** Nach einem Tag wurde er in eine andere Abteilung versetzt, und wir bekamen einen türkischen Feldwebel, der die Soldaten schalt und schlug und schimpfte. **17** Am vierten Tag wurden ich, Naschib Mloha, Sergios Schoara, zwei Fremde und ein Unteroffizier **18** hinausgeschickt, Kamele zu weiden; es waren 400 Kamele. **19** Der Unteroffizier und der eine Fremde gingen zu einem Melonenfeld und blieben dort und ließen uns die Kamele

*had garība lgapp·l šahrta ti battiḥa w·q'ölun wtaššrunnaḥ
 anah nir'el-lgamlō. 20 tauwel 'alainah, za'qinnah 'alaihun,
 lōmar jahrfun 'alainah. 21 ba'dēn taššričč·l gamlō ana w·zlill
 lgappaihun. 22 ščhiččun qa'jin phaimta wšauwījin battiḥča
 qummaihun nōfqa arp'a lītr. 23 amrillun: „wqūmun lgapp·l
 gamlō!“ ōmar umbāši: „tfō' tīm·l battiḥča!“ 24 amrille: „čūt
 'immi qiršō.“ ōmar: „zēḥ lgapp·l gamlō lakōn!“ 25 amrille:
 „qōm zellaḥ hačči!“ ōfez mnar'a wbīde qīsa batte jimḥinn.
 26 rafsicče brigri, iqlab bar'a wṭilli lgappe wṭiqnit nimḥap-
 pesle bruḡrōi. 27 tōlun 'askra ti 'emmainah, aqimunni me'le.
 ōmar: „'arōba nimtapparah gapp·l šawīša.“ 28 amrille: „dī-
 nah 'adīne!“ amrit pfikri: „billēlja batti nišmut.“ 29 'arōba
 zlinnah 'aṭabōra, zalle isčki a'li gapp·l šawīša. 30 tōle šawīša
 ōmar: „aptalla m'allmōna!“ amrille: „hōḡdar!“ ōmar: „tāḥ
 lōḥa!“ ṭilli. 31 amel-l'askra: „buṭhunne!“ tōle 'askra batte
 jbuṭhunni. kamšiččun phaffōtun. 32 wōti 'askra qurjai mn·bla-
 tōj·l litt w·rramle, amrulli: „la čīzo'!“ gāmzunn. 33 ana
 dīkl lōmar niq'il bar'a, raf'·l kurbōža šawīša wmeḥni. gām-
 zunni a'le hann ti mlitt. 34 qōmit aqimičč·l rigri wrafsicče,*

weiden. **20** Es wurde uns zu lang, wir riefen sie, aber sie antworteten nicht. **21** Da verließ ich die Kamele und ging zu ihnen. **22** Ich fand sie, wie sie in einem Zelt saßen und eine ungefähr 4 Rotl schwere Melone vor sich liegen hatten. **23** Ich sagte: „Kommt zu den Kamelen!“ Der Unteroffizier sagte: „Bezahle uns die Melone.“ **24** Ich sagte: „Ich habe kein Geld bei mir.“ Er sagte: „Dann geh zu den Kamelen!“ **25** Ich sagte: „Komm, geh du hin!“ Da sprang er von der Erde auf, einen Stock in der Hand, und wollte mich schlagen. **26** Ich stieß ihn mit dem Fuß, er stürzte auf die Erde und ich ging hin und fing an, ihn mit Füßen zu treten. **27** Aber die Soldaten, die dabei waren, kamen und entfernten mich von ihm. Er sagte: „Heute Abend werde ich dich dem Feldwebel melden.“ **28** Ich sagte: „Deine Religion zu seiner Religion¹!“; ich dachte nämlich bei mir: „Heute Nacht werde ich desertieren.“ **29** Am Abend gingen wir zur Abteilung, und er beschwerte sich über mich beim Feldwebel. **30** Der Feldwebel kam und sagte: „Aptalla M'allmona!“ Ich antwortete: „Hier.“ Er sagte: „Komm hierher!“ Ich ging hin. **31** Er sagte zu den Soldaten: „Legt ihn hin!“ Die Soldaten kamen, um mich hinzulegen. Ich packte sie an den Schultern. **32** Es waren darunter christliche Soldaten aus Ludd und Ramle, die sagten zu mir: „Hab keine Angst!“ und hetzten mich auf. **33** Als ich noch nicht auf der Erde lag, hob der Feldwebel die Knute und schlug mich. Die aus Ludd hetzten mich auf ihn. **34** Ich stand auf, hob

¹ Nämlich: Gott verbrenne. . .

isqaṭ bar'a aḡmi; talla rofstā 'atar'·l leppe. 35 ba'dēn aqam hanna 'askra, raššulle mōja 'affōje w'aqam. ōmar: „ḡēr mil nas'i bnišōnaḥ!“ 36 amrille: „zēḥ, ti čba'ēle šūni; ana bil-lēlja ču nbaiječ hōḥa, batti nišmuṭ.“ 37 ōmar: „hanna tarba ifteḥ“, wzalle lgapp·l zōṭta. ana amrulli, aḥḥad mlitt ušme ḥalil ōmar: „la čizo', zōṭtaḥ qurjai.“ 38 amrille: „ana batti nišmuṭ“; amril-l·m'allōi: „ja šappō, mōn batte jišmuṭ minnaiḥun?“ 39 ōmar nažīb mlōḥa wsarkes šō'ara wtōut tanžar: „anaḥ nizlillaḥ 'emmaḥ.“ 40 ta'llaḥ·l ḥalainah wnifqinnah 'a'ačm·l 'aina wnifqinnah. 41 allḥinnah l'ašofra, inčqullaḥ šob'a ḥaijōl, za'innah jšallḥunnah ḥaijalō 'irrabōi; 42 tōle nažīb mlōḥa wqaṭrlēle tarf·l ḥaṭṭōṭče laḥḥad minnaiḥun. 43 ōmar: „la čūz'un!“ amrlaḥlun: „tullunnah 'atarba, ḥetta nalleḥ a'le la barnaš jeḥmennah.“ 44 tallunnah, allḥinnah tmōnjača'sar jūmi lēlja w'imōma; lakinn šallḥunnah uppe em'a ḥaṭran. 45 aḥḥad qametlaḥ mšalleḥlēḥ žakēt mappēḥ aḥḥad 'aččeq; 46 nimtaššrille minčqēḥ aḥḥad ḡaire, šaqellqunpōza wmappēḥ brōqa 'aččeq; 47 nafḍinnah l'aḡaire, šaql·l žakēt w'appēḥ aḥḥad 'aččeq banaub. 48 ōḍel mšallḥillaḥ, ḥetta

den Fuß und stieß ihn, so daß er ohnmächtig auf die Erde fiel; der Stoß hatte ihn an die Tür des Herzens getroffen. **35** Dann spritzten ihm die Soldaten Wasser ins Gesicht, und er stand auf. Er sagte: „(Nun bleibt nichts übrig), als daß ich veranlasse, daß du erschossen wirst.“ **36** Ich sagte: „Geh und mach mit mir, was du willst; ich bleibe heute nacht nicht hier, ich werde desertieren.“ **37** Er sagte: „Dieser Weg steht (dir) offen“, und ging zu dem Offizier. Zu mir sagten sie, einer aus Ludd namens Halil sagte: „Hab keine Angst, unser Offizier ist Christ.“ **38** Ich sagte zu ihm: „Ich werde desertieren“, und zu den Leuten aus Malula sagte ich: „Ihr Burschen, wer von euch will desertieren?“ **39** Naschib Mloha, Sergios Schoara und David Tanschar sagten: „Wir gehen mit dir.“ **40** Wir machten uns auf, gingen hinaus, als es gerade finster war, und gingen fort. **41** Wir liefen bis zum Morgen, da begegneten uns sieben Reiter; wir fürchteten, die Beduinenreiter würden uns ausrauben, **42** deshalb ging Naschib Mloha hin und band an einen von ihnen den Zipfel seines Kopftuchs. **43** Sie sagten: „Habt keine Angst!“ Wir sagten: „Zeigt uns einen Weg, daß wir ihn gehen können, ohne daß jemand uns sieht.“ **44** Sie zeigten uns den Weg, und wir liefen 18 Tage Nacht und Tag weiter; aber wir wurden etwa hundertmal ausgeraubt. **45** Einer hielt uns an, nahm uns die Jacke weg und gab uns dafür eine alte; **46** kaum hatten wir ihn verlassen, so begegnete uns ein zweiter, nahm den Rock und gab uns alte Hosen; **47** wir gelangten zu einem dritten, der nahm die Jacke und gab uns eine ganz alte. **48** Sie raubten

*ašfinnaḥ billa mett; žakēt billa dahōta wbilla ḥaṣṣa, 49 wkalsōn
billa ruḡrō wbilla serka, ḥetta šimša ḥarraḥlallaḥ baṭnainaḥ
ana w·rfiqōji. 50 wtiqninnaḥ nōḥlin dura ḥūwōri m'alemma,
wbess la niščaḥ nqa'jillaḥ billa ḥōla. 51 mṭinnaḥ l·blatōj·l
udōi ōzi mn·qnētra; nidmīhin blēlja 'aḥatt·l sekkta 'anmičnī-
hin, willa naffed aḥḥad ūdai ḥmannah. 52 ōmar: „mina
hačḥun? 'askra frār?“ amelle aḥḥad: „ē.“ ōmar: „ašpar,
nšattarlēlhun 'askra mkubbanōita jkumšenḥun.“ 53 qaminnaḥ
ana wtōut tanžar wšamṭinnaḥ, nimḥammnin sarkes wnažīb
lḥiqillaḥ. 54 haṭinnun ačaḥ me'lainaḥ, 'aža tunja 'očma. aḍil-
linnaḥ nmarḥtin nōfeq tarč šō'. 55 ba'dēn 'aijninnaḥ roḥlai-
naḥ, la ščeḥlaḥ·l bisinō; ašfinnaḥ ukk·l iṭr sawa. 56 ba'dēn
nafḍinnaḥ 'ademseq ana wtōut; taḥlinnaḥ 'ademseq, wnažīb
wsarkes zallun 'aṭūr·l ṣalhīje wqaṭṭa' 'ablōta. 57 anaḥ q'in-
naḥ iṭr jūm bḍemseq; ba'dēn silqinnaḥ tēlet jōma blēlja 'a-
blōta. 58 b·blōta ṭamrinnaḥ ppaitjōtaḥ. itqen tēle 'askra 'ablōta,
činja mōn amellun: 59 „aptalla m'allmōna wsarkes šō'ara
wnažīb mlōḥa wtōut tanžar šammītin m'askarōita.“ 60 itqen*

uns immer wieder aus, bis wir schließlich gar nichts mehr hatten: die Jacke ohne Ärmel und ohne Rücken, **49** und die Hosen ohne Beine und ohne Ober-
teil, so daß die Sonne uns auf den Bauch brannte, mir und meinen Gefährten. **50** Und wir aßen weiße Dura vom Stengel, und wenn wir keine fanden, blieben wir ohne Essen. **51** Schließlich gelangten wir zu den jüdischen Ortschaften jenseits Qunetra; da kam, während wir nachts am Straßenrand lagen und uns ausruhten, ein Jude und sah uns. **52** Er sagte: „Woher seid ihr? Desertierte Soldaten?“ Einer von uns sagte: „Ja.“ Er sagte: „Wartet, ich werde euch Soldaten von der (Eisenbahn-)Gesellschaft schicken, daß sie euch festnehmen.“ **53** Ich und David Tanschar liefen davon, in der Meinung, daß Sergios und Naschib uns gefolgt wären. **54** Sie aber verloren uns, weil es dunkel war. Wir rannten etwa zwei Stunden lang; **55** dann sahen wir uns um und fanden die beiden Jungen nicht mehr; so blieben nur wir beiden zusammen. **56** Dann gelangten ich und David nach Damaskus; wir gingen nach Damaskus hinein, Naschib und Sergios aber gingen über den Berg von Salhije¹ und dann quer hindurch nach dem Dorf. **57** Wir blieben zwei Tage in Damaskus; dann am dritten Tag gingen wir nachts hinauf ins Dorf. **58** Im Dorf versteckten wir uns in unseren Häusern. Da fing das Militär an, ins Dorf zu kommen; irgend jemand hatte ihnen gesagt: **59** „Aptalla M'allmona, Sergios Schoara, Naschib Mloha und David Tanschar sind vom Militärdienst desertiert.“ **60** Es kamen Streifen, um uns zu fangen. Dann – ich besaß ein

¹ Nordwestlich an Damaskus vorbei.

tēh kapsōta. ba'dēn, ōti ġappi ana buntqōita nizbilla mzibnō, mniqđum mi nzill 'a'askarōita; 61 affqičča wta'ničč-l fašak, iṭri žnōti, wnifqit 'abarrīja; whaṭinnun rfiqōi ōḍel b-blōta. 62 itgen tēlun ṭalpō ana whinnun mn-ḥkūmča. sarkes šō'ara kamšunne haijalō ppaitun w'itgen qatlılle. 63 ba'dēn nažīb wtōut sallmul-lḥalaihun; wsarkes barṭlul-l'askra tidōje, ōḍel b-blōta, ičža' w'amet. 64 w'ana aḍillit frār. ukk-l jōma tēle ṭalpa, lōmar nsallmel-lḥōl. 65 aḍillit etlat išn nšammet bann ṭurō wbann šinnō; b-blēlja nnōheč 'ablōta nšōhar, wbimōma bbarrīja. 66 jōma mjumō nōbi b'anṭrō, činja mōn atas amel-lun: „aptalla m'allmōna ōbi b'anṭrō.“ 67 isleq ḥammūt w-brōm ḥažža wtōut m'allmōna w'askra, 'asra haijōl wšawīša ušme ḥalīl šawīš. 68 wōt aḥḥad ušme nahle mlōḥa, ōbi bḡanna ti berkta, w'ōbi nimr ibr žabrōjin si'it. 69 amelle nahle mlōḥa: „šqōl hanna bēšlai wzellaḥ isbuq 'askra m'asaila wmal-l'aptalla, ōbi b'anṭrō, malle: 70 »qōm mtarba, tōle 'askra hōš kam-šillaḥ.«“ 71 isleq nimr raḥta mḡair-l tarba ti isleq menne

Gewehr, das ich mir vor langer Zeit, ehe ich zum Militärdienst ging, gekauft hatte; **61** das holte ich heraus, lud mir die Patronen auf, zwei Gurte, und ging hinaus ins freie Land; meine Gefährten aber blieben im Dorf. **62** Es kamen Abteilungen von der Regierung, um nach mir und ihnen zu suchen. Den Sergios Schoara nahmen Gendarmen im Haus der Familie fest und prügelten ihn. **63** Dann ergaben sich Naschib und David; und Sergios — seine Angehörigen bestachen das Militär, er blieb im Dorf, aber er wurde krank und starb. **64** Ich aber blieb Deserteur. Täglich kam eine Suchabteilung, aber ich ergab mich nicht. **65** Drei Jahre blieb ich als Deserteur in den Bergen und Felsen; nachts stieg ich ins Dorf hinunter, um den Abend dort zu verbringen, und tags war ich im freien Land. **66** Eines Tags war ich in Antro¹, und irgend jemand hatte mich ausspioniert und mitgeteilt: „Aptalla M'allmona ist in Antro.“ **67** Hammut, Abraham Haschscha, David M'allmona und einige Soldaten, nämlich zehn Berittene und ein Feldwebel namens Chalil, stiegen hinauf. **68** Aber einer namens Nachle Mloha war im Garten der hl. Thekla, und Nimr, der Sohn des Gabriel Siit, war ebenfalls dort. **69** Zu dem sagte Nachle Mloha: „Nimm diesen Beschlik, überhole in der Schlucht die Soldaten und sag zu Aptalla, der in Antro ist: **70** »Geh aus dem Weg, die Soldaten sind da und werden dich sogleich festnehmen.«“ **71** Nimr rannte hinauf auf einem anderen Wege als dem, den die Soldaten hinaufstiegen, der näher war, als der, den die Soldaten

¹ Einem Garten weit oben in den Bergen, oberhalb des Gartens der hl. Thekla.

‘askra, aqrab mti isleq menne ‘askra, 72 infad le‘li, nōbi nšauwī-lbuntqōiṭa erra‘ minni wniḏmeh pḥaṣṣa. 73 ōmar nimr: „‘aptalla! ‘aptalla! qōm mtarba, ‘askra itqen pḥaṣṣ-l mennah.“ 74 qōmit nifqit mḡanna raḥṭa wqatṭit luqbalč-l tarb-l jabrud. 75 auqef ‘askra braiš-l ḥaṣṣa, w’itqen zō‘eq naṣīf m‘allmōna: „‘aptalla! auqef, aḥsan mi jqauwṣunnah!“ 76 whanna naṣīf waibin assiqille ‘emmaihun; tōut wḥammūt w·brōm ḥaṣṣa ōḡel bḡann-l berkṭa 77 wšattrul-lnaṣīf ‘emm-l haijalō jtullennun ‘a‘anṭrō; hinnun aza‘ jsulqun nqauwṣennun.¹ 78 itqen zō‘eq ‘askra, lōmar nauqef. ba‘dēn šagḡlul-lḡarb l·rṣōša a‘li. 79 qōmit, wōt saila, nehčit w·q‘illi banna saila w‘appičč-l buntqōiṭa fašak w’arnḥit ‘alaihun. 80 auwal fašakṭa wtēn aṣibačč-l sūsča ti aḥḥad minnaihun bwerka. 81 ba‘dēn šaḥṭunn-l raḥšun w’inḥeč roḥ-l ḥaṣṣa wqatṭa‘ ‘a-blōta. w’ana ḥmičč-l nahle mlōḥa ‘auwītiṭ bbarrīja, 82 ōmar: „mamrillaḥ sabō, tōut w·brōm wḥammūt, inne »sallem ḥōlah, aḥsan mil činqṭal.«“ 83 amrulle: „čamel-l‘aptalla ḥanni“; tōle ‘am mamirli: „mamrillaḥ sabō: »sallem ḥōlah, aḥsan mil činqṭal.«“ 84 amrille: „mallun: »ču ōzi jsallmel-lḥōle, lau

hinaufstiegen, **72** und gelangte zu mir; ich hatte das Gewehr unter mich gelegt und lag darauf. **73** Nimr rief: „Aptalla! Aptalla! Geh aus dem Weg, die Soldaten sind dir auf den Fersen.“ **74** Ich rannte aus dem Garten hinaus und ging hinüber in der Richtung auf den Weg nach Jabrud. **75** Die Soldaten blieben auf dem Bergrücken stehn, und Nasif M‘allmona rief: „Aptalla, bleib stehen, sonst schießen sie auf dich.“ **76** Diesen Nasif hatten sie nämlich mit hinaufgenommen; David und Hammut und Abraham Haschscha waren im Garten der hl. Thekla geblieben **77** und hatten den Nasif mit den Reitern geschickt, damit er sie nach Antro führe, sie selbst aber hatten Angst, wenn sie hinaufstiegen, würde ich auf sie schießen. **78** Die Soldaten riefen, aber ich blieb nicht stehen. Dann begannen sie, auf mich zu feuern. **79** Da war eine Schlucht, in die stieg ich hinunter, lud dort mein Gewehr und legte auf sie an. **80** Der erste und zweite Schuß traf das Pferd des einen von ihnen in den Oberschenkel. **81** Da zogen sie ihre Pferde fort, stiegen hinunter hinter den Rücken und gingen dann hinüber nach dem Dorf. Ich traf den Nachle Mloha wieder im freien Land, **82** und er sagte zu mir: „Die Ortsvorsteher, David, Abraham und Hammut, lassen dir sagen: »Ergib dich, sonst wirst du getötet werden.«“ **83** Sie hatten zu ihm gesagt: „So sollst du zu Aptalla sagen“; so kam er, um mir zu sagen: „Die Ortsvorsteher lassen dir sagen: »Ergib dich, sonst wirst du getötet werden.«“ **84** Ich sagte zu ihm: „Sage ihnen:

¹ Text nqauwṣenne.

battun jhurpul-l-blōta.“ 85 *ba'dēn bōtar ehma jūm nehčit*
'ablōta wqat'tit blēlja luqbalč-l šadanōi. 86 *q'illi arp'a jūmi*
w'auwītīt 'ablōta. aḏillit nšammet m'askarōita, lhetta itqen
inqilōba; la ahtmičča illa ḥamša jūm b'arīš maṣr.

N. Malula im Drusenaufstand.

1 ^{3 1·2} 'au'walmitō'lē|| 2 ^{3 1·2} 'öšabjō'ta'ama'lū'lā|| 3 ^{3 1·2} šō'b'apči'šrē'nb'ē'd-
 marsa'rkes|| 4 ^{3 1·2} nnaḥḥī'čimmḏai'rā|| 5 ^{3 1·2} mti''nnaḥlgā'pplbe''rk-
 tawllaga'jinuppee'm'aḥō''djukkla'ḥḥaḏbbuntqō''itebḏai'rlbe'rkta||
 6 ^{2 3 4} battai'hunbe'sneḥḥuč|| 7 ^{4 1} jqau'wṣun'ašappō'ja-|| 8 ^{2 3 3} ba'dē'n-
 si''lqat×ḥkū'mčawa'dawōtliblō''ta'auwtu'nnaḥ|| 9 ³ dkl'auwtu'n-
 naḥ|| ⁴ silqi'nnaḥm'aḏai'rawneḥči'nnaḥm'ama'rba|| 10 ⁴ hō'tejō'-
 maamara'ččiṭa'nu'llḥalai''hunwza'llun|| 11 ⁴ ba'dē'n|| 12 ⁴ [bō'-
 tar'eh×] ⁴ bō'tartlō'tajū'mī|| 13 ^{3 1·2} 'a'srapči'šrēn|| 14 ^{3 1·2} tō''lun×'öšab-

»Er wird sich nicht ergeben, und wenn sie das Dorf niederrissen.« 85 Dann nach einigen Tagen stieg ich ins Dorf hinunter und ging nachts hinüber nach Sednaja¹; 86 dort blieb ich vier Tage, dann kehrte ich ins Dorf zurück. Ich bin militärflüchtig geblieben, bis der Umsturz kam; ich habe nur fünf Tage in Arisch in Ägypten Militärdienst getan.

N. 1 Das erste Mal, daß 2 die Aufständischen nach Malula kamen, 3 war am 7. Tischrin² am Fest des hl. Sergios. 4 Wir gingen vom Kloster (des hl. Sergios) hinunter, 5 und als wir zum Kloster der hl. Thekla kamen, da waren etwa 100 Mann, ein jeder mit seinem Gewehr, im Kloster der hl. Thekla. 6 Sie wollten, wenn wir herunterkämen, 7 auf die Burschen schießen. 8 Dann ³ kam die Regierung herauf³, und die Angesehenen des Dorfs hielten uns an⁴. 9 Als sie uns anhielten, stiegen wir wieder hinauf am Kloster vorbei und gingen westlich hinunter. 10 An diesem Tag — sage du⁵ — machten sie sich auf und zogen ab. 11 Danach, 12 nach drei Tagen, 13 am 10. Tischrin, 14 kamen

¹ Šednāja zwischen Maarra und Renkus (s. S. 42 Anm. 4. 5).

² Und zwar Tischrin I = Oktober 1925.

³ Wohl Versehen.

⁴ So daß wir nicht durch die östliche Schlucht am Theklakloster vorbei hinuntergingen. ⁵ Flickphrase.

⁴ ² ¹ *jō'tirramadā''nešlā's̄||* 15 ³ ^{1·2} *wḡhā'mmedme'ḡsēn||* 16 *wḡu'm'a-*
³ ⁴ ³ ² *sō'sa' ||* 16a *'adāi'ra||* 17 ³ ⁴ *q'ō'lun'ašinnōle'l'ēl||* 18 *nahpu'ddāi''raw-*
'a'nahḡaširi''nnaḡbüblō'ta'e''rra'la'a'qtarjnu''ḡčun'ablō'ta|| 19 *ta'-*
nu'llḡalāi'hunwza'llun|| 20 ² ^{3·4} *bō'tar_tlō'tajū'mī||* 21 ⁴ ³ *tlččā''sar-*
² ^{3·4} *bja'rḡā||* 22 ³ ¹ ¹ ² ³ *nidmī'ḡin'ašo'fra×la'emāi'naḡwla'lai'naḡ||* 23 *laḡ-*
³ ¹ ³ ^{1·2} ² ⁴ *mī''nnaḡ'i'llame'ttē||* 24 *ščḡilḡa'rblršō'samḡū'llmailō'* 25 ³ ^{1·2} *'ō''fez-*
hana'ō'lmampaitjō''tunlaḡmlaḡlžai''ša'ilasa'lleqmluqba'lčittē''ččā||
³ ³ ¹ ¹ ³ ^{1·2} 26 *mallī'lsā'hlawlwa'ra||* 27 *qā'minnaḡti'emebuntqō'itā||* 28 --
-- ^{4·3} ¹ *a''ḡlbuntqōi'tawq'i'nnaḡroḡlmučrasō''ja||* 29 ³ ^{1·2} *hi''nn'ō'ḡelsalī'-*
qin'ablō''ta ----- mḡau'wšin'alai'naḡw'anahnimḡau'wšin'alai''-
^{1·2} ³ ¹ ⁴ ¹ *hūn||* 30 *ḡe'ttalačḡmī''llan'iqḡtilō'jawlan[nr]ra''ḡša||* 31 *bo'b-*

die Banden des Ramadan Schlasch, 15 Muhammed Muchsin 16 und
 Dschum'a Sosaq zum Kloster, 17 setzten sich oben auf den Felsen fest
 18 und plünderten das Kloster; aber wir befestigten uns im Dorf unten, so
 daß sie nicht ins Dorf hinunterkommen konnten. 19 Da machten sie sich
 auf und zogen ab. 20 Nach drei Tagen, 21 am 13. des Monats, 22 während
 wir frühmorgens schliefen, ohne an Böses zu denken¹, 23 begann un-
 versehens² 24 Feuer aus allen Richtungen. 25 Die Leute sprangen aus ihren
 Häusern, und wir sahen gerade noch die Truppe aus Ain et-Tine³ heraus-
 kommen, 26 ebenes und unebenes Gelände⁴ füllend. 27 Wir, wer ein Gewehr
 hatte, 28 ergriffen die Gewehre und nahmen Deckung, 29 während sie immer
 weiter gegen das Dorf heraufzogen und auf uns schossen und wir auf sie
 schossen, 30 so daß man die Leichen (der Menschen) und Pferde 31 in den

¹ Eig. „weder für uns noch wider uns“.

² Eig. „wir sahen nur etwas“.

³ 'Ain et-Tine, das östliche Nachbardorf von Malula.

⁴ Merismus für „die ganze Gegend“.

- ^{3.1} *bisčanō'* || ^{2.1} *wban[nāā]* ^{4 2.3} *haššō'jā* || 32 ^{3 2} *'eh'a'fra* || 33 *mfau'wčiltarč-*
^{1 3.4} *qtilō'* || 34 *ba'dē'ndkl* × *ehmu'llhalai'hun'itqensō'qetminain-*
^{2 1} *qtilō'* || 35 *ta'nū'llhalai'hunw'ō'wet* || 36 *w'i'čbar'aro'hla* ||
 37/8 *lahqlā'hulun'a'nahlgaplte''čča|ba'dē'n-ta'llataijō'rča'ate''č-*
^{1 1.3} *čawq'a'llamō'hja'alai'* || 39 *'a'nah'auwti'nnah'ablō'tā* || 40 [*lāā*]-
la'ahisi'nnahw'atri'nnah'ila'ō''wetžai'sa'ama'lūla || 41 *za'qi''n-*
nah'ašappō'ja'uklmō''njiq'e'lerohlmučrō'se || 42 *q'i'nnah'uklmō'n-*
^{4 2.3} *mmučrō'sē* || *dikl'isleg---* × *-hurroha* || 43 *'uklmimō'tjin-*
'adō'rčamharhi'lla || 44 ^{3 2 2 3} *w'a'nahba'dē'n||'uklminlōi'hinba'hhad-*
^{3 1 3 5 2} *---* ^{3.1} *nimqauwši'lle||ja'llajāhēē'ta|za'lle'uppetarč'e'm'ahō'd¹* || 45
^{3 2} *diki'l[lā×* || 46 ^{3 1.2} *ščhu'llhalai'hun'amminqa'tlīn* || 47 *'i'tqenmin-*
^{4 2.3} *ča'brīn* || 48 ^{2 1 3} *ta'nā'h**l**buntaqjō'ta'a'nahwnehči'nnahrohlai'* || 49

Gärten und auf den Bergrücken sah²; **32** (massenhaft) wie Staub, **33** mehr als 200 Tote. **34** Dann, als sie sahen, daß (viele) von ihnen fielen, **35** machten sie sich auf, kehrten um **36** und zogen sich zurück. **37/8** Wir verfolgten sie bis nach Ain et-Tine. Dann kam ein Flugzeug nach Ain et-Tine und bombardierte es eine Zeitlang. **39** Wir gingen wieder ins Dorf, **40** und ehe wir etwas merkten und erfuhren, kam die Truppe nach Malula zurück. **41** Wir riefen die Burschen auf, daß jeder hinter seiner Schutzwehr Deckung nehme. **42** Wir nahmen jeder hinter seiner Schutzwehr Deckung, und als sie heraufkamen, . . . ; **43** jedesmal wenn sie an ein Gehöft kamen, steckten sie es in Brand. **44** Und wir, sowie wir einen (von ihnen) zu Gesicht bekamen, . . . schossen wir auf ihn. Jallajaheeta!¹ Es fielen etwa 200 Mann. **45** Als **46** sie merkten, daß sie (d. h. viele von ihnen) fielen, **47** und sich zurückzogen, **48** nahmen wir die Gewehre

¹ Für das nach Laut und Bedeutung nicht ganz sichere *jallajāhēta* wurde beim Diktieren *lahetta* „bis“ eingesetzt.

² Text „man sah nicht“; es war eine Konstruktion mit „außer“ beabsichtigt, sie ist aber nicht durchgeführt.

⁴ ² ^{3 1·2}
tiṭa'ḥliqṭi'le — — — — — || 49a *ṭā'newza'lle* || 50 *ti'ṭ'le*
³ ^{1·2}
hō'na'i'greḥhe''ttē || 51 *hā'mlewša'gle'e'mme'ablō'ta* || 52 *wṭi''la-*
³ ⁴ ²
'a'qtarjśuqle''nnun || *ṭō'delminnai'hunba'r'a* || 53 *bō'tarmiza'llun-*
¹ ^{1·3}
hi'nnūn || 54 *ṭiqni''nnaḥ'anah* — — 'nah × nim'alqi''llunbruḡrai'-
³ ^{1·2}
hunḡhablō''jā || 55 *wnša'hṭi'llunwnmaḥči'llun'abisčanō'jale'rra'* ||
⁴ ^{2·3}
56 *'ē'rra'žam'i'nnah'uppetlē't'irpe'hō'dī* || 57 *qaṭ'lahlē'lurrai-*
⁴ ^{2·3} ³ ^{1·2} ⁴ ^{2·3}
šai'hūn || 58 *w'aiṭi''nnaḥḡsurō'jawsihō''jā* || 59 *wḍlū'qā|wšwla'h-*
¹ ^{1·3} ³ ³ ²
lunḡhašḡlḍlū'qaw'apla'h'lunnū'rā || 60 *wḡa'rraḡla'h'lun* || 61 *bō'tar-*
⁴ ^{2·3} ³ ^{1·2}
miḡa'rraḡla'h'lūn || 62 *ṭō'lunsarqōi'itqenmō'mrin'ečubḡa'rām* ||
63 *mšatri'llaḡhibrō'jamniblatō'ja* || 64 *čubi''llaqatalču'nnunḡet-*
³ ^{1·2} ⁴ ³ ³ ³ ² ¹
čimḡarḡi''llūn || 65 *'a'mara'ččī* || *ḡa'rraḡla'h'lunwza'lletiza'llē* ||
³ ³ ³ ³ ¹ ⁴ ^{2·3}
66 *bō'tarme'nne* | *itqenmšatri'llaḡmakčubō'ja'innēsa'llmūn* || *'a'ḡsan-*
³ ^{1·2}
mičingā'tlun || 67 *'a'naḡnimžauwbi'llunčunimsa'llmīn* || 68 *lau-*

und folgten ihnen hinunter, 49 und wer einen Toten tragen konnte, ... 49a trug ihn fort, 50 auch wer einen verwundeten Bruder hatte, 51 lud ihn auf und nahm ihn mit ins Dorf. 52 Wen man nicht fortbringen konnte, von denen blieben (manche) auf der Erde liegen. 53 Nachdem sie abgezogen waren, 54 banden wir ihnen (den Toten) Stricke an die Füße 55 und schleiften sie hinunter in die Gärten. 56 Unten brachten wir etwa 30, 40 Mann zusammen, 57 schnitten ihnen die Köpfe ab, 58 holten Balken, Scheite 59 und Brennholz, legten sie auf das Holz, legten Feuer daran 60 und verbrannten sie. 61 Nachdem wir sie verbrannt hatten, 62 kamen die Muhammedaner (des Dorfes) und sagten: „Ach, ist das nicht ein Frevel? 63 Man wird uns aus den Dörfern Botschaften schicken: 64 »Ihr habt sie nicht nur getötet, ihr verbrennt sie auch noch?« 65 „Sage du —. Wir haben sie eben verbrannt, und dahin ist, wer dahin ist.“ 66 Danach schickten sie uns Briefe des Inhalts: „Ergebt euch, sonst werdet ihr getötet werden.“ 67 Wir antworteten ihnen: „Wir ergeben uns nicht, 68 und

³ ² ⁴ ³ ¹
batelā'jōdel'ahhadminnai'nah|| 69 'e|| 70 ba'dē'n||za'llēēmšata'r-
³ ^{1·2}
 lahra'isle'sō'pčaramaḍānšlā''šmame'llah'išwunqṭilō''jā|| 71 pta'rf-
³ ³ ¹ ³ ^{1·2}
 liblō'tammai'lašarqō' || 72 'amrlā'hle'ē|| 73 ha'ččhani'kčōbī||
¹ ³
 74 šatta'rlahhe'brati'a'nanō'bebbah'a|| 75 bōtar mišata'rlahhe'b-
³ ¹ ³ ¹ ³ ² ³ ^{1·2}
 raqami'nnahwzli'nnah|| 76 za'llē qasī'šaw'apta'llā|| 77 wtlō-
⁴ ³ ³ ^{1·2}
 ta'rp'ahō'dibanalē'lja'aba'h'a|| 78 nafdi'nnahlha'sšliblō'tā|| 79
³ ²
 wq'i'nnah'ukla'hhadmmuḥrō'sewpčalši'nnah 80 buqwašō'ja-
³ ¹ ^{1·2}
 'aba'h'a|| 81 'i'nfeqmarō'ilba'h'ā|| 82 wq'ō'lunzō''qinza'qi'n-
² ² ⁴ ³ ^{1·2}
 nah'alai''hun'inne'afqō''nō'sōpčamgappai'hūn|| 83 wllata'llahōš-
³ ^{1·2}
 ma'lū'lačhurpe'llbā'h'ahrō'ba|| 84 zā'llunga'prramaḍānšlā''š-
³ ^{1·2}
 'amrulleqō'minfuqmnō'hā|| 85 tō'lunm'allōi'hōšharpi'lliblō'ta||
³ ¹ ⁴ ⁴ ^{2·3}
 86 'ā'qam×ramaḍānšlā''š'i'nfeqhūwō'sō'pčē|| 87 'i'rheb'arā'h-
⁴ ^{2·3}
 šunw'ō'delqattī''in'aja'brud|| 88 q'i'nnah'a'nahle'mmlnū'hrā||

wenn keiner von uns übrig bleiben sollte.“ 69 Gut. 70 Dann schickte der
 Bandenführer Ramadan Schlasch zu uns und ließ uns sagen: „Legt die Lei-
 chen 71 an den östlichen Rand des Dorfes!“ 72 Wir antworteten: „Gut; 73 wo
 bist du?“ 74 Er schickte uns Nachricht: „Ich bin ich Bach'a.“ 75 Nachdem
 er uns Nachricht geschickt hatte, machten wir uns auf und gingen hin; 76 der
 Pfarrer, Aptalla 77 und drei, vier andere gingen in dieser Nacht nach Bach'a.
 78 Als wir oberhalb des Dorfes (Bach'a) angekommen waren, 79 nahmen wir
 ein jeder Deckung und begannen, 80 auf Bach'a zu schießen. 81 Die Be-
 wohner von Bach'a kamen heraus 82 und riefen uns zu, und wir riefen ihnen
 zu: „Vertreibt die Aufständischen aus eurem Ort, 83 sonst — Malula ist jetzt
 da und wird Bach'a vollständig zerstören.“ 84 Da gingen sie zu Ramadan
 Schlasch und sagten zu ihm: „Mach dich auf und geh von hier fort; 85 die
 Leute von Malula sind da und werden alsbald das Dorf zerstören.“ 86 Rama-
 dan Schlasch ging mit seiner Bande fort; 87 sie stiegen zu Pferd und zogen

89 ^{2 3 4} *whi'nnunbō'tarmilqā'tta'auwti'nnah'ablō'ta||* 90 *bü'blō'tā||-*
^{3 1 1 1 3 4} *happrna'h'lun'i'nneramaḍānšlā'šza'llem'ablō'ta||* 91 *bō'taršo'b-*
^{2 1·4} *'atmō'njajū'm||* 92 ^{3 1·2} *'i'tqenmšatri'llahmakčubō'jā||* 93 ^{4 3} *'ō'mar*
^{2 1} 94 *sabō' || mō'nnōheč'ade'msēq||* 95 ^{3 1·2} *'amrlā'h'lun* 96 *'i'tqenmam-*
ri'llunha'nnačunma'qtarwha'nnačuma'hwen'atidōi'|'amri'llun-
'ā'nannō'heč 97 *'apta'lam'allmō'na||* 98 *'ō'mar'e¹||* 99 *čšaqi'l-*
lanamakčū'bawčnō'heč - - - || 99a *ta'ni'ččilmakčū'bawne'hčit-*
^{3 4} *bannalē'lja'ade'mseq||* 100 ^{1 1·3} *[im×]'i'mtit||* 101 *l'a×dū'mā||*
^{4 1} 102 *wai'bāāha'mltasallī'qa||* 103/4 ^{4 1} *za'qullī'ōmarha'ččimi'nā|'am-*

hinüber nach Jabrud. 88 Wir blieben bis Tagesanbruch, 89 und nachdem sie abgezogen waren, kehrten wir ins Dorf zurück. 90 Im Dorf teilten wir mit, daß Ramadan Schlasch vom Dorf abgezogen war. 91 Nach sieben, acht Tagen², 92 als man³ uns Briefe zu schicken begann, 93 sagten 94 die Ortsvorsteher: „Wer will nach Damaskus gehen?“ 95 Wir sagten – 96 der eine sagte „ich kann nicht“ und der andere „es ist schwer für meine Angehörigen“. Da sagte ich: „Ich will gehen, 97 ich, Aptalla M'allmona.“ 98 Sie sagten: „Gut;⁴ 99 du nimmst diesen Brief und gehst (damit zur Regierung).“ 99a Ich nahm den Brief und ging in dieser Nacht nach Damaskus. 100 Als ich nach 101 Duma⁵ kam, 102 marschierte gerade eine Streife aus; 103/4 man rief mir zu: „Woher bist du?“ Ich antwortete: „Ich bin aus Ma-

¹ Hierzu beim Diktat folgende Ergänzung: *dikl amrillun „ana nnōheč“, ōmar qaššiša: „la', ču battah naffennah čehhuč hačč, nmaffjin ahḥad gairah jehhuč.“ lomar barnaš jkarr jehhuč, nehčit ana.*

² Nach späterer Mitteilung erst im Dezember 1925 oder Januar 1926.

³ Gemeint ist wohl die Regierung in Damaskus.

⁴ Die Ergänzung lautet: Als ich sagte „ich will gehen“, sagte der Pfarrer: „Nein, wir werden dich nicht gehen lassen, wir lassen einen anderen gehen.“ Aber niemand wagte zu gehen, und so ging ich.

⁵ Östlich Damaskus an der Straße nach Homs, etwa ein Drittel der Entfernung bis Qutefe.

- ⁴ ² ² ³ ⁴ ²
ri'llun[̄]a'namma'lū'la|| 105 *wlī[̄]načō'zi|nō[̄]z'ade'mseq||* 106 *mō[̄]čiš-*
³ ⁴ ³
wi'amri'llunni'sqelmakčubō[̄]jā[̄]leḥkū'mča|| 107 *'ō'mar[̄]mō[̄]n'eh-*
³ ² ³ ² ¹
mičpta'rbāḥ|| 108 *'amri'llunlā[̄]ehmitba'rnaš||* 109 *'ananō[̄]tī||*
³ ¹ ²
110 *nō[̄]t[̄]m'aḥaššō[̄]'mnel'el'aṭurō[̄]čunō[̄]t[̄]m'ata'rbā||* 111 *blē'lja||*
112 *'ō'mar'etā[̄]ḥ – – 'eml'a'skra[̄]wčnō[̄]ḥeč'eml'a'skra||* 113 *ṣaf-*
³ ¹ ²
fū[̄]nnah'eml'a'skrā|| 114 *'ō'mar'au[̄]'ači'ffuqmna'nnatabō[̄]raw-*
² ³
ḡze'llaḥlō[̄]tēmhammni'llaḥ'ōšō[̄]pčamqauwši'llaḥ|| 115 *besnifqi'n-*
⁴ ² ³ ³ ²
naḥmdū[̄]ma'i[̄]ščḡelḍa'rbliršō[̄]šam'ōšabjō[̄]tā|| 116 *'alai'naḥ||* 117
³ ¹ ²
w'i[̄]tqen'a'skraḥetmqau[̄]weš'a'ōšabjō[̄]tā|| 118 *w'i[̄]ščḡelḍa'rbilmat-*
⁴ ² ³
f'ō[̄]jamḍe'mseqḥe[̄]ttē|| 119 *'adū[̄]ma||* 120 *'adilī[̄]nnahnim×žahhī-*
³ ¹ ⁴ ² ³ ⁴ ² ³ ³ ¹
tinmḥa'ttēēm'ašo[̄]'frā|| 121 *mmesqišši'mšā[̄]|lḥe'ttāābō[̄]tar'alū[̄]la-*
⁴ ¹ ³ ¹ ²
naḥdi'nnahl×na'hrettāu'ra|| 122 *'i'nqṭalḥameš'e'm'aḥō[̄]dī||* 123
⁴ ² ³ ³ ¹
m'ōšabjō[̄]tā|| 124 *w'u'ppēē'i'sriwḥa'mšaḥō[̄]dim'a'skra||* 125 *nā[̄]f-*

lula.“ 105 „Und wohin gehst du?“ „Ich gehe nach Damaskus.“ 106 „Was willst du dort?“ Ich sagte: „Ich habe Briefe an die Regierung mit.“ 107 Sie sagten: „Wen hast du unterwegs getroffen?“ 108 Ich sagte: „Ich habe niemand getroffen.“ 109 Ich komme – 110 ich komme über die Höhen, oben über die Berge, ich komme nicht auf dem Weg; 111 (und außerdem) bei Nacht.“ 112 Sie sagten: „Gut, komm mit der Truppe, dann kannst du auch mit der Truppe hinuntergehen (nach Damaskus).“ 113 Sie reihten mich in die Truppe ein 114 und sagten: „Nimm dich in acht und gehe nicht etwa von dieser Abteilung zu einer anderen; sie würden dich für einen Aufständischen halten und auf dich schießen.“ 115 Als wir aus Duma herauskamen, eröffneten die Aufständischen das Feuer 116 auf uns; 117 und auch das Militär schoß auf die Aufständischen, 118 und auch die Artillerie feuerte von Damaskus 119 nach Duma. 120 Wir kämpften von ... vom Morgen, 121 von Sonnenaufgang an bis nach Mittag und gelangten dann bis zum Tora-Kanal¹. 122 Es fielen

¹ Der nicht weit nordöstlich Damaskus die Straße kreuzt.

³ ^{1·2}
dinnah'ade'mseq'amara''ččī|| 126 ¹ ³ ³ ^{1·2} *q'i'nnahbde'msēq||'itrjū'mī||*
 127 *ba'dē'n||* 128 ³ ^{1·2} *šaqli'nnahfā''šakwsilqi'nnahli''nā||* 129 *mne'l-*
¹ ⁴ ^{2·3} ^{3·1} ²
'el'āāzā'hlē|| 130 *battahngā'tta'a'hi'mš||* 131 *q'i'nnahbza'hle'arp-*
¹ ⁴
'ajū''m|| 132 *wqami''nnahṭa'la'hḷhalai''nahwzli'nnahbbabbō''r*
⁴ ³ ⁴ ^{2·3} ³ ²
'a'hi'mš|| 133 *wōbtō'utm'allmō'nā||wqašī'šabasī'ljos||wḥabī'bž'a'-*
bra|| 134 *wbasī'rruzqa'lla||* 135 ⁴ ^{2·3} ³ ^{1·2} *hati'nnūn||za'llunizḥū'nnī||*
 136 *'a'na'adi'llitbna'pkawza'llun'aja'brud||* 137 ³ ² *bja'brud||* 138
⁴ ³
ḥmu'ssabō'ilbā'h'a'ō'zin'ama'lū'la|| 139 *'amru'llun||* 140 *'ō't'a-*
³ ^{1·2}
ta'rbame'ttē'amru'llun --' -- zlōn'emmai''nah *čutō'qen'alai'hun-*
me'tt|| 141 *ṭa'nu'llḥalāi''hunwza'llun'emmai''n'aba'h'a||* 142
¹
'i'nfadlba'h'akamšu'nnun|| 143 *kamšu'nnunwḥauwlu'nn'aba'h'a||*

500 Mann 123 von den Aufständischen 124 und etwa 25 Mann vom Militär.
 125 Wir gelangten nach Damaskus; sage du – 126 wir¹ blieben in Damaskus
 zwei Tage, 127 und dann 128 ließen wir uns Patronen geben und gingen
 hinauf, wohin? – 129 oben hin nach Sachle, 130 um von dort nach Homs hin-
 überzukommen; 131 vier Tage blieben wir in Sachle, 132 dann machten wir
 uns auf und fuhren mit der Bahn nach Homs. 133 Es waren David M'allmona,
 der Pfarrer Basilios, Habib Schabra 134 und Basilios Rusqalla. 135 Diese
 waren mir vorausgegangen. 136 Ich blieb in Nebk, und sie gingen nach Jab-
 rud. 137 In Jabrud 138 trafen sie die Ortsvorsteher von Bach'a, die nach
 Malula² gingen. 139 Sie sagten zu ihnen: 140 „Ist irgend etwas auf dem
 Weg?“ Sie antworteten: „Geht mit uns, dann geschieht euch nichts.“ 141
 Sie machten sich auf und gingen mit ihnen nach Bach'a.³ 142 Als sie nach
 Bach'a gelangten, nahmen sie sie fest; 143 sie nahmen sie fest und brachten
 sie nach Bach'a. 144 In Bach'a sagten sie zu ihnen: „(Ihr denkt) ihr könnt von

¹ Es ist hier und öfter nicht sicher zu entscheiden, ob die 1. Pers. Plur. wirklich als Plural gemeint ist oder, wie oft, für den Singular steht.

² Vielmehr nach Bach'a, das jedoch auf dem Wege nach Malula liegt.

³ Der Pfarrer Basilios aber blieb in Jabrud.

- 144 *bba'h'a'amrū''llunčimba'qqrinčqu''tlunmbah'anōi''ha'čhun||*
 145 *targza'lmān||* 146 *flanō'wflanō'||* 147 *jāā'abdrrahī'm'a-*
nahčunjaddī'ingai'jarba'ttel'a'batan'a'batan|| 148 *āā¹||tō''lun×*
marōi'liqtilō''jā|| 149 *žabdu'llbuntaqjō'tawqauwšu'llitlati'nn-*
sa'wa|| 150 *qaṭlu'nn||* 151 *ḍklqaṭlu'nnūn||* 152 *hi'nnunčuja-*
ḍī'in|| 153 *tōutm'allmō''nawqašī'sawḥabībž'a''brawbasī'l||* 154
nkōnm'allōi'qṭi'lintargza'lmanmbah'anōi'|| 155 *wai'binmarō'il-*
ma'lū'lā|| 156 *qṭi'lintargza'lmanmbah'anōi'||* 157 *wḥabīb-*
tō''utwqašī'sawaibingaijī''bimma'lū'lačujaddī'in|| 158 *ḍklqaṭ-*
lu'nnun|| 159 *ti''ll'ana'aja'brud'amri'llunwša''liṭhaniktō'utw-*
ḥabīb'wqašī'sa||'ō'marčū'bīn|| 160 *haṭi'nunza'llun||* 161 *w'ō'mar-*

den Einwohnern von Bach'a 145 zwei töten, 146 den N. N. und den X. X. ?“ 147 „O Abdarrahim, wir wissen nichts, nimm (das) zurück und widerrufe (?), nie und nimmer!“ 148 Da kamen die Verwandten der Getöteten, 149 nahmen die Gewehre und erschossen sie beide. 150 Sie töteten sie.² 151 Als sie sie getötet hatten – 152 sie wußten nicht, 153 David M'allmona, der Pfarrer, Habib Schabra und Basilios, 154 daß die Leute von Malula zwei Leute aus Bach'a getötet hatten; 155 die Leute von Malula 156 hatten nämlich zwei Leute aus Bach'a getötet, 157 während Habib und David und der Pfarrer³ von Malula abwesend waren, so daß sie nichts wußten. 158 Als sie sie getötet hatten, 159 kam ich nach Jabrud und fragte: „Wo sind David, Habib und der Pfarrer⁴?“ Sie sagten: „Sie sind nicht hier; 160 sie sind fortgegangen;“ 161 und sie sagten auch: „Vielleicht sind sie den Aufständischen in die Hände gefallen.“ 162 Wir

¹ Bedeutungslos.

² Zusammenhang und Chronologie sind gestört; das hier berichtete Ereignis gehört in den September 1926, liegt also später als die nachher berichtete Regierungsexpedition und auch als die Beschaffung der Patronen aus Damaskus.

³ Es fehlt Basilios Rusqalla.

⁴ Gemeint Basilios Rusqalla.

- ^{1 2}
iibkamšā'nnun'öšabjō'ta¹|| 162 *šatri'nnah³hē'bramja'brud'aba'h-*
^{1 2} *ā||* 163 *hapru'nnahbah'anō' a'nah¹nōtjin'a'nah³whi'nnūn||*
 164 *mṭi'nnahrraišil'āi'natō'len'öšabjō'takamša'nn||* 165 *bā⁴dēn-*
^{4 2 3}
tēnjō'mā|| 166 *hmi'nnah'e'tlatarpa'za'lmanmba'h'abja'brudka-*
^{2 3}
mšla'hlenšaqlla'hlen'ana'pka³lgaplmustašā'r-|| 167 *—'—'—'—||*
 168 *zarpa'nnunlōmarjq⁴i'rrun||* — — — — || 169 *bā⁴dē'n'ana³h||* 170
tō³'le'a'skratinna^{1 2}h'eml'a'skram³hau'ša'ale'salwne⁴hči'nnah'ama'lū'-
la|| 171 *dk³nehči'nnah'ama'lū'lā||* 172 *qami'nnah'a'nah^{1 2}bnō-*
^{3 1 2}
jilm'allmō'na'apta'llawbnōjil³dō'dē|| 173 *šauw^{1 2}ti'nnah'aba'h'a||*
 174 *dkššauw¹ti'nnah'aba'h'a'iščgel³da'rbabai'ntah⁴wbai'ntlba¹h'a-*
³
nōi' || 175 *qa⁴ṭli'nnah¹targ²za'lman'a'nā³h||* 176 *b⁴dū'kl'ibr¹dō'dah-*
^{3 1 2} ^{3 2}
tōut³m'allmō'nā|| 177 *w'auw^{1 2}ti'nnah||* 178 *büblō'tatā'llah⁴kū'm-*

schickten Nachricht von Jabrud nach Bach'a, **163** und die Leute von Bach'a teilten uns mit: „Während wir mit ihnen zusammen unterwegs waren, **164** kamen, als wir Ras el-Ain² erreicht hatten, die Aufständischen und nahmen sie gefangen.“ **165** Dann, am nächsten Tag, **166** trafen wir drei, vier Leute aus Bach'a in Jabrud, nahmen sie fest und brachten sie nach Nebk zum Regierungsvertreter; **167**. **168** der setzte sie ins Gefängnis, aber sie gestanden nicht. **169** Dann gingen wir – **170** es kam Militär, und wir gingen mit dem Militär von Hosch³ nach Assal⁴ und stiegen von dort nach Malula hinab. **171** Als wir nach Malula kamen, **172** riefen wir, die M'allmona-Söhne, Aptalla und seine Vettern, **173** zum Kampf gegen Bach'a auf. **174** Nachdem wir zum Kampf gegen Bach'a aufgerufen hatten, begann ein Feuergefecht zwischen uns und den Leuten von Bach'a, **175** und wir töteten zwei Mann **176** für unseren Vetter David M'allmona; **177** dann kehrten wir zurück. **178** Im Dorf – die

¹ *jīb kamšannun* unsicher; Diktat: *kmišillun*.

² Rās el-'Ain westlich Jabrud. ³ Hōš halbwegs zwischen Damaskus und Baalbek. ⁴ 'Assal westlich Malula, nordöstlich Hosch.

- ^{3 1·2} ča'ablō''tāh|| 179 ^{4 2} za'llunbaḥ'anōi''i'sčki'alai'naḥ|| 180 ^{4 4 3} tō'le'a''s-
^{3 2} kraba'tte×jśuqle''ttiḡauwşu'llbaḥ'anōi''q'ōlemšā''el|| 181 ⁴ 'am-
³ ru'llunflanō'wflanō'wflanōwflanō' || 182 ^{1 3·4} tō''lunšattarroḡlai''naḥ-
^{4 2·3} larşi'nnahnsalmilḡalai''nāḡ|silqi'nnah'aḡe'şnawq'i'nnāḡ|| 182a
^{4 4 3} wḡaşiri'nnah|| 183 ^{3 1} 'i'tḡen'a'skrā|| 184 ^{4 2·3} mšā''ttarroḡlai'naḡlō-
^{2 4} marne''ḡḡuḡ||q'ō''lunmqau'wşin'alai''naḡwnimqau'wşin'a'a'skra-
^{4 2·3} 'a'naḡ|| 185 ^{3 2 4} ba'dē'n'i''čbar'a'skræwza'llē|| 186 ^{1 1 3} tē'nḡa'trtā|| 187
^{4 3} jō'mamjumō'ja|| 188 ^{3 2 1} zā''llunsarqōi'tiblō'taḡ'īlunžē''me'am'am-
^{1 1·3} ri'llē|| 189 ^{3 2 1} battunji'şwunḡurkeşī'ta|| 190 ^{4 3} tō'lun|| 191 ^{4 3} whi'n-
^{3 1·2} 'am'a'mmrin'ammō'ljin -- ō'japḡaşşl'ai'nā|| 192 ^{3 1·2} laqahḡē''fa'i'n-
^{1 3} ḡečḡanşappō'tiḡurjōi'le'lai''hunwq'ō'lunqō'tlinbō'n|| 193 ^{4 3} zā'llun-
^{1 3} ḡaḡi'nnun 194 [^{1 3} 'āā]'aḡuḡai'fe 195 ^{4 3} w^{4 3}tō'lun|wqajō'²minḡa'c-

Regierung kam in unser Dorf; **179** und die Leute von Bach'a klagten gegen uns. **180** Es kam Militär¹ und wollte die mitnehmen, die auf die Leute von Bach'a geschossen hatten; **181** sie fragten herum, und man sagte ihnen: N. N., X. X. und Y. Y.; **182** aber als sie nach uns schickten, weigerten wir uns, uns zu ergeben, gingen nach Hesna² hinauf **182a** und befestigten uns. **183** Das Militär **184** schickte nach uns, aber wir kamen nicht herunter, und so schossen sie auf uns und wir schossen auf das Militär; **185** dann gab das Militär den Kampf auf und zog ab. **186** Das nächste Mal – **187** eines Tags – **188** gingen die Muhammedaner unseres Dorfs — sie hatten eine Moschee, an der sie gerade bauten; **189** sie wollten Streit anfangen **190** und warfen, **191** während sie bauten und an der Quelle Wasser schöpften, **192** mit Steinen; da gingen die Burschen der Christen auf sie los und begannen, sie zu prügeln. **193** Sie (einige von den Muhammedanern) gingen **194** nach Qutefe, **195** und als sie

¹ Etwa März 1926.

² Heşna, eine Höhle in den Felsen oberhalb Malula.

^{3 1·2}
jinwqtō'lašā'ggal--|| 196 ^{4 3 1 1} *dkttō'luntōle'a'skrašče'hľma'rbōi-*
^{1 1·3}
'e'rrā'| |197 ^{3 3·4} *'i'hžam'a'skra'ašappōi''w'ihžamšappō'a'a'skraw'ibč-*
^{2 2 1} ^{2 1} ²
lašqtō'la'a'a''skrā|| 198 *wphajalō' ||* 199 *wpšappō' ||* 200 *psar-*
¹ ^{4 2·3} ^{1 1 3} ^{4 2·3}
qōi' || 201 *ba'dē'namara'ččī ||* 202/3 *'i'nhečharrappō'farqu'nnūn|-*
² ^{3 1}
zā'llunhajalō'hū'llunčlīhanbatlō'tun--'--lğapl×mustašā'r || 204
^{4 2·3}
'amru''llešappō'ilma'lū'lā || 205 *qaṭlū''nnaḥwšaleḥlu'llaḥislō'-*
^{1 2}
ḥaḥwči'njamōhe''ttew['auw]'auwti'nnah || 206 *qō'jemmustašā'r-*
^{3 2} ^{3 2 1}
maffe'll'askra'e''rra'wsō'leq || 207 *sōleqhū''wmaḥkji'llē'innēē'a's-*
^{4 2·3} ^{3 1} ^{2 2 1}
krawsarqōi''m'a'ttin || 208 *ṭa'llḥō'lē || w'ō'wet'a ||* 209 *'aquṭai'fe ||*
^{4 1}
210 *ša'ttarroḥlai''naḥneḥči'nnah'aquṭai''fe ||* 211 *bquṭai''fe'u'ppe-*
^{2 2·4} ^{2 1 3·4}
ḥimšza''lmannī'bīn || 212 *'amarā'ččiḥi'slatṭa'wtā ||* 213 *farṭu''n-*
^{4 2·3}
nala'i'sgelmename''ttew'auwti'nnah'ablō'ta || 214 *mniblō'tā ||*

wiederkamen, waren sie (Muhammedaner und Christen) immer noch dabei, und die Rauferei war im Gang; **196** als sie (die Boten) nun zurückkamen, kam das Militär, und als es die Katholiken unten (an der Quelle) fand, **197** fiel es über die Burschen her, und die Burschen fielen über das Militär her, und es begann nun die Prügelei mit dem Militär, **198** den Gendarmen **199** und den Burschen, **200** den Muhammedanern. **201** Dann – sage du – **202/3** kamen die angesehenen Leute herunter und brachten sie auseinander, und die Gendarmen gingen, sämtlich mit zerrissenen Uniformen, zum Regierungsvertreter; **204** sie sagten: „Die Burschen von Malula **205** haben uns geprügelt und uns unsere Waffen und wer weiß was noch geraubt, und so sind wir zurückgekommen.“ **206** Der Regierungsvertreter macht sich auf, läßt das Militär unten und geht hinauf; **207** er selbst geht hinauf, aber man berichtet ihm, das Militär und die Muhammedaner rüsteten; **208** da ging er wieder fort und kehrte **209** nach Qutefe zurück. **210** Er schickte nach uns, und wir gingen hinunter nach Qutefe. **211** In Qutefe waren wir ungefähr unser fünfzig; **212** sage du – der Prozeß ging zu Ende, **213** man schlug ihn nieder, es blieb nichts davon übrig; und wir kehrten ins Dorf zurück. **214** Vom Dorf

215/6 $\bar{t}a'ni''\bar{c}\bar{c}il\bar{h}\bar{o}l'a'nawqa\bar{s}i''\bar{s}aw'i'brlibr\bar{o}m\bar{h}a''\bar{z}\bar{z}\bar{a}||$ 217 $wne\bar{h}-$
 $\bar{c}i'nnah'a\bar{d}e'mseq||$ 218 $ne\bar{h}\bar{c}i'nnah'a\bar{d}e'ms\bar{e}q||$ 219 $silqi'nnah\bar{l}-$
 $\bar{g}aple\bar{h}k\bar{u}'m\bar{c}\bar{a}||$ 220 $'amrl\bar{a}'hlunbattahfa'\bar{s}ak'anah||$ 221 $\bar{o}\bar{s}ab-$
 $\bar{j}\bar{o}'\bar{t}a'amit\bar{j}a'llen'alai'nah||$ 222 $q\bar{o}i'minmap\bar{p}ji'llah'a'srasant\bar{u}q-$
 $fa'\bar{s}\bar{a}k||$ 223 $m\bar{m}i\bar{s}wi'llunb'atombil\bar{o}'\bar{w}ns\bar{o}'lqinmn\bar{o}'h\bar{a}||$ 224
 $'am'a'rra||$ 225 $bim'a'rranqa'ji'll\bar{a}h||$ 226 $nma'qr\bar{t}i''nwn\bar{t}a'ni'll-$
 $\bar{h}alai'nahwnn\bar{o}'fqimm'a'rranaf\bar{d}i'nnah\bar{l}ar'er\bar{r}e''nk\bar{u}s||$ 227 $m\bar{t}i'n-$
 $nah\bar{~}$ 228 $l'akau'bar||$ 229 $b'akau'b\bar{a}r||$ 230 $\bar{s}im'i'nnahqwa-$
 $\bar{s}\bar{o}''amn\bar{o}'fqin'alai''nah\bar{~}mne'rra'mluqba'l\bar{c}le\bar{h}f\bar{i}''ra||$ 231 $\bar{~}''--l-$
 $\bar{s}ufir\bar{o}'au''\bar{g}unha'\bar{c}hunla\bar{c}\bar{u}''z'un\bar{c}ut\bar{o}'qen'alai'hunmett^1||$ 232 $bes-$

215/6 machten ich, der Pfarrer und ein Sohn des Abraham Haschscha uns auf, 217 nach Damaskus hinunterzugehen.² 218 Wir gingen nach Damaskus hinunter, 219 begaben uns zur Regierung 220 und sagten: „Wir wollen Patronen; 221 die Aufständischen ziehen immer wieder gegen uns.“ 222 Sie geben uns 10 Kisten Patronen, 223 wir verladen sie in Automobile und fahren von hier³ 224 nach Maarra⁴ hinauf. 225 In Maarra machen wir Halt 226 und essen Mittag; dann machen wir uns auf und gelangen von Maarra aus nach der Flur von Renkus⁵ 227 und weiter 228 nach Akobar⁶. 229 In Akobar 230 hörten wir Schüsse, die auf uns abgegeben wurden von unten her, aus der Gegend von Hafir⁷. 231 Wir sagten zu den Chauffeuren: „Fahrt zu, habt keine Angst, es geschieht euch nichts.“ 232 Als wir an Akobar vorbeikamen, 233 kamen die Bewohner von Akobar heraus hinter uns her und feuerten auf

¹ Diktat am Anfang: *tigninnah nimril-lšufirō*. ² Juli 1926

³ Die Geschichte wurde in Damaskus erzählt, deshalb gelegentlich „hier“ = Damaskus.

⁴ Ma'arra nördlich Damaskus, an dem westlichen, mehr durch die Berge führenden der beiden Wege nach Malula.

⁵ Renkus nördlich Maarra, westlich des Weges nach Malula.

⁶ 'Akobar nordöstlich Maarra, östlich des Weges nach Malula.

⁷ Hafir südöstlich Akobar.

⁴ ^{2·3}
 qat̄'i'nnahm'a'akau'bār|| 233 'i'nfēqmarō'il'akau'barmroh̄lai'-
 nahw'iščgel̄da'rbr̄r̄šō''ša'alai'nah|| 234'amrlā''hššufirō''au''gūn||-
⁴ ²
 mazā'lemrō'hla 234a timi'neq̄tā'lmō'ḍelb'atombī'l|| 235'aijni'n-
⁴ ^{2·3}
 nah̄lqummai''naḥščeḥla'h̄l'öšō''pčani'fqat̄mniččawō''nē|| 236w̄ti'q-
³ ^{1·2}
 nat̄qummai'nah|| 237 w̄i'r̄heph̄et'alanḥaššō'hullunsa'wā|| 238
³ ¹ ¹ ⁴ ⁴
 'u''kklah̄ḥadbbuntqōi'tebī''ḍewiščgel̄da'rbr̄r̄šō''samqu''mmai'nah-
¹ ^{1·3}
 wmro'h̄lai'nāh|| 239 wlō''rka'aq̄trin̄nah̄na'lleḥ'anah'it̄genmah̄k-
³ ^{1·2}
 mi'll'atombilō''bir̄šō''šā|| 240 'ō'neṭšufirō'tōlunba'r'a|| 241 'ā''ža-
² ³
 neḥči'čhun'ō''marnō'zinmi'neq̄tal|| 242 neḥči'nnah'a'nāh|| 243
 ti'nnah̄bataḥne'ḥmmučrō''saniq'ēḥro'h̄lenqau'weš'alai''nlōmarni'š-
 čah|| 244 'i'ščgel̄da'rbr̄r̄šō''ša'alai'nah|| 245 tiq̄ni'nnah̄nim-
⁴ ³ ⁴ ² ²
 qau'w̄sin'alai'hun'a''nah||ba'ḍē'n|| 246 'i'z'aq'ō'mar|| 247 bā''ra'-
³ ²
 hunbaṭtlō'nḍa'rba'a'ḥsanminquṭle''nḥun'alḥō'leš|| 248'amrlā''h-

uns. **234** Wir sagten zu den Chauffeuren: „Fahrt zu! Da es von hinten ist;
234a wer getroffen wird, bleibt im Automobil.“ **235** Wir blickten nach vor-
 wärts, da sahen wir, daß aus Tawani¹ Aufständische herausgekommen waren
236 und sich vor uns befanden; **237** und sie hatten sich auch auf den Berg-
 rücken festgesetzt, **238** ein jeder sein Gewehr in der Hand; es begann nun das
 Feuer von vorn und von hinten, **239** und wir konnten nicht weiter, denn sie
 fingen an, die Automobile zu treffen, **240** und die Chauffeure sprangen her-
 aus. **241** „Weshalb seid ihr ausgestiegen?“ Sie sagten: „Wir werden getötet
 werden!“ **242** Wir stiegen auch aus **243** und wollten uns eine Deckung su-
 chen, hinter der wir uns postieren und auf sie schießen könnten, fanden aber
 keine. **244** Das Feuer gegen uns dauerte fort. **245** Wir begannen, auf sie zu
 schießen; **246** dann riefen sie: **247** „Halt! Stellt das Feuer ein, sonst töten
 wir euch sämtlich.“ **248** Wir sagten: „Kommt hierher herunter, wir wollen

¹ Tawāni halbwegs zwischen Akobar und Malula.

- ³ ² ³ ^{1·2}
lunnehčō'nlō'hanehmmō'battai'hūn|| 249 [̄]*i''nhečle'lai'naḥ'uppe-*
⁴ ^{2·3}
'asrahō'di'ukkla'hḥadbbuntqōi'tebī'de'ō'marha'čhunmi''nā|| 250
'amrla'h'lun'a'naḥmnā'pka|| 251 *'ō'marmazā'lemna'pkalakōnču-*
² ¹
tō'qen'alai'hunme'ttē¹|| 252 *mpa'labe''ssefa'šaktiqauwṣna'hlebat-*
hu'nčapplu'llaḥ|| 253 *'ā'mrlaḥlun'a'bešrun||* 254 *wā''naḥ'an-*
maḥkji'nbanaha''kjaḥlla'i'sleq'ō''lmawkau'waš'a'atombilō''|| 255
⁴ ^{2·3}
'ō'marqai'jamčō'mrinha'nnunmnā'pkā|| 256 *ha'nnunm'allōi''hul-*
^{4·2} ^{3·1} ³ ³ ²
fa'šakmmisti'atombilō''|| 257 *haneḥzirō''||* 258 *'amru'llunlā''||*
² ³ ² ³ ⁴
259 *la'amē'llaḥgabrō'naru'miš||* 260 *'ō'mar||* 261 *tō'lemde'm-*
¹ ⁴ ^{2·3}
seq|whappra''nnaḥ'innem'allōi'batunjasqunfa'šāk|| 262 *šuqlu'n-*
⁴ ³ ³ ^{2·1}
nun - 'ablō'ta|| 263 *'aḥčū''nnaḥwneḥči'nnah'ablō'tāā||* 264 *šw-*
² ⁴
nū''nnaḥbanamistī'da'a''nāḥ|| 265 *w'a'lleḥ'uppe'isriḥō'dbbuntaq-*

sehen, was ihr wollt.“ 249 Etwa 10 Mann kamen zu uns herunter, ein jeder sein Gewehr in der Hand, und sagten: „Woher seid ihr?“ 250 Wir sagten: „Wir sind aus Nebk.“ 251 Sie sagten: „Da ihr aus Nebk seid, so wird euch nichts geschehen. 252 Jedoch die Patronen nur, die wir verschossen haben, sollt ihr uns ersetzen.“ 253 Wir sagten: „Gern.“ 254 Während wir so verhandelten, kam eine Menge Menschen herauf und drängte sich um die Automobile. 255 Sie sagten: „Sagt ihr immer noch, diese wären aus Nebk? 256 Sie sind aus Malula; seht doch die Patronen in den Automobilen! 257 Sie sind (Christen)schweine!“ 258 Die andern sagten: „Nein.“ 259 „Hat uns nicht gestern ein Mann gesagt, 260 Omar², 261 er kam von Damaskus und berichtete, daß die Leute von Malula Patronen hinaufschaffen würden; 262 bringt sie ins Dorf!“ 263 Sie brachten uns hinunter ins Dorf; 264 sie nahmen uns in die Mitte, 265 und etwa 20 Mann gingen mit, mit ihren Gewehren, 266 und alle

¹ *lakōn* nicht sicher, fehlt im Diktat.

² Ein Muhammedaner aus Malula.

^{3 1·2} jō'tūn|| 266 ^{3 1·2} hū''llunšauwiji'llenluqbalči'llāh¹|| 267 w'aḥčū'n-
^{3 2·1} naḥwneḥči'nnāāḥ|| 268 wšī''rča'ōḍelqa'jinbraišilḥaṣṣō'zaijī'-
^{4 1} 'inmnim'allō'lajitjullunjinčqu'llaḥ ||269 ^{4 3·2} neḥči'nnahle'rrā'neḥ-
^{4 2·3} čiči'nnahle'akau''bar[wna]wnafdi'nnahlečawō'newlla'ō'tjinmarōjil-
^{4 2·3} 'akau''barbe'rō'dča|| 270 'ammhau'brīn|| 271 'i'nfaḍlčawō'nē||
272 'uklahḥadk'i'mlbuntqōi'tew'ammōmrinqai'jamlagaṭlčū'nha-
^{1 1·3} neḥzirō' || 273 'apru'nnah'adō'rčā|| 274 'itqenmičšauwī'rinba-
^{3 1 1 1} tunjnaišnu'nnahwaibin|| 275 mičšauwī'rin'alai''nahba'dēntō'le-
^{1 1·2} 'a'hḥad'ōmarha'čhun× 276 hanafa'šakmi''nāčajiti'llē|| 277
^{4 2·3} 'amrla'hḥlunhanafa'šakmneḥkū'mča|| 278 čbō'inčmaṣpli'llāḥ|-
^{2 3 4} čbō'inčmaffji'llesča'flun|| 279 'ō'marla' ||'ehmičbō'inlakōn'ibrō'n-
^{1 1·3} lelḡūl|| 280 'ibri'nnahle'lgul|| 281 q'i'nnahqa'lles|| 282 ba'dē'n-
^{3 2} 'aqa'ō'mar 283 tō'n 284 'apta'llawqašī'šā|| 285 tō'nqales-

hatten auf uns angelegt; 267 so brachten sie uns hinunter, 268 und die übrigen blieben auf den Bergrücken aus Furcht, die Leute von Malula könnten uns entgegenkommen. 269 Wir fuhren hinunter, fuhren nach Akobar und weiter nach Tawani; da kamen die Leute von Akobar im Aufzug 270 und singend heran 271 und begaben sich (auch) nach Tawani, 272 ein jeder hatte sein Gewehr ergriffen, und sie sagten fortwährend: „Habt ihr diese Schweine noch nicht getötet?“ 273 Sie führten uns in einen Hof 274 und berieten sich; sie wollten uns erschießen. 275 Sie berieten sich eine Weile, dann kam einer und sagte: 276 „Ihr – woher habt ihr diese Patronen bekommen?“ 277 Wir sagten: „Diese Patronen sind von der Regierung. 278 Wenn ihr sie uns geben wollt, (gut); wenn ihr es lassen wollt, tut was ihr wollt.“ 279 Sie sagten: „Nein, wie ihr wollt; kommt also herein!“ 280 Wir gingen hinein. 281 Wir blieben eine Weile dort. 282 Dann sagten sie: 283 „Kommt, 284 Aptalla und der

¹ Anfang nicht ganz sicher; Diktat *bidwōtun wšauwijillen*.

¹ ^{3·4} ³ ² ³ ⁴
ha'čhūn|| 286 *nifqi'nnah*|| 287 *nifqi'nnah'a'nah*|| *wza'lle'emmai'*
nah'uppe'a'sratle'sarhō'd|| 288 *'uklā'hhadbbuntqōi'tebī'de*|| 289
šaqļu'nnahlga'pssō'ba|| 290 *'ō'mar'e'hčbō'inči'swun'amrla'h'lun-*
'e'hmičbō'inhōš'a'nahsaqti'nnah|| 291 *čbō'in*|| 292 *čmappji'l-*
lahfe'lklanafa'šāk|| 293 --'-- *tigappai'hūn*|| 294 *'applu'llah-*
čučmappji'llāh|| 295 *'e'hmi--'--'--||battahnze'llah'ablō'tah*|| 296
⁴ ^{2·3} ⁴ ¹ ³ ²
mpa'lā|| 297 *buntaqjō'tah*|| 298 *'a'nahšappō'hwōtlehkaiti'nhun-*
wnhamji'llhalai'nah'a'ktarminnai'hun|| 299 *čbō'inne'bar'ablō-*
³ ^{1·2} ¹ ¹ ³
tahbilaslō'hā|| 300 *'ō'neṭhulunsa'wa'ōmarla''*|| 301 *čuṭō'gen-*
buntaqjō'thunčšagli'llen|| 302 *'ō'fezhana'ahmadšō'leh--'--'ōmar-*
čuṭō'genjiffuqlā'buntaqjō'tawlafafa'šak|| 303 *'amrlā'h'lunmaza'l-*
² ^{2·4} ³
čuṭō'qēn|| 304 *qumō'nšwō'nma'rū'fa'applu'llahgardō'il'atom-*

Pfarrer¹, 285 kommt ein wenig mit!“ 286 Wir gingen hinaus. 287 Wir gingen hinaus, und etwa zehn, zwölf Mann gingen mit uns, 288 ein jeder sein Gewehr in der Hand. 289 Sie brachten uns zum Ortsvorsteher. 290 Der sagte: „Wie wollt ihr es halten?“ Wir sagten: „Wie ihr wollt; diesmal sind wir hereingefallen. 291. 292 Wenn ihr uns die Hälfte dieser Patronen geben wollt, 293 ... die ihr habt², 294 gebt sie uns; wenn ihr sie uns nicht gebt, 295 wie (ihr wollt). Wir wollen nach Hause. 296 Indes – 297 unsere Gewehre! 298 Wir sind Burschen wie ihr selbst und sehen auf uns mehr als ihr! 299 Wollt ihr, daß wir ohne Waffen in unser Dorf kommen?“ 300 Sie sprangen alle zusammen auf und sagten: „Nein, 301 das geht nicht; eure Gewehre sollt ihr mitnehmen.“ 302 Da stand der Achmed Salich auf und sagte: „Das geht nicht, weder Gewehre noch Patronen kommen von hier fort!“ 303 Wir sagten: „Wenn es nicht geht, 304 so seid so gut und gebt uns wenigstens das Zubehör der Auto-

¹ Versehen; die Gegner wissen nicht, daß es der Pfarrer ist, denn er hat, nach seinem Namen gefragt, seinen zweiten Namen Isa (in der muhammedanischen Form) angegeben und ist nicht in Priesterkleidung.

² Man erwartet eher: „die wir mitgebracht haben“ o. ä.

^{2 4} bilō''|| 305 wtašrū'nnahni'ffuq|| ^{2 3 4 2} 306 'ō'mar||hō'drin|| 307 'ā'qa-
^{3 1·2} za'lmā|| 308 [ham ×]hamlā'nnunbe'bōi'tawta'na'nnunwza'llel-
^{2 1 4} 'a'atombilō''|| 309 šwla'h'lunb'atombilō''|| 310 ba'dē'nza'qu'llah-
^{4 2·3} 'ōmartō''n|| 310a 'apta'llā|| 311 w'i'sā|| 312 tō'nšoh'tō'ntarč-
buntqō'janmnanaslō'ha|| 313 šah'ti'nnah'tarčbuntqō'janwnif-
^{2 1 4 2·3} qi'nnāh|| 314 rihipi'nnahb'atombilō'jā|| 314a wnō'zin|| 315
^{2 3 3 1} 'ō'marlobšatri'nnah'e'sarza'lman'emmai'hun|| 316 ba'ršmhakē'-
^{3 1·2} len'amrla'h'lunmō''nbattejhaki'nnūn|| 317 'i''rheb×tarč'asirza'l-
^{4 2 4 2·3} man'emmai'nah[jar×]jam'tā''nnah|| 318 l'ta'rfl--'rawō'tūn|| 319
^{3 2} w'i'nheč|| 320 bō''tarmil'i'q'ta'mniblō''ta|| 321 'inheča'h'had'arn-
hilbuntqōi'tapšatrilaqāšī'ša'amelletašša''rlbuntqōi'ta'aḥsan minaf-
de'llma'wō'tah|| 322 'ā''qamqašī'ša'aplē''lebuntqōi'ta|| 323 taš-
^{4 3} ru'nnahw'ō''wetw'a'nahqat'i'nnah'ablō'ta|| 324/5 bū'blō'ta||'inč-

mobile 305 und laßt uns fort!“ 306 Sie sagten: „Schön.“ 307 Ein Mann
308 packte die Sachen in einen Beduinenmantel, lud sie auf und ging zu den
Automobilen. 309 Wir legten sie in die Automobile. 310 Dann riefen sie:
„Kommt, 310a Aptalla 311 und Isa, 312 nehmt euch zwei Gewehre aus diesen
Waffen!“ 313 Wir nahmen uns zwei Gewehre und gingen hinaus. 314 Wir
stiegen in die Automobile, 314a und als wir im Begriff waren, abzufahren,
315 sagten sie: „Wenn wir 10 Mann mit euch schicken, 316 wird jemand sie
belästigen?“, und wir sagten: „Wer sollte sie belästigen?“ 317 Zwölf Mann
stiegen zu uns ein, um uns 318 bis zur Grenze ihrer Flur zu geleiten, 319 und
stiegen dann wieder aus. 320 Als sie vom Dorf weitergefahren waren, 321 stieg
einer aus, setzte das Gewehr dem Pfarrer auf die Brust und sagte: „Laß das
Gewehr hier, sonst leere ich dir die Eingeweide aus!“ 322 Der Pfarrer gab
ihm das Gewehr. 323 Sie verließen uns, und wir kehrten zurück und fuhren
hinüber nach dem Dorf. 324/5 Im Dorf kamen uns die Bewohner entgegen

⁴ ^{2·3}
nah̄nifqi'nnah'a'nawhū''w'uppe'ešba'tmōnza'lmanhē''ttē|| 343 *nif-*
³ ^{1·2} ⁴ ² ¹
qi'nnah̄m̄ti''nnah̄lharmōi'liblō''tā|| 344 'ō'mar'auwitō'n'atar|| 345
^{2·1} ² ¹
ja'abū'nahtašrā'nnah̄nim̄t'e'mmah̄linamičō'znō'zī|| 346 'ō'mar-
⁴ ² ¹
la''|| 347 'auwitō'n|| 348 *kō'nčucim'auwī'tinnim'ō'wethet'a'na||*
⁴ ³ ³ ^{1·2}
349 'auwiti'nnah̄|| 350 *whūzā'lleh̄assī'lw'ajō'tittarwī'šā||* 351
⁴ ^{3·1} ^{4·1} ^{2·3} ³ ⁴
w'ōz|| 352/3 *saṭlabī'dew'ukō'zčā||w'ōḍelqa'tte'banalē'ljā||heta'i'n-*
⁴ ^{2·3}
fadlha'ttsse'kk̄taba'r'elharbū'šā|| 354/5 *ba'r'elharbū'šā||* 356
^{4·1} ^{2·3}
'i''nfadle'llel'e'mmilno''hrā|| 357 'emlno''hranah̄h̄i'činqintilnōi''-
³ ¹ ⁴ ¹ ¹ ³ ⁴
jha'ttbūn|| 358 *h̄mu'nne||* 359 'i''q'braišilha'šša'i''sleqle'le'itr-
⁴ ² ⁴ ⁴ ³ ³ ^{1·2}
hō''di'amru'llehaččimi''nā|| 360 *minaha'čjatarwī'šā||* 361 'ame'l-
⁴ ² ³ ^{1·2} ³ ¹
lunmno'ttunja|| 362 'amru'llelī'načōzī|| 363 'ame'llun×wa'lla-
^{3·1} ¹ ³ ^{1·2}
birū'h̄ma'kkēmadī'nē|| 364 'amru'llemō'bah̄čišwmma'kkēmadī'nē||

sieben oder acht, 343 und als wir zu den Weinbergen des Dorfes gelangt waren, 344 sagte er: „Nun kehrt um!“ 345 „Unser Vater, laß uns mit dir gehen; wohin du gehst, wollen wir auch gehen.“ 346 Er sagte: „Nein, 347 kehrt um; 348 wenn ihr nicht umkehrt, kehre ich auch um.“ 349 Wir kehrten um, 350 und er ging weiter, bekleidet mit Derwischkleidung; 351 so ging er, 352/3 den Bettelnapf und den Stab in der Hand, und so ging er diese Nacht hindurch weiter, bis er zur Straße gelangte in der Gegend von Harbusch¹. 354/5 In der Gegend von Harbusch – 356 er gelangte dorthin bei Tagesanbruch, 357 und bei Tagesanbruch kamen die Bewohner von Qaldun herunter, um Holz zu holen; 358 sie sahen ihn, 359 wie er auf dem Bergrücken saß, und zwei stiegen zu ihm hinauf und fragten ihn: 360 „Woher bist du? Woher bist du, Derwisch?“ 361 Er sagte: „Aus der Welt.“² 362 Sie sagten: „Wohin gehst du?“ 363 Er sagte: „Bei Allah, ich gehe nach Mekka und Medina.“³ 364 Sie sagten: „Was willst du in Mekka und Medina machen?“

¹ Harbūš, ein Heiligengrab nach Jabrud zu.

² Aramäisch. ³ Arabisch.

- ⁴ ⁴ ³ ¹
 365 'ame'llun'a'nabirū'hbizū'r|| 366 qa'brenne'bi|| 367 'alē'hssa-
⁴ ^{2·3} ⁴ ³ ² ³ ^{1·2}
 lā'm|| 368 'amrū'llē|| 369 čūbha'ččī|| 370 qašī'satima'lū'lā||
³ ^{1·2}
 371 'ame'llunmō'hannaqašī'sā 372 tašrū'nni'anano'zi'ama'k-
⁴ ^{2·3}
 kēmadī'nēnzure'llqabrlimha'mmad|| 373 q'ō'lunmqa'rriri'llē||
¹ ²
 374 lō'mar× 375 jappē'lun'a'bata'n 376 me'ttē|| 377 ba'dē'n||
⁴ ^{2·3} ² ¹
 378/9 ta'nlhō'lē||tašrā'nnunwza'lle|i'nhečme'lai'hunla'htlfelkiš-
³ ⁴
 ša'tawhau'wel'ala'r'edde'nhat|| 380 ba'r'edde'nhat|| 381 'i'n-
¹ ^{3·4} ⁴ ^{2·3}
 heč'asai'lā|| 382 q'ō'le'uppefe'lkišša'tabanasai'lā|| 383 wlla-
³ ^{1·2} ⁴ ^{2·3} ² ^{2·3}
 nā'ffed'atombī'lwna'hheč|| 384 'i'nfēq|| 385 'ame'llē|| 386 'au'gef-
³ ^{1·2}
 'au'gef'atombī'l|| 387 'ame'llečmarhī'bl'emmah'ade'msēq|| 388
² ² ³ ² ^{2·3}
 'ame'lle'ē|| 389 nmarhe'blah|| 390 'e'hmačma'rnāh|| 391 'ame'l-
^{3·1}
 leqa'lmičbō' || 392 'ā'rhpē'e'mme[w×]w'ō'delnahhī'činlheta'i'n-

365 Er sagte: „Ich will gehen **366** das Grab des Propheten – **367** auf ihm Friede – besuchen.“¹ **368** Sie sagten: **369** „Bist du nicht **370** der Pfarrer von Malula?“ **371** Er sagte: „Was ist mit dem Pfarrer? **372** Laßt mich, ich gehe nach Mekka und Medina, um das Grab Muhammeds zu besuchen.“² **373** Sie suchten etwas aus ihm herauszubekommen, **374.375** aber er sagte (eig. gab) ihnen **376** nichts. **377** Dann **378/9** machte er sich auf, verließ sie und ging fort; er ging eine halbe Stunde weit von ihnen fort und stieg dann in die Flur von Denha hinunter. **380** In der Flur von Denha **381** stieg er in eine Schlucht hinab **382** und blieb eine halbe Stunde in dieser Schlucht; **383** da kam ein Automobil, das nach abwärts fuhr, **384** und er trat heraus **385** und sagte: **386** „Halt, halt, Automobil!“, **387** und fragte: „Nimmst du mich mit nach Damaskus?“ **388** Er antwortete: „Ja, **389** ich nehme dich mit; **390** wieviel zahlst du?“ **391** Er sagte: „Soviel du willst.“ **392** Er ließ ihn zu sich einsteigen, und sie fuhren weiter abwärts, bis sie zu dem Engpaß

¹ Arabisch.

² Aramäisch.

^{4 2·3}
fad- -litnī' tā|| 393 [*li*]*litnī' til' a' dra||* 394/5 *'i' nfaḍlitnī' ta-*
^{1 3}
wlla' oṣabjō' taqtī' ran' e' rra' || qajili' llun' inneqašī' šatima' lū' labatte-
^{3 1·2 2 3·4 3}
je' hhuč' aḍe' mseq|| 396 *hā' ttul' atombī' l||* 397 *'amru' llē|| 'au' qef||*
^{3 1·2}
398 *'au' qef||* 399 *'amru' llunmī' nahačhū' n||* 400 *'amru' llun' a'-*
^{4 3}
naḥmja' brud|| 401 *'amru' llun|| laḥmču' llqašī' šatima' lū' laptar-*
^{3 1·2 4 4 4·2 3 1}
bai' hūnme' ttē|| 402 *'amru' llunlā' ||* 403 *laki' nwōbqašī' ša - -' - ||*
^{3 1 4 2·3 3 4}
ša' lḥelw' ajō' tiltarwī' šawḥa' ssī|| 404 *w' ajō' tā||* 405 *'eḥbā' šbu-*
^{2 4 2}
zu' q|| 406 *'eḥša' ppa||* 407 *'amru' llullaḥmla' hlē||* 408 *'amru' l-*
^{4 2}
lunlakō' n - - battai' naḥ' arp' amažitōi' ' anah' anm' ammni' llta' rba-
^{3 1 3 3 3 3}
hō' ḥaḥetalaji' tganmšallahnō' || 409 *'amru' llunhan' a' rp' amaži-*
^{2 3 1·2}
tōi' ' appē' lun' a' rp' amažitōi' ' || 410 *sikō' rčabī' de' amšōtsikō' rčā||*
^{4 1}
411 *wḥa' sshattō' tčaw' ugō' la| ta' nu' llḥalai' ' hun - -' botnī' taw' i' n-*

– 393 dem Engpaß von Adra¹ gelangten. 394/5 Als sie zu dem Engpaß gelangten, hatten die Aufständischen unten den Weg gesperret; man hatte ihnen mitgeteilt, der Pfarrer von Malula würde nach Damaskus hinabgehen. 396 Sie hielten das Automobil an 397 und sagten: „Halt! 398 Halt!“ 399 Sie fragten (die Insassen): „Woher seid ihr?“ 400 Sie sagten: „Wir sind aus Jabrud.“ 401 Sie sagten: „Habt ihr nicht vielleicht unterwegs den Pfarrer von Malula gesehen?“ 402 Sie sagten: „Nein.“ 403 Der Pfarrer hatte jedoch die Derwischkleidung abgelegt und 404 eine Kleidung angelegt 405 wie ein gewöhnlicher Mann, 406 wie ein Bursche. 407 Sie sagten: „Wir haben ihn nicht gesehen.“ 408 Sie sagten: „Dann wollen wir 4 Medschidi haben; wir sichern hier den Weg, damit es keine Räuber gibt.“ 409 Sie sagten²: „Hier sind 4 Medschidi.“ Er gab ihnen 4 Medschidi, 410 die Zigarette in der Hand und Zigarette rauchend, 411 und mit Kopftuch und Kopfstrick bekleidet. Sie machten sich in dem Engpaß wieder auf den Weg

¹ 'Adra zwischen Qutefe und Duma, wo die Straße von Homs nach Damaskus aus dem Gebirge in die Damaskusebene eintritt.

² Man erwartet „er sagte“.

- ³ ⁴
hečmnō''hadde'mseq|| 412 *bde''mseq* ¹ *'sleqqawō''m||* 413 *ta'p-*
parfa'šak|| 414 *wšata'rlahhe''bra'innefa'šakhō''dar* – *šatrō'nšap-*
⁴ ^{2·3}
pō''jšuqlu'nne|| 415 *nehči''nnaḥ'uppe'a'sraḥamešča'a'sarhō''dī||*
³ ⁴ ¹ ^{3·4}
416 *'ukla'hḥad||* 417 *'i''t'an'u'ppe'e'm'amsa''rq||* 418 *wsilqi'n-*
⁴ ² ³
naḥbanalē'ljala'hṭa|| 419 *lḥe'tanafdī'nnahliblō'ta||* 420 *bü'blōtā||*
³ ⁴
421 *dī'klinaf dī'nnah||* 422 *'inčqu''llahhanšappō'hulunsa''wabe'-*
⁴ ¹ ³ ² ⁴ ¹
rō''dča|| 422a *'ō'mar||* 423 *qašī'šahani'k'ōb'amrla'hluṇqašīša-*
³ ²
'ō'delbde'mseq|| 424 *qašī'ša'ōdel'e'rra'w'a'naḥ||* 425 *silqi'nnah-*
⁴ ¹ ³ ²
nḥō'fed'ablō'ta|| 426 *büblō'tabō'tar'a'rp'ajū'miṭa'lla'öšō''pčil||*
427 *ḥa'sanlharrā't* 428 *le'lai'naḥ||* 429 *la'a'qtratči'tḥul[al×]-*
⁴ ^{2·3}
'ablō'ta|| 430 *'ō'delbarrōi'tliblō'tā||* 431 *'itqen×mqau''wšinhinun-*
⁴ ¹
'ablō'taw'a'nahnimqau'wšin'alai''hun|| 432 *'i'sqatminnai''hun-*

und fuhren von hier hinunter nach Damaskus. **412** In Damaskus ging er alsbald **413** und besorgte Patronen, **414** und sandte uns Nachricht: „Die Patronen sind bereit, schickt Burschen, sie zu holen.“ **415** Wir gingen unser etwa zehn oder fünfzehn hinunter, **416** jeder **417** lud sich etwa 100 Patronenrahmen auf, **418** und so gingen wir in dieser Nacht zu Fuß hinauf, **419** bis wir ins Dorf gelangten. **420** Im Dorf – **421** als wir ankamen, **422** holten uns die Burschen alle zusammen im Aufzug ein. **422a** Sie sagten: **423** „Wo ist der Pfarrer?“ Wir sagten: „Der Pfarrer ist in Damaskus geblieben.“ **424** Der Pfarrer war unten geblieben, **425** wir aber waren hinaufgegangen, um das Dorf zu bewachen. **426** Im Dorf – nach 40 Tagen¹ zog die Bande **427** des Hasan el-Charrat² **428** gegen uns. **429** Sie konnte nicht ins Dorf eindringen. **430** Sie blieben außerhalb des Dorfs **431** und schossen auf das Dorf, während

¹ Text wohl versehentlich: 4 Tagen. Als Zeitpunkt wurde zweifelnd September 1926 angegeben; das zeitliche Verhältnis zu der in denselben Monat verlegten Erschießung der beiden Leute aus Malula in Bach'a konnte nicht geklärt werden.

² Ehemaliger türkischer Offizier.

⁴¹
 'a'rpā'zā'lman|| 433 ¹i'čbarw'ō'wet|| 434 ¹ō'delqatī'inbiffai'-
 hun'aja'brud|| 435 ²^{2·3}bja'brudḥaṣiru'llja'brūd|| 436 ^{3·1}hā'mmeššō' ||
 437 ⁴²bō'tarḥa'mmeššō' ³^{1·2}i'tḥal'aja'brudšaqlu'llmezzī'kā|| 438 mbaṭ-
 rakḥō'nča|| 439 ³²dkššaqlū'll[ba×]mezzī'kambaṭrakḥō'nčā|| 440
²³i'nfeqhullun- ' -|| 441 ⁴ta'nu'llḥalai'hunw'ō'wetw'i'nḥeč|| 442
 'ase'kk̄tamne'rra'atē'ččā|| 443 ⁴^{2·3}wmtē'ččaqat̄ta'ade'mseq|| 444
 bō'tarmilqa't̄ta'ade'³⁴msēq|| 444a ³²²zā'llunḥsa'ttarḥe'bra'i'nnē||-
 q̄tilai'hūn|| 445 ⁴^{2·3}jšuqlū'nntičōi' || 446 ³¹dkšša'ttarḥe'brattičōi'jšuq-
 lu'lliq̄tilō'jā|| 446a ¹³a'naḥezli'nnah|| 447 ⁴^{2·3}aitilā'h'i q̄tilō'jā|w'asp-
 nā'h̄lun'ablō'ta|| 448 ⁴^{2·3}büblō'tā|| 449 ⁴^{2·3}qata'la'h̄lraišai'hūn|| 450
 whi'nnunṭafl̄la'h̄lun|| 451 ¹^{2·3}bō'tarmiṭafl̄la'h̄lunšatta'rlaḥḥe'bra-
 qašī'ša'ōmarmō'it̄qen'emmai'hunha'čḥunwḥa'sanlharrā't|| 452

wir auf sie schossen; 432 es fielen vier von ihnen, 433 und sie gaben den Kampf auf und kehrten um. 434 Sie gingen geradeaus hinüber nach Jabrud. 435 In Jabrud – sie schlossen Jabrud ein 436 fünf Stunden lang, 437 und nach fünf Stunden drangen sie in Jabrud ein und nahmen die Musikinstrumente 438 aus dem Patriarchat weg; 439 nachdem sie die Musikinstrumente aus dem Patriarchat weggenommen hatten, 440 verließen sie alle den Ort, 441 machten sich auf, kehrten zurück und gingen 442 die Straße hinab bis unten hin nach Ain et-Tine, 443 und von Ain et-Tine gingen sie hinüber nach Damaskus. 444 Nachdem sie nach Damaskus hinübergegangen waren, 444a schickten sie Nachricht, die Bewohner von Ain et-Tine 445 sollten ihre Toten holen. 446 Als sie Nachricht an die Bewohner von Ain et-Tine geschickt hatten, sie sollten die Toten holen, 446a gingen wir, 447 holten die Toten und brachten sie ins Dorf. 448 Im Dorf 449 schnitten wir ihnen die Köpfe ab, 450 und sie selbst verscharften wir. 451 Nachdem wir sie verscharft hatten, schickte uns der Pfarrer Nachricht: „Was habt ihr mit Hasan el-Charrat gehabt?“ 452 Wir berichteten ihm: „Die Geschichte (ist folgender-

- ¹ ^{1·2} ² ^{2·3}
ahklā''h̄le'i'nnēh̄kōi''tā|| 453 *bō'tarmin'isleqlē'lai''nahw[w×]'inq-*
⁴ ^{2·3}
talme'nne'a'rpa'za''lmān|| 454 *ta''ššarw'ō'wet'aja''brudbja'brud-*
ša'ql××mezzī''kaw'i'n̄heč|| 455 *mne'llel'atē'ččawqa'tta''ade'mseq||*
⁴ ^{2·3} ³ ^{1·2}
456 *dkl'i'nfadde'msēq||* 457 *'a'qaqašīša'a'pphebralō'hā||* 458
² ³
nī'fqat̄hkū'mčaro'h̄lē|| 459 *'i'šmat̄mde'mseq||* 460 *'i''nfeqluq-*
⁴ ²
ba'lčilgū''tta'ala'n̄bisčanō''ja|| 461 *w'a's'e'lbar||* 462 *bō''taršob-*
³ ^{2·1}
'at̄mōnjaja'r̄hnifqat̄ha'mlt̄leḥkūmčaro'h̄lewqat̄la'ččē|| 463 *'i's-*
⁴ ^{2·3}
qat̄×bbī'raka'mu'nnewnah̄su'nne|| 464 *bō'tarme''nnā||* 465 *'i'sleq-*
⁴ ^{2·3}
qašī'sa'ablō'ta|| 466 *dkl'i'sleqqašīsa'ablō'tasilqat̄ha'mlt̄ā||* 467
⁴ ¹ ³ ^{1·2}
'ablō'ta|| 468 *bō''tarminsi'lqat̄hā''ml̄ta'ablō'tā||* 469 *q'a''lla'arp-*
⁴ ^{2·3}
'ajū'mbüblō''tā|| 470 *wne'h̄cat̄'auwī'tat̄'ade'mseq||* 471 *dkl'au-*
⁴ ^{2·3} ^{3·1} ²
wī'tat̄'ade'msēq|| 472 *wllanā''ffedle'lai'nah̄bōtar'a'r̄p'ajū'mī||*
¹ ⁴
473 *[-'×]'ōšō'pčilfō'zilquwa'qži||* 474 *wō'bhū''wt̄mōne'm'aza''l-*

maßen): **453** Nachdem er gegen uns heraufgezogen war und vier von seinen Leuten gefallen waren, **454** hat er uns verlassen, ist nach Jabrud zurückgekehrt, hat in Jabrud die Musikinstrumente weggenommen **455** und ist von dort nach Ain et-Tine hinabgezogen und weiter nach Damaskus.“ **456** Als (die Nachricht) nach Damaskus gelangte, **457** machte der Pfarrer hier Meldung, **458** die Regierung fahndete nach ihm **459** und er floh von Damaskus. **460** Er ging hinaus in der Richtung der Ghuta (der Ebene) nach den Gärten **461** und leistete draußen Widerstand. **462** Nach sieben, acht Monaten zog eine Regierungsstreife aus, ihn zu fangen, und tötete ihn; **463** er fiel in eine Zisterne, sie nahmen ihn fest und brachten ihn um. **464** Danach **465** kam der Pfarrer wieder ins Dorf hinauf. **466** Nachdem der Pfarrer ins Dorf hinaufgekommen war, kam eine Streife herauf **467** in das Dorf; **468** nachdem die Streife in das Dorf hinaufgekommen war, **469** blieb sie vier Tage im Dorf **470** und zog dann wieder nach Damaskus hinunter. **471** Als sie nach Damaskus zurückgekehrt war, **472** zog plötzlich gegen uns vier Tage später **473** die Bande des

⁴ ³ ² ²
man'e'mme|| 475 gami'nnah'a'nah||tē'njōma'ašō'fraščehla'hłana-
⁴ ^{2·3} ⁴ ^{2·3} ³ ⁴ ² ¹
⁴ ^{2·3} ⁴ ^{2·3} ³ ⁴ ² ¹
'ō'lmā|| 476 mahhiji'llanšinnō'jā|| 477 hu'llensa'wā||zalmō'ta||
478 'i'tqennō'fqinhanbinišōle'lbarmqau'wšin'alai'hun|| 479 la'q-
qah[minnai'hun]minnai'nahza'lmtabüblō'ta|| 480 ba'dē'nq'ōle-
⁴ ³ ⁴ ³ ^{1·2}
mšatta'rlahhibrō'ja'innesa'llmūn||'aḥsa'llhūn|| 481 'ā'nah'a'ši'n-
⁴ ^{2·3} ³ ³ ²
nah'e'rrā'wsahharlā'hltarbō'wdaḥaqō'na[lō]|| 482 mma'rba-
³ ⁴
wmma'nḥā|| 483 wlō'mar×nsa'llem|| 484 wbinnišō'jaqa'jinb-
³ ^{1·2} ³ ¹
dai'rā'esirza'lman|| 485 ba'dē'n||zallenā'spil××ma'tfa' 486
⁴ ^{2·3}
braišišše'nnatimā'nḥā|| 487 wq'ō'lemō'h'ablō'ta|| 488 dklq'ō'le-
² ^{2·3}
mō'h'ablō'tā|la'i'sgelme'nnalaha'qqwlabā'til||ba'dē'n'agimū'n-
newšwu'nne 489 bgā'nnatibe'rikta|| 490 pḥā'sslma'srō'ta'e'l'el||
491 našpū'nneluqbalčiddai'raw'itqenmō'hjin'adai'ra|| 492 'itqen-

Fos el-Quwaqdschi; **474** es waren er und 800 Mann mit ihm. **475** Als wir am nächsten Tag früh aufstanden, sahen wir, daß diese Menge **476** die Felsen **477** überall mit Menschen bedeckt hatte, **478** und die Leute gingen hinaus und schossen auf sie. **479** Sie trafen einen von uns im Dorf. **480** Danach schickten sie Botschaft: „Ergebt euch, das ist das Beste für euch.“ **481** Wir aber leisteten unten Widerstand; und darauf versperrten sie uns die Wege und Schluchten **482** im Westen und Osten, **483** wir aber ergaben uns nicht. **484** Einige Leute, zehn Mann, befanden sich im Kloster¹. **485** Dann stellte er ein Geschütz **486** auf dem Gipfel des Felsens im Osten auf **487** und beschoß das Dorf. **488** Als er das Dorf beschoß, blieb davon nichts Wahres und nichts Falsches². Dann schafften sie das Geschütz fort und brachten es **489** in den Garten der hl. Thekla **490** oben auf dem Bergrücken der Weinpressen. **491** Sie richteten es auf das Kloster und beschossen das Kloster. **492** Sie beschossen das Kloster, um die Burschen im Kloster in Furcht zu setzen, damit sie es

¹ Des hl. Sergios.

² Merismus = „gar nichts“; d. h. die Beschießung war erfolglos.

- ⁴ ^{2·3} ^{·2}
 $\overline{m\ddot{o}}'hjin'adai'rā|hetajzauw'u''ššappō'tibdai''rā||jnu'fqun||$ 493 $naš-$
 $\overline{pū''nneluqba'lčilqo'ppta'itqen[mō''hjin×]}mō'hjin'aqo'ppta'atinaqō''-$
^{2·3} ⁴ ¹ ⁴ ^{2·3} ⁴ ³
 $sā||$ 493a $haptu'nnā||$ 494 $dklhaptu'nnā||šappō'ja'e'l'gūl||$ 495
 $'išwmučrasō'pħaşsl'akkarō'wq'ō'lunmqau'wšin'alai'hun||$ 496
⁴ ² ¹ ⁴ ^{2·3} ¹ ²
 $waqfu'dda'rba||$ 497 $'i'meh'uppe'i'rpe'gu''llī|'ami'stī-dai'ra||$
⁴ ^{2·3} ³ ^{1·2}
498 $dkl'i'meh'irpe'gu'lli'adai''rā||$ 499 $šappō'jatibdai'rā||$ 500
⁴ ¹ ⁴ ^{2·3}
 $'i''nḏaq- 'i'hselmgappai'hunḥō'la||$ 501 $šā''tarḥe'bra'ablō'tā||$
³ ¹
502 $'i'nnēēlō''fašgappai'naḥma'ō''ša'anah||$ 503 $wḥifni'nnah||$
⁴ ¹ ⁴ ^{2·3} ⁴ ¹
503a $'ō'tī||$ 504 $'itrrai''šqinjō'nanahsla'h'lūn||$ 505 $w'ō'tī||qa'lles-$
⁴ ^{2·3} ¹ ¹ ³ ⁴
 $riš'ō'nā¹||$ 506 $'a'rp'araiš'ō'nanahsla'h'lunḥette|w'i'hselma'ō'šah||$
³ ^{1·2} ³ ^{1·2}
507 $'amru'llunmne'rra'||$ 508 $čugappai'hunḥablō'ja'e'l'ēl||$ 509
³ ^{1·2}
 $'amru'llungappai'nah||$ 510 $'amru'llunquṭrō'n'arp'aḥa'blī||$ 511
 $bba'di'nnunwṭauṭru''nnunmrai'šišše''nnalō'ha||$ 512 $'a''qam×šap-$

verließen. 493 Sie richteten es auf den Turm, beschossen den Glockenturm 493 a und zerstörten ihn. 494 Als sie ihn zerstört hatten, bauten sich die Bur-schen 495 im Kloster Schutzwehren auf dem Dach und schossen auf sie. 496 Sie stellten das Feuer ein. 497 Sie haben etwa 40 Granaten auf das Kloster geschossen. 498 Als sie 40 Granaten auf das Kloster geschossen hatten, 499 kamen die Burschen, die im Kloster waren, 500 in Not; sie hatten nichts mehr zu essen. 501 Sie schickten Nachricht ins Dorf: 502 „Wir haben keinen Pro-viant mehr 503 und leiden Hunger. 503 a Es waren 504 zwei Stück Großvieh da, die haben wir geschlachtet, 505 und es waren einige Stück Kleinvieh – 506 vier Stück Kleinvieh da, die haben wir auch geschlachtet. Und nun ist unser Proviant zu Ende.“ 507 Sie fragten sie von unten: 508 „Habt ihr oben Stricke?“ 509 Sie sagten: „Ja.“ 510 Sie sagten: „Bindet vier Stricke 511 an-einander und laßt sie vom Gipfel des Felsens hierher herab.“ 512 Die Bur-

¹ riš nicht ganz sicher, fehlt im Diktat.

⁴ ^{2·3}
pō'i'qtar'a'rp'aḥa'bliwṭauṭru'nnunmraišišše''nnā|| 513 *le'rra'*||
³ ^{1·2} ⁴ ^{2·3} ⁴ ^{2·3}
 514 *q'ō'lunbüblō'tā||* 515 *mažm'i'llunḥō'lā||* 516 *wmaītji'llūn||*
 517 *qatrli'llunbanḥablō'wšaḥṭi'llunle'l'el||* 518 *ḍkl'i'tgenšaḥṭi'l-*
⁴ ^{3·2}
lunle'l'ēl|| 519 *q'ō'lun'ō'ḥlinhanšappō'||* 520 *ba'dē'n||* 521
³ ² ⁴ ⁴ ^{2·3}
bō'tar'e'ḥmajū'm|| 522 *'ōšō'pčā||* 523 *nḍō'qat||* 524 *pḥa'fna||*
⁴ ^{2·3}
 525 *'i'tgen'u'klmilōi'ḥin* 526 *šappō'bā'ḥḥaḍm'ōšō'pčā||* 527
³ ^{2·1}
mqaū'wšin'a'le|| 528 *ḥeta'i'qtal'u'ppēētarč'a'sirza'lman||* 529
⁴ ^{2·3} ³ ²
še'ččaqtīlō'jā|| 530 *wšō'b'a'ōḍeltō'bin||griḥō'||* 531 *baḥe'rča'a'-*
⁴ ^{2·3} ³ ^{1·2}
qamṭa'nu'llḥalai'hūn|| 532 *w'i'nfēq||* 533 *mniblō'ta||* 534
¹ ^{1·3}
qami''nnaḥtēnjō'ma'ašo'fra'a'naḥlaščahji'nnaḥba'rnāš|| 535
'ō'ḍelwažž'i'ḥin×biffai'hunluqba'lčil×m'e'lpah|| 536 *bim'e'lpah-*
⁴ ^{2·3} ³ ^{1·2}
'e'l'el'ōṭḥkū'mčā|| 537 *ḥe'ttela'a'qtarjtu'hlūn||* 538 *za'llun'atī'r-*
čiššmō'la|| 539 *mtī'rčiššmō'la'ōḍelqatṭi'in[ʿa]ʿablatō'jilḥi'mōš||*
³ ⁴ ¹
 540 *pḥi'mōš'e'llel||'ō'ḍel×asjō'ninḥi'mōš||* 541 *bō'tarmil'a'šipḥi'-*

schen banden vier Stricke zusammen und ließen sie vom Gipfel des Felsens
513 herab. **514** Im Dorf **515** sammelte man für sie Essen, **516** brachte es
 hin **517** und band es an die Stricke, und sie zogen es hinauf. **518** Nachdem
 sie es hinaufgezogen hatten, **519** konnten die Burschen wieder essen. **520** Dann,
521 nach einigen Tagen, gerieten **522** die Aufständischen **523** in Not **524**
 durch Hunger. **525** Sowie die Burschen **526** eines von den Aufständischen
 ansichtig wurden, **527** schossen sie auf ihn. **528** So wurden schließlich etwa
 12 getroffen, **529** 6 tot, **530** und 7 noch am Leben, verwundet. **531** Schließlich
 machten sie sich auf **532** und gingen fort **533** vom Dorf. **534** Am nächsten
 Tag am Morgen fanden wir niemand mehr; **535** sie zogen geradeaus nach
 Baalbek. **536** In Baalbek oben war die Regierung, **537** und sie konnten auch
 nicht eindringen; **538** sie zogen in nördlicher Richtung ab. **539** Von dort
 zogen sie ins Gebiet von Homs hinüber. **540** Dort in Homs leisteten sie längere

- ^{1.2}
mōš|| 542 'ō'ḏel'e'llel|| 543 mpa'lanahkē'lhun|| 544 dīkl'i'n-
^{3 2}
feq'ōšabjō'tamniblō'tah|| 545 'a'nahqamī'nnahtēnjō'malaščah-
^{1 1.3}
ji'nnaḥba'rnaš||whanbinnišō'waibineḥṣī'rinwḏaijī'qīn|| 546 'uk-
^{4 2.3}
kilmō'n'affqe'llbhimō'tew'a'ffqittā'ršē|| 547 w'i'nfeq 548
^{4 2}
'abarrī'ja|| 549 'ablō'ta'illō' || 550 luqbā'lčiddai'ra|| 551 luq-
^{4 2.3}
ba'lčiddai'rā|| 552 ho'bblōta'illō'i'mlat'ō'lma||marōi'liblō'taḥu'l-
^{1 1.2}
lun|| 553 qā'lleswllanaffī'datāijō'rčā|| 554 dklā'fdatāijō'rča-
^{4 2}
naḏat'eḥḏaḥrī'ta'ōtjaro'hla|| 555 ḥmū'll'ō'lma|| 556 mḥamm-
^{4 2.3}
nī'llana'ō'lmā|| 557 'ōšō'pča|| 558 nhī'bā|| 559 bhimō'tā
^{4 3}
wṭa'ršamniblō'tawnaffī'qa|| 560 la'i'nne'a'nah|| 561/2 'iqḏum-
^{4 2.3}
miči'ffuq'ōšō'pčamniblō'tāḥ||šatri'nnaḥḥe'bra'ade'mseq'inne'ōšab-
^{4 2.3}
jō'taḥaṣira'nnaḥ|| 563 hō'ttaijōrčahī'hmaččlana'ō'lmā|| 564

Zeit Widerstand in Homs. **541** Nachdem sie in Homs Widerstand geleistet hatten, **542** blieben sie dort —.¹ **543** Jedoch ich will euch (Folgendes) erzählen: **544** Als die Aufständischen von unserem Dorf abgezogen waren, **545** standen wir am nächsten Tag auf und fanden niemand mehr vor. Die Leute aber waren eingeschlossen und eingeengt gewesen, **546** und daher holte ein jeder jetzt seine Zugtiere und seine Herde heraus **547** und zog **548** ins freie Feld, **549** ins Oberland, **550** in die Gegend des Klosters. **551** In der Gegend des Klosters **552** war das ganze Oberland voll von Leuten, allen Bewohnern des Dorfes. **553** Bald danach kam plötzlich ein Flugzeug, **554** und nachdem das erste Flugzeug eingetroffen war, traf noch ein zweites nach ihm ein. **555** Sie sahen die Menge **556** und hielten diese Menge **557** für Aufständische, **558** **559** die Zugtiere und Herden im Dorf geraubt hätten und nun abzögen. **560** Denn wir hatten, **561/2** ehe die Aufständischen unser Dorf verließen, nach Damaskus Nachricht geschickt: „Die Aufständischen haben uns eingeschlossen.“ **563** Dieses Flugzeug also sah die Menge **564** und begann, Bomben

¹ Der Erzähler weiß hierüber nichts mehr zu sagen.

^{1 1 1 3}
wpčā'lšatmla'qqhaphaššai'hun|| 565 ⁴*'i'tqenhana'ō'lma--šrī't-*
^{3 3 1.2}
tibattejta''ššarwje'hhuč'ablō'ta¹|| 566 ^{3 3 1.2}*lā'qqhat×bgā'nnilbe'riktā||-*
^{3 1.2}
'uppe'ā'sra'azō'nī|| 567 ^{4 2.3}*wbgā'nnidāi'rā||* 568 *wla'qqhat-*
^{4 2.3}
bne'gtā|| 568a *he'tte|wōt'ā'hhad'ušmeħa'lilsō'ra'am'ō'dar-*
^{1 2.4}
pħa'rmā|| 569 ^{4 2.3}*tarqā''čče'azō'nataijra''čče||* 570 *labai'janmē'nne-*
'ilawe'rke|| 571 *wha''nna'ōlmahu'llunšī'rčaza'llun'ablō'ta||* 572
^{3 1.2 4 3 1 4 2.3}
qamī''nnaħ'anaħšatri'nnaħza''lmtablē'ljā||'ade''mseq'i'nnēħkōi''tā||
573 *hā'n'ahā'n||* 574 *taijō'rčasi'lqatmħammnō'lmarōiliblō'ta-*
^{4 2.3}
'ōšō'pčā|| 575 *ti'qnatmō'hja'alai'hun||* 576 *žauwibu''nnaħ-*
^{4 2.3}
'ō'marčūbha''čħunru'meššatriččunħe''bra'inne'ōšabjō'taħšira''llāħ||

577 *ba'dēn zallun .šabjōta wtiqnat tunja amōna.*

auf sie abzuwerfen. **565** Die Menge wurde flüchtig, sie wollte (alles) im Stich lassen (?) und ins Dorf hinabkommen. **566** Das Flugzeug warf in den Garten der hl. Thekla etwa 10 Bomben ab, **567** und in den Garten des Klosters **568** und auf die Hochfläche **568a** auch. Einer namens Halil Sora pflügte gerade im Weinberg; **569** eine Bombe traf ihn und sprengte ihn in die Luft, **570** und es war nichts mehr von ihm zu sehen als der Oberschenkel. **571** Alle die übrigen Leute gingen ins Dorf. **572** Wir schickten bei Nacht einen Mann nach Damaskus: „Die Geschichte ist **573** so und so; **574** ein Flugzeug ist gekommen und hat, in der Meinung, die Bewohner des Dorfs wären Aufständische, **575** Bomben auf sie abgeworfen.“ **576** Sie antworteten uns: „Habt nicht ihr am Tag vorher Nachricht geschickt: »Die Aufständischen haben uns eingeschlossen?«“

577 Dann zogen die Aufständischen ab und es herrschte wieder Sicherheit.

¹ *šrīt ti* nicht ganz sicher; statt *šrīt* wurde nachträglich *šrīd* angegeben.

O. Liedstrophen

I. *zağal*-Strophen (Vierzeiler der Reimform a a a b,
mit zweizeiligem Refrain mit dem Reim b)

tāš nmalliš, tāš lōḥa
čuppa nšōqa wla frōḥa

Str. 1 *ḥmiččiš čōza ‘amasrōba*
čḥassīja brigriš qapqōba
 5 *wtunja waiba ‘emm·l ‘rōba*
ḥmiččiš mnellel lōḥa

tāš nmalliš, tāš lōḥa
uppa nšōqa w·frōḥa

Str. 2 *ḥmičča ōza ‘adaira*
 10 *zannīra bzunnōr·l saira*
wlippi la ahwi ġaira
reḥmičča mnellel w·mnōḥa

Refrain (in der zweiten Form)

Str. 3 *ḥmičča ōza ‘abes-sailō*
‘am maitja ḥōla l·ğdō

0. I. Komm, ich will dir etwas sagen, komm hierher!
 Es gibt bei ihr kein Küssen und Drücken.

Str. 1 Ich sah dich nach Masroba gehn,
 am Fuß einen Holzpantoffel,
 5 es war gegen Abend,
 ich sah dich von dort bis hierher.

Komm, ich will dir etwas sagen, komm hierher!
 Es gibt bei ihr Küssen und Drücken.

Str. 2 Ich sah sie nach dem Kloster gehn,
 10 gegürtet mit einem Ledergürtel;
 mein Herz begehrt keine andere,
 ich liebe sie von dorthier und von hierher.

Str. 3 Ich sah sie zwischen die Schluchten hinein gehn,
 um Futter für die Böckchen zu holen;

15 *inčqēla hanna ma'rbō*
amella: mina hanna tarba mnōha

Refrain

Str. 4 *hmičča ōza 'aḥarmōja*
čaiti psella 'inbōja
w'ana taḥīl·l 'ainōja
 20 *mil tōba nošqta w·frōha*

Refrain

Str. 5 *hmičča ōza 'ašlōta*
hdučča wḥučmō b·dwōta
alō jqapprlēla hmōta
hetta 'ainōja jsub'an dmōha

Refrain

Str. 6 25 *hmičča ōza 'a'uššōba*
mil sir'a bratt·l ·žwōba
hmičča ana 'emm·l 'rōba
sib'it nšōqa w·frōha

Refrain

15 ihr begegnete dieser Katholik
 und sagte: Woher des Weges hier?

Str. 4 Ich sah sie nach den Weinbergen gehn,
 um im Korb Trauben zu holen;
 ich bin der Schutzflehende ihrer Augen:
 20 wie schön wäre ein Kuß und Drücken!

Str. 5 Ich sah sie in die Kirche gehn
 als Braut mit den Ringen an den Händen.
 Gott gebe, daß sie ihre Schwiegermutter begräbt,
 so daß ihre Augen sich an Schlaf sättigen können!

Str. 6 25 Ich sah sie zum Jäten gehn;
 wie rasch ist sie, Antwort zu geben!
 Ich sah sie gegen Abend
 und sättigte mich an Küssen und Drücken.

Str. 7 *ħmičča ōza ‘anišpōja*
 30 *čaiti sell·l tinōja*
 inčqēla hanna manħōja
 inħeč bā pqīsa slōħa

Refrain

II. Vierzeiler ohne Refrain

(Reimform a a b a, c c c a, d d d a usw.)

Str. 8 *tahħel¹ lippi wlippiš*
 šūni maħramta b‘uppiš
 35 *ana ču nōb ħaṭōba*
 tappar ġairi kōn ħappiš

Str. 9 *ana taqōq·l argīlča*
 nšauwi a‘liš ħīlča
 w·nkōn ·čzabnōli ašīlča
 40 *nirħab w·ntīli lġappiš*

Str. 7 Ich sah sie nach Nispoja gehn,
 30 um einen Korb Feigen zu holen;
 ihr begegnete dieser Orthodoxe²
 und fiel mit dem Stock über sie her und prügelte sie.

II. Str. 8 Ich bin Schutzfleher meines Herzens und deines:
 mach mich zum Tuch in deiner Tasche!
 35 Ich bin kein Freier,
 such dir einen anderen, wenn du willst!

Str. 9 Ich bin ein Wasserpfeifenklopfer³
 und lege dir eine Schlinge;
 wenn du mir ein Rassepferd kaufst,
 40 steige ich darauf und komme zu dir.

¹ Zu lesen *ntahħel*? ² Der Feldhüter.

³ Wenn jemand oft in ein Haus kommt, wo heiratsfähige Töchter sind, fragt man *ħačči ħaṭōba willa taqōq·l argīlča* „Bist du ein Freier oder ein Wasserpfeifenklopfer?“, einer, der dort nur eine Wasserpfeife nach der anderen raucht.

Str. 10 *ħmičča ōza ‘abisčōna*
wžahla ħulle bžunōna
inčqēla ebr·l m‘allmōna
amella hattai bar‘iš kōn ħappiš

Str. 11 45 *ħmičča sallīqa ‘ašenna*
tahlaiħun mōn jkumšenna
nzilli le‘la nisba‘ menna
w·nmalla aq‘ni ġappiš

Die Strophen sind mitgeteilt, wie sie diktiert wurden, obgleich offensichtlich ist, daß sie, so jung sie sind, schon Störungen erfahren haben. Die zweite Person *ħmiččiš* Z. 3 paßt nicht zu der dritten Z. 9 und sonst; Z. 15 und Z. 31 gehören zusammen und sollten näher beieinander stehen, Str. 7 sollte also an die Stelle der wohl eine Dublette dazu bildenden Str. 4 treten; Str. 5 und 6 sind konkurrierende Schlüsse. — Str. 10 und 11 gehören nach der Reimform (und dem gleichen Schluß Z. 40 und Z. 44) zu Str. 8 und 9, nach den Anfängen und Motiven aber zu Str. 2 ff.

Str. 10 Ich sah sie in den Garten gehn
 all ihre Verliebtheit in ihrem Herzen (?);
 ihr begegnete der M'allmona-Sohn
 und sagte: bleib hier stehen, wenn du willst!

Str. 11 45 Ich sah sie hinaufsteigen auf den Felsen.
 Zu Hilfe! Wer kann sie fassen?
 Ich ging zu ihr, mich an ihr zu sättigen
 und ihr zu sagen: laß mich bei dir sitzen!

Teil II.

Untersuchung.

Kapitel I.

Abteilung der Rede.

5 Die Rede besteht aus „Gruppen“, die in sich absatzlos durchlaufen und voneinander durch Pausen getrennt sind. Die Pausen zerfallen in den vorliegenden Phonogrammen deutlich in volle und halbe; die halbe Pause ist nur eben eine Unterbrechung, nach der ungesäumt die Rede fortgeführt wird, die volle ist Ruhe-
 10 punkt, wenn auch oft nur vorläufiger.¹

Der Umfang der Gruppen, und damit die Häufigkeit der Pausen, ist äußerst variabel; die Gruppenlänge liegt zwischen einer Silbe (z. B. N 69 e „ja“) und über dreißig (z. B. N 408). Lebhaftigkeit, noch stärker aber Befangenheit (so K besonders
 15 zu Anfang) steigert die Zersplitterung in kurze Gruppen; inhaltliche Schwierigkeiten veranlassen Überlegungspausen. Die Unterschiede in der Länge der Gruppen werden dadurch etwas ausgeglichen, daß längere Gruppen in der Regel rascher gesprochen werden.

20 Die Gruppe ist für gewöhnlich zugleich Druck- und Melodieeinheit, besitzt also eine einheitliche Abstufung der expiratorischen Stärkeakzente und eine einheitliche Melodie; gelegentliche Abweichungen werden später (S. 90 Z. 14; 111 ff.) zur Sprache kommen. Dagegen ist die Gruppe sehr häufig verschieden von
 25 der inhaltlich-syntaktischen Einheit, dem Satz, und zwar in beiden Richtungen: der Satz kann in Gruppen zerlegt sein,

¹ In N sind die durch volle Pause getrennten Redestücke durchnumeriert; in den übrigen Phonogrammen das gleiche Verfahren anzuwenden war deshalb unmöglich, weil sie im Glossar nach einer inhaltlichen Einteilung in längere Abschnitte zitiert sind, die beibehalten werden mußte. Phonetisch ist diese Einteilung bedeutungslos.

oder umgekehrt die Gruppe mehrere Sätze umfassen; auch kann beides zugleich eintreten, die Gruppe also über einen Satz hinausreichen, innerhalb eines zweiten aber aufhören u. ä. Ein Beispiel für den zweiten Fall ist N 321 (zwei koordinierte Hauptsätze, Verb des Sagens und direkte Rede), eines für 5 den dritten N 79—80 („ . und wir begannen/ mit Schießen auf Bach'a/“).

Der erste der drei Fälle bedarf genauerer Betrachtung.

Besonders verbreitet ist die Abtrennung einer vorangehenden oder nachfolgenden adverbialen Bestimmung vom übrigen Satz. 10 Vorangestelltes */ba'dēn/* „/dann/“ N 127, */b·blōta/* „/im Dorf/“ N 448 u. ä. sind zu werten als Vorbereitung des Satzes; vor diesem selbst kann eine Überlegungspause eintreten. Vorangestelltes */bjabrud/* „/in Jabrud/“ N 137, das den Schluß der vorhergehenden Gruppe .. *'ajabrud/* „ . . nach Jabrud/“ aufnimmt, dient in ähnlicher Weise 15 als Überleitung. Notwendig ist die Pause nicht — unser Stoff erlaubt durchweg nicht, bindende Regeln aufzustellen, sondern nur, Möglichkeiten zu erkennen —: */ba'dēn* . . finden wir z. B. N 310, */b·blōta* . . N 426 als Gruppenanfang. Auch zu mehreren können solche vorbereitende adverbialen Bestimmungen voneinander ge- 20 trennt vor dem Satz stehen; z. B. */ba'dēn/ bōtar tlōta jūmi/ 'asra pčišren/* „/dann/ nach drei Tagen/ am 10. Tischrin/“ N 11—13; in neuen Ansätzen wird die vage Zeitangabe näher bestimmt, in einem weiteren (N 14) das Ereignis selbst mitgeteilt: „kamen die Banden des Ramadan Schlasch“. — Nachfolgende adver- 25 bielle Bestimmung enthält im Gegensatz zur vorangehenden oft eine Nachricht von selbständiger Bedeutung und berechtigt zu neuem Ansatz; so N 100—101 */imti/ l'adūma/* „/ich gelangte/ nach Duma/“, oder N 110—111 .. *ču nōt m'atarba/ blēlja/* „ . . ich ging nicht auf dem Weg/ bei Nacht/“, frei etwa „und außerdem 30 war es Nacht“, N 122—123 */inqtal hammeš em'a hōdi/ m·'šabjōta/* „/es wurden getötet 500 Mann/ von den Banden/“ (im Gegensatz

zu „vom Militär“ N 124). Manchmal reicht für die nötige Überlegung die übliche Länge der Pause noch nicht aus, und sofort nach dem Wiederbeginn stockt die Rede; so an der zitierten Stelle N 101, weiter N 194 *['āā'aquṭaife]* „/nāāch nach Qutefe/“. Daß direkte Ursache der Pause die Unsicherheit über den zu gebrauchenden Ortsnamen ist, wird noch deutlicher N 208—209 . . *w'ōwet 'a/ 'aquṭaife/* „. . und er kehrte zurück nach/ nach Qutefe/“. Doch ist natürlich nicht überall die Selbstständigkeit einer abgetrennten nachfolgenden adverbialen Bestimmung gleich ausgeprägt. — Ebenso können mehrere adverbialen Bestimmungen voneinander getrennt und einander ergänzend dem Satz folgen; z. B. N 547—550 *[w'infeq/ 'abarrīja/ 'ablōta 'illō/ luqbalč·l daira/* „/und er zog/ ins freie Feld/ ins Oberland/ in die Gegend des Klosters/“.

15 Auch andersartige Reihen gleichwertiger Satzglieder werden gern zerlegt; z. B. A 1 *[q'innah uppe tarč šō/ etlat šō/ arpa' šō/* „/wir blieben etwa zwei Stunden/ drei Stunden/ vier Stunden/“; oder N 197—200 . . *ibčlaš qṭōla 'a'askra/ w·phajalō/ w·pšappō/ psarqōi/* „. . es begann die Prügelei mit dem Militär/ und mit den Gendarmen/ und mit den Burschen/ den Muhammedanern/“. Das letzte Glied ist hier eine Apposition; auch eine solche kann Überlegung erfordern, wie das in N 392—393 . . *litnīta/ lilitnīt·l adra/* „. . zu dem Engpaß/ zu zu dem Engpaß von Adra/“ die Wiederholung der Präposition zeigt; der Grund ist der in ihr enthaltene Eigenname. Ähnliches öfter; z. B. N 96—97 . . *ana nnōheč/ 'aptalla m'allmōna/* „. . ich will hinabgehen/Aptalla M'allmona/“.

Andere syntaktische Bindungen werden nur gelegentlich zerschnitten; einige Beispiele besonders auffälliger Art mögen genügen. Subjekt: Verb z. B. D 5 *[w'šoḡla/ čūt/* „/und Arbeit/ ist nicht/“, umgekehrt Verb: Subjekt N 93—94 *[ōmar/ sabō* „/es sagten/ die Ortsältesten“, oder N 1 *[auwal mi tōle/ 'šabjōta 'ama·lūla/* „/das erste Mal, daß kamen/ die Aufständischen nach

Malula/“; hier ist die Zerlegung durch die größere Länge des Nebensatzes begründet. Verb: Objekt z. B. N 374—376 */lōmar/ jappēlun abatan/ mette/* „/nicht/ gab er ihnen überhaupt/ etwas/“; die ganz ungewöhnliche Abtrennung der Negation vom Verb in diesem Beispiel hat den Grund, daß der Erzähler statt des farb- 5 losen und schiefen „geben“ zunächst ein Verb „gestehen“ sucht, das der Zusammenhang erforderte. Ebenso isoliert ist Zerschneidung einer Genetivverbindung (N 426—427 . . *talla ‘šōpč·l/ hasan lharrāt/* „. . es kam die Bande/ des Hasan el-Harrat/“: der Name fällt dem Erzähler nicht sogleich ein), weiter die Trennung zwi- 10 schen Präposition und Substantiv (N 20 */bōtar_ tlōta jūmi/* „/nach_ drei Tagen/“, halbe Pause) und zwischen Konjunktion und Nebensatz¹ (N 332—333 */ōmar mazāl/ ‘aptalla za‘lan/* „/er sagte: da/ Aptalla ärgerlich ist/“; vgl. G 7 */‘aža/ zōi‘in . .* – mit Stocken nach dem *‘aža* – /, „weil/ sie fürchten . .“, doch 15 wirkt hier der Umstand mit, daß *‘aža* eigentlich „warum“ heißt² und einen Fragesatz für sich bildet, auf den das Verbum antwortet)³.

Unter Umständen kann der Satz ganz oder fast ganz in Einzelworte zersplittert sein; z. B. N 556—559 */mḥammnil-lanna ‘ōlma/ 20 ‘šōpča/ nhība/ bhimōta_* „sie hielten diese Menge/ für Aufständische/ die geraubt hätten/ Vieh_“, oder B 1 */emḥar/ batti/ nzilli/ ‘ablōta/* „/morgen/ will ich/ gehen/ ins Dorf/“; der Anlaß ist hier, daß der Sprecher zu Beginn der neuen Walze befangen ist.

Kapitel 2.

25

Druckverteilung.

Bedeutend länger als die Abteilung der Rede wird uns die Verteilung des Drucks in den Gruppen, in die sie zerfällt, beschäftigen müssen.

¹ Vgl. G. Bergsträßer, Zum arabischen Dialekt von Damaskus I 1924, S. 44 Z. 12 ff.

² Vgl. arabisch *lēš* „weil“ < „warum“.

³ Weiter s. zu *inne* unten S. 115 Z. 18, zu *bess* S. 112 Z. 13.

Wie das Damaszener Arabisch¹ so gehört auch das Aramäisch von Malula zu denjenigen Sprachen, in denen Druckverteilung und Melodie im wesentlichen parallel laufen, so daß druckstärkere Silben gleichzeitig höhere Tonlage haben. Alles, was im
 5 gegenwärtigen Kapitel über den Druck gesagt ist, bezieht sich auch auf die Tonhöhe, mit Ausnahme besonderer Fälle, in denen beide auseinandergehen; diese bilden den Hauptgegenstand des nächsten Kapitels.

Die Druckeinheit, für gewöhnlich identisch mit der „Gruppe“,
 10 besitzt in der Regel éinen Druckgipfel, seltener einen Haupt- und einen Nebengipfel; der Gipfel fällt auf eine den Wortdruck tragende Silbe, nur selten auf eine im isolierten Einzelwort drucklose (Druckverschiebung). Ein- oder Zweigipfligkeit und Lage des Gipfels innerhalb der Gruppe, damit zugleich die Gestalt der
 15 Druckverteilungskurve folgen teils eigenen Gesetzen, teils werden sie von der Stärke der Wortdrucke beeinflußt. Die gegenüber dem Gipfel schwächeren Wortdrucksilben zweiter Stufe steigen auf ihn zu an und fallen von ihm weg ab. Sie sind teils untereinander gleichwertig, teils gegeneinander abgestuft. Dies ist der Fall be-
 20 sonders in längeren Gruppen und bewegterer Rede; im Eintreten oder Nichteintreten solcher Abstufung in kürzeren Gruppen und in der Art ihrer Durchführung wirken in kleinerem Maßstab dieselben Momente, die die Druckkurve im ganzen bestimmen.² Findet eine Abstufung statt, so wechseln stärkere Wortdruck-
 25 silben zweiter Stufe und schwächere dritter Stufe ziemlich gleichmäßig; doch kommt es auch vor, daß zwischen zwei Drucksilben zweiter Stufe keine dritter Stufe liegt oder mehr als éine, und

¹ Zum arabischen Dialekt von Damaskus S. 44 Z. 23 ff.

² Kürzere Gruppen mit dreifacher Abstufung der Drucksilben, in denen die zweite Stufe nur durch éine Silbe vertreten ist, lassen sich auffassen entweder als zweigipflig ($\overline{\text{''''}}$ u. ä.), oder als eingipflig mit Abstufung der unterhalb des Gipfels liegenden Drucksilben ($\overline{\text{''''''}}$); eine scharfe Abgrenzung beider Möglichkeiten ist nicht durchführbar.

gegen Ende längerer Gruppen fehlen Drucksilben zweiter Stufe manchmal ganz. — Gelegentlicher Nebendruck (') ist schwach und nicht von merklicher Tonwirkung begleitet.

Aus dieser Sachlage ergibt sich, daß folgende beiden Fragen einer eingehenderen Behandlung bedürfen: 1. relative Druck- 5
stärke der Wortarten und Satzglieder, Enttonung; 2. Typen der Druckverteilung (fallend oder steigend; eingipflig oder zweigipflig usw.), Druckverschiebung.

I.

Relative Druckstärke

10

der Wortarten und Satzglieder, Enttonung.

Die Druckstärke des Einzelworts ist nicht konstant; sie wird modifiziert einmal durch die Druckkurve der Gruppe, in der es steht, dann unter Umständen durch hervorhebende Betonung, Emphase. Der Einfluß der Druckkurve ist nicht sehr groß; so- 15
wohl diese selbst als bis zu einem gewissen Grade auch die Wortstellung sind beweglich genug, daß im ganzen das druckstärkere Wort an die druckstärkere Kurvenstelle gelegt werden kann und umgekehrt. Etwa verbleibende Störungen von dieser Seite her lassen sich ausschalten, wenn man verschiedene Lagen des Worts 20
in der Druckkurve miteinander vergleicht. Sehr stark ist dagegen der Einfluß der Emphase. Emphatische Heraushebung eines Wortes läßt sich in Sprachen mit freier Wortstellung und relativ fester Druckkurve dadurch erreichen, daß man es an eine gewohnheitsmäßig betonte Stelle rückt, wie im Lateinischen an 25
Satzanfang oder -ende. Bei fester Wortstellung und fester Druckkurve muß man zu Ausdrücken der Hervorhebung seine Zuflucht nehmen, wie *c'est* im Französischen. Der Dialekt von Malula hat relativ feste Wortstellung und bewegliche Druck-
kurve; demgemäß dient hier zur Hervorhebung wesentlich Ver- 30
stärkung des Wortdrucks, wobei die Druckkurve entsprechend

modifiziert wird. Der Einfluß der Emphase ist also bei der Untersuchung sowohl der Wortdruckstärken als der Druckkurventypen durchgängig zu beachten. —

Eine umfassende Analyse der Druckstärke des Einzelworts
5 in den Phonogrammen würde mehr Raum erfordern, als dem Gegenstand hier gewidmet werden kann; viele Beispiele bedürften eines eingehenden Kommentars. Ich beschränke mich daher auf die Extreme, die Enttonung auf der einen Seite und als Gegenbeispiele Fälle eines gegenüber der Umgebung stärkeren Drucks auf der anderen Seite.¹ Das sich so ergebende Bild
10 wird wenigstens für grammatische Betrachtung ausreichen. —

Das Personalpronomen dient meist zur Hervorhebung, und man könnte daher erwarten, daß es starken Druck haben müßte. In Wirklichkeit ist es umgekehrt: da schon sein Vor-
15 handensein Hervorhebung bedeutet, bedarf es des Druckes an sich nicht. Es hat ihn z. B. nach einer Negation, wie N 576 *čūb ha'čhun ru'mš šattriččun he''bra*² „habt nicht ihr am Tag vorher Nachricht geschickt?“, vor einem Vokativ, wie N 360 *mina ha'čč ja tarwī'sa* „woher bist du, Derwisch?“, oder vor Apposition, wie
20 N 172 *qami'nnah a''nah bnō'j-l m'allmō'na* „wir, die M'allmona-Söhne, machten uns auf“; teilweise auch im Gegensatz, wie N 431 *itqen mqau''wšin hinnun 'ablō'ta w'a''nah nimqau'wšin 'lai''hun* „sie schossen auf das Dorf, während wir auf sie schossen“ oder N 244—245 *i''ščgel ḡa'rb l-ršō''sa 'lai'nah| tignī''nnah*
25 *nimqau'wšin 'lai'hun a''nah* „es wurde auf uns gefeuert, (und) wir begannen, auf sie zu schießen“ (aber z. B. N 29 *hi''nn o'ḡel . . mqau'wšin 'lai'nah w'anaḡ nimqau'wšin 'lai''hun* „sie fuhren fort, . . auf uns zu schießen, und wir, auf sie zu schießen“), und

¹ Dabei begnüge ich mich meist, von mehreren gleichartigen Stellen eine anzuführen.

² Hier nähert sich der Dialekt von Malula französischem *n' est-ce pas vous qui . .*, denn *čūb* ist nicht einfache Negation, sondern bedeutet „ist nicht“.

in koordinierender Verbindung, wie N 340 *ana wha'čči* „ich und du“ oder D 9 *čūt gēr ā'na wja'u'se* „nur ich und Josef“ (aber z. B. N 86 *i'nfeq hū w·šō'pče* „er und seine Bande gingen fort“). Steht ohne solche Stützung das Personalpronomen hervorhebend (neben einem die Person schon ausdrückenden Verb oder Suffix), so ist es nur, wenn vorangestellt, gewöhnlich betont; z. B. A 4 *w'a'na 'anrō'heb 'ahmō'ra* „während ich auf dem Esel ritt“, N 290 *hōš a'naḥ saqti'nnah* „diesmal sind wir hereingefallen“, und mit noch deutlicherer Emphase N 96 *ā'na nnō'heč* „ich will hinabgehen“ (nachdem andere sich geweigert haben), N 163 *a'naḥ nōtjin a'naḥ whi'nnun* „während wir mit ihnen zusammen unterwegs waren“ (dagegen z. B. N 545 *a'naḥ qami'nnah* „wir standen auf“, N 147 *anaḥ ču njadđi'in* „wir wissen nicht“, auch N 372 *taššru'nni ana nō'zi* „laßt mich, ich gehe . .“). Nachgestellt ist das Personalpronomen schwächer, oft ganz enttont, z. B. N 159 *ti'll ana 'aja'brud* „ich kam nach Jabrud“, N 242 *nehči'nnah a'naḥ* „wir stiegen aus“, N 285 *tō'n qalles ha'čhun* „kommt ein wenig, ihr!“; starker Druck ist in dieser Stellung ganz selten, ein Beispiel die Flickphrase *amar ha'čči* „sage du!“ N 10 u. o. (nur vereinzelt *a'mar ha'čči* N 65): hier ist nicht sowohl das Pronomen stark, als vielmehr das Verb schwach. — Nicht hervorhebendes Personalpronomen, als Subjekt eines Nominalsatzes, kann vollen Druck haben, z. B. N 103/4 *ā'na mma'lū'la* „ich bin aus Malula“. Aber auch Enttonung findet sich, wie N 359 *hačči mi'na* „woher bist du?“, N 399 *mi'na hačhu'n* „woher seid ihr?“, N 335 *'ā'ža hačč* „warum (hast) du — ?“: der starke Druck des Frageworts drängt das Pronomen zurück. — Schon in diesen Beispielen scheint teilweise der Einfluß der Druckkurve durch, besonders in der Betontheit von vorangestelltem Pronomen die Vorliebe für fallende Druckkurve; noch deutlicher ist solcher Einfluß in manchen Abweichungen vom Gewöhnlichen, z. B. *[K 8 ā'na wha'čči]* „ich und du“ (Gruppe für sich mit fallender Kurve), N 287

[nifqi'nnah ā'nah] „wir gingen hinaus“ (Druckeinheit für sich, die als Vorbereitung der ihr folgenden steigende Kurve hat).

Adjektivisch gebraucht ist das Demonstrativpronomen in der Regel schwach, wie N 25 *hanna 'ō'lma* „die Leute“, und bis-
 5 weilen selbst substantivisch gebraucht, wie N 255 *ha'nnun mna'pka* „diese sind aus Nebk“, N 160 *haṭi'nnun za'llun* „sie sind fortgegangen“. Druck erhält es durch Gegensatz, wie adjektivisch N 114 *mna''nna tabō'ra . . lō'te* „von dieser Abteilung . . zu jener“, und substantivisch N 96 *i'tqen mamri'llun ha''nna*
 10 *. . wha''nna . .* „der sagte zu ihnen . . , und der . .“, oder durch die Druckkurve, wie N 361 *jame'llun mno'ttunja* „er sagte zu ihnen: aus der Welt“ (diese Antwort soll beruhigen und als endgültig wirken, deshalb braucht sie eine besonders ausgeprägte Abschlußkadenz [s. u. S. 99 Z. 17]; zu deren Entfaltung darf der Druck-
 15 gipfel nicht zu nahe am Schluß liegen) und spezieller den Rhythmus: in *[ho'bblōta 'illō' . .* „das Oberland“ N 552, *[hō''ṭṭaijōrča hī' . .* „dieses Flugzeug, es . .“ N 563¹, *[wha''nna 'ōlma hu'llun . .* „und all diese Leute“ N 571 war die Lage des zweiten Druckes gegeben, und der erste ist der kräftigeren Bewegung halber von
 20 ihm weg nach dem Anfang zu verschoben (daß er in den beiden letzten Beispielen den zweiten überwiegt, ist Wirkung der fallenden Tendenz).

Das Relativum *ti* eignet sich schon seiner Lautschwäche wegen nicht zum Träger des Drucks; Ausnahmen sind ganz un-
 25 gewöhnlich, wie N 52 *[wti'' la a'qtar jšūqle''nnun]* „und wer sie nicht fortbringen konnte“: einerseits ist das *ti* Subjekt der nachfolgenden eindringlichen Angabe, daß manche Leichen liegen blieben, andererseits sind auch die folgenden Worte druckschwach (Negation, s. u. S. 80 Z. 14, und übergeordnetes Verb, s. u. S. 86
 30 Z. 25).

¹ Zur Betontheit des *hī* vgl. Zum arabischen Dialekt von Damaskus S. 45 Z. 19.

Von Natur schwachtonig sind die Indefinita, z. B. N 68 *aḥḥad minnai'naḥ* „einer von uns“, G 2 *mett tartarī'ta* „eine Esche“, N 231 *ču tō'qen 'lai'hun mett* „es geschieht euch nichts“; auch N 316 *ba'rš mḥakē'len* „niemand wird zu ihnen (etwas) sagen“, N 478 *i'tqen nō'fqin han binnišōle'lbar* „die Leute 5 gingen hinaus“. Wenn zwei zusammentreten, erhält nur eins den Druck, z. B. N 554 *eḥḏa ḥrī'ta* „eine andere“, G 7 *mett a'ḥḥad* „irgendeiner“, und so *ukk·l a'ḥḥad* „ein jeder“ N 5 u. ö., *hullun sa'wa* „alle zusammen“ N 237 u. o. (vgl. D 6 *a'lkul hulle me'tte* „alles“). Emphase kommt kaum vor; höchstens verstärkt voran- 10 gehende Negation den Druck, z. B. D 7 *wla me'tte* „nicht im geringsten“, N 336 *wla ba'rnaš* „niemand“. An wichtiger Satzstelle kann das Indefinitum den Druck erhalten; so N 568a *a'ḥḥad ušme . .* „einer namens . .“, wo es Beziehungswort des den Namen enthaltenden Relativsatzes ist. Einfluß der Kurve hebt u. U. das 15 Indefinitum, wie C 3 *[mpā'la čūmra me'tte]* „nein, sie wird nichts sagen“ (die normale fallende Bewegung), oder enttont umgekehrt zwei Indefinita zusammen, wie N 272 *[ukk·l aḥḥad k'ī'm·l . .* „ein jeder hatte . . ergriffen“ (Anfang einer Gruppe mit steigendfallender Bewegung).

20

Die Substantive sind die hauptsächlichsten Träger des Drucks. Trotzdem können auch sie drucklos werden, durch Schwäche der Lautung oder der Bedeutung. Das erstere ist der Fall z. B. A 4 *maṭḥi'čč līd l'u'ppi* „ich steckte meine Hand in die Tasche“. Das zweite trifft zu z. B. N 215/6 *ta'ni'čč·l ḥōl a'na* „ich 25 machte mich auf“, wo *ḥōl* Äquivalent eines Pronomens ist, oder N 568a *a'ḥḥad ušme ḥa'lil sō'ra* „einer namens Halil Sora“ (*ušme* dient als Partikel); teilweise auch beim Vokativ, wenn er nur Interjektionswert hat und sich an eine stärkere Interjektion anlehnt, wie C 1 *wrō'h ḥabīb* „hallo, Habib!“; am häufigsten 30 aber, wenn der Gegenstand bereits genannt ist und daher auf dem wiederholten Wort keinerlei Nachdruck liegt, wie N 422a—424

[ō'mar] qaššī'sa hani''kk ōb| amrla'h lun qaššī'sa ō'del bde'mseq|
qaššī'sa ō'del e'rra' . . . „Sie sagten: Wo ist der Pfarrer? Wir sagten
 zu ihnen: Der Pfarrer ist in Damaskus geblieben. Der Pfarrer
 war unten geblieben. . .“: das zweite *qaššī'sa*, in der Antwort dem
 5 gleichen Wort der Frage entsprechend, ist das schwächste, das
 dritte, Beginn einer neuen Mitteilung, schon wieder stärker. Auch
 der Bau der Kurve kann Substantiva an drucklose Stelle drängen;
 so N 496 *[waqqfu'l-lḏa'rba]* „sie stellten das Feuer ein“, ein auch
 in der stark fallenden Melodiekurve als besonders endgültig aus-
 10 gezeichneter Abschluß; N 196 . . *šče'h·l ma'rbōi e'rrā'* ¹ ^{1.3} „sie fan-
 den die Katholiken unten“ (*ma'rbōi* an der schwächsten Kurven-
 stelle, vor dem Wiederaansteigen der Tonhöhe in der Kadenz);
 B 4 *[amri'l-leppai i'nkeb hiṭṭō'ja]* „ich sagte zu meinem Vater: ist
 der Weizen trocken?“ (*eppai* in der Senkung zwischen dem An-
 15 fangsdruck auf *amril-* und dem ebenfalls kaum entbehrlichen
 auf dem Anfang der direkten Rede). — Stärkeren Druck als
 andere Substantiva haben die Ortsnamen, die daher oft die Ge-
 stalt der Kurve beeinflussen (s. u. S. 88 Z. 24).

Für sich zu betrachten sind Substantivverbindungen, in
 20 denen meist das eine Substantiv (gewöhnlich das erste) ge-
 schwächt ist. Die wichtigste ist die Genetivverbindung. Druck-
 los sind natürlich die wenigen Reste des alten status constructus,
 wie C 1 *bē sō'ba* „die Familie Soba“, G 1 *'ešlī'ba* „das Kreuzfest“,
 N 505 *riš 'ō'na* oder N 506 *raiš 'ō'na* „Haupt Vieh“, zu denen
 25 vielleicht auch das gewöhnlich drucklose *hull* gehört, z. B. N 335
hull 'o'tla „der ganze Schaden“, und ebenso *ukk·l (uḥḥ·l)*, dessen
l nur scheinbar das Genetiv-*l* ist, z. B. N 5 *ukk·l a'hḥad* „ein
 jeder“, N 43 *ukk·l mi mō'tjin* „jedesmal wenn sie kamen“. Min-
 deren Drucks ist das den Genetiv regierende Wort auch in der
 30 Genetivumschreibung durch *l* (selten *ti*), wie N 204 *šappō'j·l*
ma'lū''la „die Burschen von Malula“; entsprechend in partitiver
 Verbindung B 11 *jōma mjumō'* „eines Tags“. Emphase kann den

Druck auf das regierende Wort verschieben, wie N 292 *fē'lk lanna* *fa'šak* „(wenigstens) die Hälfte dieser Patronen“, N 24 *mḥū'll mailō'* „aus allen Richtungen“, N 401 *lahmčū'l-lqaššī''ša ti ma'lū'la* „habt ihr nicht den Pfarrer von Malula gesehen?“; ebenso der Bau der Kurve, z. B. G 8 *[bnaḥḥī't-l ma'nḥa]* „im östlichen Ortsteil“ 5 (die gewöhnliche fallende Kurve), sogar N 504 *[itr rai''š qinjō'na naḥsla''ḥlun]* „zwei Stück Vieh schlachteten wir“ (fallend), wohl auch N 238 *[u''kk-l aḥḥad bbuntqōi'te bī''de . . .]* „ein jeder mit seinem Gewehr in der Hand“ (Sperrung der Drucksilben zu größerer Belebung) und noch ausgeprägter dem Rhythmus zuliebe N 462 10 *[bō''tar šob'a tmōnja ja''rḥ nifqat ḥa'mlt l-ḥkūmča ro''ḥle . . .]* „nach sieben, acht Monaten zog eine Regierungstreife nach ihm aus“ (*jarḥ* trägt den starken Zahldruck — s. u. Z. 30 —, und von da aus verteilen sich, dreifach rhythmisch abgestuft, die Druckgrade). — Enttonung kann auch eintreten in Verbindungen wie N 352/3 15 *[saṭla bī''de . . .]* „den Bettelnapf in der Hand“ (steigende Kurve und daher das erste Substantiv drucklos).

Unter den appositionellen Verbindungen sind die Doppelnamen die häufigsten; sie werden ganz wie Genetivverbindungen, denen sie ja auch dem Sinne nach nahestehen, behan- 20 delt, z. B. N. 176 *tōut m'allmō'na*. Wenn Personen gleichen Familien- oder Vaternamens unterschieden werden sollen, trägt natürlich der erste Name den Hauptdruck, z. B. N 331 *sō'ba m'allmō'na*, als Berichtigung von *tō'ut m'allmō'na* N 330. Ebenso bei fallender Kurve, wie N 427 *[ḥā'san lharrā't]*, in fallender 25 Kadenz N 14 . . . *šabjō't-l ramadā'n ·šlā's]*, N 97 . . . *apta''lla m'allmō'na*. — Sonst gehören hierher adverbelle Ausdrücke wie N 17 *ašinnō le'l'el* „auf den Felsen oben“, umgekehrt N 110 *m'aḥaššō'' mnel'el aṭurō''* „über die Höhen, oben über die Berge“.

Zahlwort mit Gezähltem zeichnet sich häufig durch Hervor- 30 hebungsdruck aus und kann so den Verlauf der Druckkurve entscheidend bestimmen (s. u. S. 88 Z. 24; S. 90 Z. 26; S. 92

Z. 21; S. 93 Z. 12). Ein Zahlwort lehnt sich an das folgende Substantiv an, z. B. N 126 *itr jū'mi* „zwei Tage“, N 145 *tarč za'lman* „zwei Mann“, N 469 *arp'a jū'm* „vier Tage“, N 249 *'asra hō'di* „zehn Leute“, N 484 *'isr za'lman* „zwanzig Mann“, N 498 *irp' gu'lli* „vierzig Granaten“, N 211 *himš za'lman* „fünfzig Mann“; oft auch noch zwei Zahlen, z. B. D 12 *hamša šečča mūt̄ti* „fünf, sechs Scheffel“, N 342 *ešba' tmōn za'lman* „sieben, acht Mann“, N 462 *šob'a tmōnja ja'rḥ* „sieben, acht Monate“; oder zusammengesetztes Zahlwort, z. B. N 317 *tarč 'asr za'lman* „zwölf Mann“, vgl. auch noch N 474 *tmōn e'm'a za'lman* „800 Mann“. Doch kommt es oft genug vor, daß die Zahl den Hauptdruck trägt, nicht nur, wenn ein Gegensatz dazu Anlaß gibt, wie A 1 *ta'rč šō' e'tlat šō' a'rpa' šō'* „zwei Stunden, drei Stunden, vier Stunden“, oder die Kurve, wie N 436 *[ha'mmeš šō']* „fünf Stunden“ (fallend), sondern auch in anderen Fällen; und dies kann nicht befremden, denn die Zahl ist in der Regel ein wesentliches Stück der Mitteilung. Beispiele, immerhin viel weniger zahlreich als die für das Gegenteil, sind u. a. D 3 *e'tlat išni* „drei Jahre“, A 4 *tlō'ta mažitōi'* „drei Medschidi“, D 12 *'a'sra jūm* „zehn Tage“, N 222 *'a'sra santūq fa'šak* „zehn Kisten Patronen“; zwei Zahlen N 287 *'a''sra tle'sar hō'd* „zehn, zwölf Leute“, etwas anderes N 56 *tlē't irp' hō'di* „dreißig, vierzig Leute“; zusammengesetzte Zahl N 33 *tarč e'm'a qti'l* „200 Tote“. — Nachgestellte Zahl, in Stundenangabe, hat den Hauptdruck, z. B. G 3 *ša'ta e'hda* „um ein Uhr“.

Die Ordinalzahlen unterscheiden sich von den sonstigen Adjektiva, die kaum Besonderheiten zeigen, durch häufige Druckschwäche, z. B. A 6 *au'wal lē'lja* „in der ersten Nacht“, N 165 *tēn jō'ma* „am nächsten Tag“; darin wirkt wohl das Muster der Genetivverbindung, dem sie auch die Voranstellung verdanken. Zu umgekehrter Druckverteilung kann der Gegensatz führen, wie B 4 *[au'wal jō'ma] wtēn* „den ersten Tag, und den zwei-

ten“; oder der Rhythmus, wie N 475 *tē'n jōma 'ašō'fra* . . „am nächsten Tag früh“: das betonte *'ašofra* drängt den vorhergehenden Druck von sich weg.

Schwach sind im allgemeinen die Partikeln. Von Adverbien finden sich enttont *tōr* G 5 und *atar* N 344 „nunmehr“, *hōš* 5 „jetzt“ N 83, *rumš* „gestern“ C 3, *qaijam* „noch“ E 2; *balk* „vielleicht“ B 3, *hett* N 64 oder *hette* N 506 „auch“; vgl. *galles* „ein wenig“ N 285, *lakōn* „dann, in diesem Fall, also“ N 251, *willa* „sieh da“ N 5, *hull-* „siehe“ N 256. Auch sie können Druck erhalten durch Emphase, wie N 272 *qai'jam la qatlcū'n* 10 *hann ·hzirō'* „habt ihr diese Schweine immer noch nicht getötet?“ (hier das Adverb auch vorangestellt), N 205 *či'nja mō he'tte* „ich weiß nicht, was sonst noch“; oder durch die Gestalt der Kurve, wie A 9 *lamri'lle bā'lk alō'* „ich sagte zu ihm: vielleicht daß Gott . .“ und N 408 *lamru'llun lakō'n* . . „sie sagten zu ihnen: 15 dann . .“ (auf das vorbereitende Verb des Sagens folgt der Gipfel), oder G 6 *he'tt ma'rbō'i* „auch die Katholiken . .“ (fallend). Andere Adverbien sind zwar immer noch schwächer als etwa die Substantive oder selbst die Verben, scheinen aber normalerweise nicht enttont zu werden; so *ba'dēn*, von dem schon 20 oben (S. 65 Z. 11. 21) die Rede war, auch mit starkem Druck, z. B. N 310 *ba'dē'n za'qu'llah ōmar tō'n* „dann riefen sie uns zu: kommt!“; weiter N 412 *bde'mseq i'sleq qawō'm* . . „in Damaskus ging er alsbald hinauf“, N 252 *mpa'la be'sse* . . „jedoch nur . .“, D 5 *hā'nn battai'hun ha'čhun čū'hun* . . „so, ihr wollt 25 essen . .“, dazu *sawa* oben S. 73 Z. 9; und vor allem die Ortsadverbia, z. B. N 478 *i'tqen nō'fqin hann binnišō le'lbar* . . „die Leute gingen hinaus . .“, N 411 . . *i'nheč mnō'ha lde'mseq* „sie fuhren von hier nach Damaskus hinunter“, N 248 . . *nehčō'n lō'ha* . . „kommt hierher herunter!“, und vgl. S. 75 Z. 27. Sie 30 verlieren nur gelegentlich durch die Kurvengestalt den Druck, wie N 461 *w'a'š e'lbar* „und er leistete draußen Widerstand“

(fallend), N 279 .. *lakōn 'ibrō'n lelgul* „kommt also herein!“ (der Imperativ mit starkem Druck, s. u. S. 84 Z. 28, im Gegensatz zu N 280 *['ibri'nnah le'lgul* „wir gingen hinein“).

Eine starke Interjektion ist C 1 *wrō'h habīb* „hallo, Habib!“; vereinzelt einmal kann die Vokativpartikel Druck haben: N 147 *jāā' 'abdarrahī'm*.

Noch schwächer als die Adverbien sind wohl die Präpositionen und Konjunktionen. Bei den einsilbigen oder vokallosen Präfixen ist die Drucklosigkeit selbstverständlich; nur ganz
10 ausnahmsweise können sie Druck erhalten, wie K 10 .. *tu'grai 'a'paitjō'tah* „direkt nach Hause“, was man zu den Fällen von zwei Druckstellen im Wort (unten S. 96 Z. 8) stellen muß. — Andere Präpositionen und Konjunktionen drucklos z. B. *'emm·l* „mit“ N 112, *hwōt·l* N 298 und *ehmi* N 279 „wie“, *billa* „ohne“
15 D 12, *bess* „als, nachdem, wenn“ N 115, *lōb* „als, wenn“ N 315, *illa* „außer“ N 25, *inne* „daß“ N 66, *hetta* N 352/3 und *lhetta* N 392 „bis, damit“, *lina mi* „wohin auch“ N 345; auch substantivische: *gapp·l* „bei“ K 1 und *lgapp·l* „zu“ N 166, *roh·l* „hinter“ N 28, *dukk·l* „als“ N 9, *bmisti* „in“ N 256, *luqbalč·l*
20 „gegenüber“ N 491, *erra' m* „unterhalb“ D 2; *bōtar mi* „nachdem“ N 75, *qatt·l mil* „je mehr“ N 337, *aḥsan mi* „damit nicht, sonst“ N 321, *iqdum mi* „bevor“ N 561; dazu die Verben *jīb* „wenn“ N 161 und *nkōn* „daß“ N 154. Auch Präpositionen mit Suffix werden oft enttont; so N 192 *q'ō'lun qō'tlin bō'n* „sie be-
25 gannen, sie zu prügeln“, *uppe* „ungefähr“ N 5, *menna* „davon“ N 213. Nicht einmal Gegensatz genügt immer zur Verstärkung des Drucks; so E 4 *billa 'zī'mča wb·'zī'mča zli'llun* „ohne Einladung und mit Einladung gehen sie hin“; daneben allerdings B 3 *[kō'n nakkī'bin nḥō'sdin] ču' nakkī'bin] nqa'ji'llah* „wenn es
30 trocken ist, ernten wir es, wenn es nicht trocken ist, warten wir“. Auf manchen Konjunktionen kann Nachdruck liegen; so N 64 *čūb i'lla qatlcu'nnun hett čimḥarrḥi'llun* „ihr habt

sie nicht nur getötet, ihr verbrennt sie auch noch?“, und besonders häufig *bess*: G 3 */be'ss jim̄tun . .* „wenn sie hinkommen“, N 6 */battai'hun be'ss neh̄huč/* „sie wollten, wenn wir herunterkämen, . .“. Die Kurve ist hier zwar der Verlegung des Druckes auf die Konjunktion günstig, würde aber für sich allein kaum 5 ausreichen. Doch kommt auch dies vor; so N 290 *.. amrla'h̄lun e'h̄mi čbō'in . .* „wir sagten zu ihnen: wie ihr wollt“ (der Anfang der Rede nach dem schwachen Verb des Sagens stärker betont), K 2 */w·nmi's̄win b̄mi's̄ti mō'ja/* „und wir wollen (sie) ins Wasser tun“ (das stärkste Wort ist *mōja*, dieses liegt aber für die Ent- 10 faltung der Abschlußkadenz zu nahe am Gruppenende, und so ist der Gipfel nach vorn verschoben). Stets Druck und bisweilen den Hauptdruck hat *mazāl*, z. B. N 332 */ō'mar mazā'l̄/* „er sagte: da . .“, N 251 */ō'mar mazā'l̄ ·mna'pka . .* „sie sagten: da ihr aus Nebk seid, . .“. Auch *bōtar* hat so häufig starken Druck, daß man 15 ihm, obschon die Kurve mitwirkt, an sich größeres Gewicht zuschreiben muß; z. B. N 12 *.. bō'tar tlō'ta jū'mi/* „nach drei Tagen“ (fallend), N 91 */bō'tar šo'b'a tmō'nja jū'm/* „nach sieben, acht Tagen“, N 320 */bō'tar mil i'qta' mn·blō'ta/* „als sie vom Dorf weitergefahren waren“. 20

Die Frageworte, Pronomina und Adverbien, sind entweder als Pronomina und Adverbien schwach, oder aber infolge des Nachdrucks, der in der Frage auf ihnen liegt, gerade umgekehrt besonders stark. Beispiele für Enttonung: *mō* „was?“ N 205, *hanikk* „wo?“ N 159, *mina* „woher?“ N 360, *'aža* 25 „warum?“ N 335 (und so selbst C 10 */aža ō'h̄el qšī'la/* „warum? frißt er grüne Gerste?“, also *'aža* ein Satz für sich). Viel häufiger ist Starkdruck; z. B. N 316 *.. amrla'h̄lun mō'n̄ batte jhaki'nnun/* „wir sagten zu ihnen: wer sollte etwas zu ihnen sagen?“, N 106 */mō' čišwi/* „was tust du?“, C 1 */mani'nn̄ 30 bē sō'ba/* „welche Familie Soba?“, N 329 */ōmar hani'kk fašak/* „sie sagten: wo sind die Patronen?“, N 399 */amru'llun mi'na*

hačhu'n „sie sagten zu ihnen: woher seid ihr?“, N 105 *|wli'na čō'zi|* „und wohin gehst du?, N 290 *|ō'mar ē'h čbō'in či'swun..*
 „er sagte: wie wollt ihr es halten?“ (auch E 3 *|ē'h ču batt nzi'lli..*
 „wieso »ich will nicht hingehen«?“), N 241 *'ā'žā nehči'čhun..*
 5 „warum seid ihr ausgestiegen?“. Man könnte in manchen von diesen und ähnlichen Fällen den Druck auf den Kurvenverlauf zurückführen; daß jedoch dieser nicht das Primäre ist, zeigen die so nicht erklärbaren Fälle, dann die große Zahl der Beispiele überhaupt, und schließlich vor allem der Umstand, daß die Druck-
 10 stärke des Frageworts über das der Druckverteilung in der Gruppe entsprechende Maß meist erheblich hinausgeht; der Fragewortdruck ist wesentlich stärker als die normalen Druckgipfel.

Die Negationen sind schwach, aber nachdrücklicher Hervor-
 15 hebung leicht zugänglich. *la* „nicht“ drucklos sehr oft, emphatisch betont z. B. mit Indefinitum, aber von diesem getrennt (anders oben S. 73 Z. 11) wie N 68 *|lau batte lā' jōdel aḥḥad minnai'naḥ|*
 „(und) wenn keiner von uns übrig bleiben sollte“, N 108 *|amri'llun lā' eḥmit ba'rnaš|* „ich sagte zu ihnen: ich habe niemand gesehen“,
 20 sowie weniger ausgeprägt im Gegensatz „weder — noch“, wo wenigstens das eine der beiden *la* einen gewissen Druck hat: N 302
.. jiffuq la'' buntaqjō'ta wla fa'sak| „weder Gewehre noch Patronen sollen fortgeschafft werden“, B 7 *|la phau'ran ot ·hwō'tah wla'..* „weder im Hauran gibt es deinesgleichen, noch ..“. *lā*
 25 (*la'*) „nein“ hat wohl immer Druck, z. B. C 4 *|lā' ču ba'tt nzi'lll|*
 „nein, ich will nicht gehen“, N 279 *|ō'mar la'|* „er sagte: nein“, N 258 *|amru'llun lā'|* „sie sagten zu ihnen: nein“ (mit der gewöhnlichen fallenden Kurve, und daher das *lā* nicht Gipfel); eine Gruppe für sich bildend mit übernormal starkem Druck E 3
 30 *|lā' ču 'zimi'llaḥ|* „nein, sie haben uns nicht eingeladen“. Ebenso das Gegenteil „ja“, z. B. N 388 *|ame'lle ē'|* „er sagte zu ihm: ja“; oft aber bedeutet *e* gar nicht Bejahung, sondern steht, ohne

daß eine Frage vorhergeht, drucklos als reine Interjektion selbst vor negativem Satz, z. B. A 9 */ō'mar e zē'h/* „er sagte: ja, geh!“, E 2 */e čū'bin . . .* „ach, sie sind nicht da“. Druck hat das dem Nein bedeutungsverwandte *mpala* „doch, nein“, z. B. C 3 */mpā'la čūmra me'tte/* „nein, sie wird nichts sagen“. Die mit *la* zusammen- 5 gesetzten volleren Negationen schwanken: drucklos z. B. A 5 *.. lōmar ni'sčhun/* „ich fand sie nicht“, D 12 */lōrka' i't'an/* „sie haben nicht mehr getragen“; aber mit Druck A 5 */lō'mar nmiš-č'a'h'lun/* „ich fand sie nicht“, N 483 */wlō'mar nsa'llem/* „aber wir ergaben uns nicht“, N 239 */wlō'rka' aqtrinnah na'lleh anah . .* 10 „und wir konnten nicht weiterfahren“, N 502 */i'ne lō'faš gap-pai'nah ma'ō'sa anah/* „daß wir keine Lebensmittel mehr hätten“. Der Unterschied in den Kurven ist nicht erheblich; die stärkeren Negationen sind an sich wie die Frageworte, wenn auch in geringerem Grade, der Emphase zugänglich, und in der Tat ist 15 bisweilen der Druck bei ihnen ungewöhnlich stark, ebenso wie bei jenen. — *ču* „nicht“ ist drucklos wie *la*, kann aber den Druck erhalten im Gegensatz (wie B 3, s. oben S. 78 Z. 29) oder sonst bei Emphase, z. B. C 3 */čū' maffjōh 'a'mmti/* „nie wird es uns meine Tante erlauben“; so erklärt sich auch das gekürzte, zur 20 Worteinheit mit Anfangsbetonung verschmolzene *či'nja* „ich weiß nicht“. Auch die Erweiterungen von *ču* sind oft drucklos, wie D 9 */čūt gēr ā'na . .* „nur ich“ (hier auch das nicht häufige *gēr* drucklos), N 62 *.. e čūb ha'ram/* „ach, ist es nicht ein Frevel?“; mit Druck, und wieder ungewöhnlich starkem, C 2 */čū'lun muš-* 25 *mšō'ta/* „sie haben keine Aprikosen“, weiter E 2 */e čū'bin aibin ·bde'mseq/* „ach, sie sind nicht da, sie sind in Damaskus“, G 8 */čū't paitjō'ta qummai'hun/* „es gibt vor ihnen keine Häuser“.

Das Verb ist in normaler, nicht durch Emphasedrucke modifizierter Rede nächst dem Substantiv der hauptsächliche Druck- 30 träger, es ist aber deutlich schwächer als dieses.¹ Nicht verwun-

¹ Von dem Unterschied zwischen stärkerem Druck des Perfekts und Sitzungs- b. d. philos.-hist. Abt. 1931/32. 7

derlich ist die Schwäche bei der Kopula (nicht *itgen*) und verwandten Formen; Beispiele für Drucklosigkeit sind *ōt* N 536, *wōt* N 568 a, *ōb* N 423, *wōb* N 336, *aibin* E 2, *waibin* N 157. Auch *īlun* „sie haben“ ist drucklos C 2 *[mpā''la īlun mušmšō'ta ba''har]* 5 „doch, sie haben viele Aprikosen“; aber in solcher Stellung könnte, wie wir sogleich sehen werden, auch volles Verb enttont werden, und in der Tat finden wir anderwärts Formen von *īl-* mit Druck: z. B. B 1—2 *[ī'lhun ·ḥšō'da] ī'h galles] ē'hma ī'lhun] ī'h uppe* 10 *'a'sra mu'tt]* „Habt ihr abzuerntendes Feld? Wir haben ein wenig. Wieviel habt ihr? Wir haben etwa zehn Scheffel.“

Weiter gilt für die Verben dieselbe Regel wie für die Substantive, daß bei Wiederkehr des gleichen Worts der Druck schwächer ist (s. oben S. 73 Z. 31). Z. B. N 554 *[dukk·l nā'fdat taijō'rča* 15 *nafdat ehda hrī'ta . .* „nachdem das Flugzeug herangekommen war, kam ein zweites heran“ (vor dem schwachen *ehda* wäre an sich kein Anlaß zur Enttonung des Verbs).

Nun wird aber das Verb weit über diese Möglichkeiten hinaus enttont. Meist lehnt es sich dem folgenden Wort an, vor allem wenn es ein Substantiv ist (gleichgültig, in welcher syntaktischen 20 Beziehung zum Verb dieses steht), und zwar entweder am Anfang einer Gruppe bei steigender Kurve, oder im Innern der Gruppe nach einem anderen Wort stärkeren Drucks. Oft ist diese größere Druckstärke evident; an solche Beispiele reihen sich aber weniger durchsichtige, und schließlich gelangt man zu solchen, 25 in denen ohne erkennbaren Unterschied die Druckverteilung auch anders sein könnte. Diese Sachlage entspricht ganz dem zu Erwartenden; die Druckverteilung im Satz folgt nicht strengen Regeln, sondern wird von nicht kontrollierbaren, „zufälligen“ Augenblickseinflüssen mit bestimmt.

schwächerem des Imperfekts und Imperativs, den ich im Damaszener Arabisch beobachtet zu haben glaube (Zum arabischen Dialekt von Damaskus S. 45 Z. 11), ist im Dialekt von Malula nichts zu spüren.

Druckloses Verb am Gruppenanfang z. B. N 24 */ščgil ɖa'rb l·ršō'sa . .* „es wurde gefeuert“ (aber bei fallender Kurve N 244 */i''ščgel ɖa'rb l·ršō''sa 'lai'naḥ/* „es wurde auf uns gefeuert“), N 192 */laqqah ḥē''fa . .* „sie warfen Steine“, D 3 */tqelle ē'tlat išni . .* „seit drei Jahren“ (eigentlich „er hat drei Jahre“), C 5 */nīḥul qa'lles 5 ǵauzō'/* „wir wollen ein wenig Nüsse essen“. Zwischen Substantiven sehr oft, z. B. N 174 */dukk·l šauwti'nnah 'abā''ḥ'a iščgel ɖa'rba . .* „nachdem wir zum Kampf gegen Bach'a aufgerufen hatten, wurde . . gefeuert“, N 462 */bō''tar šob'a tmōnja ja''rḥ nifqat ḥa'mlt l·ḥkūmča . .* „nach sieben, acht Monaten zog eine Regie- 10 rungsstreife . . aus“, C 5 . . *nīḥul mušmšō'ta nšahjillun b·blō'ta/*. Vor Substantiv nach anderem Wort z. B. N 576 . . *ha''čḥun ru'mš šattriččun ḥe''bra . .* „habt nicht ihr am Tag vorher Nachricht geschickt . . ?“, N 563 */hō''ttaijōrča hī' ḥmačč lanna 'ō''lma/* „dieses Flugzeug sah die Menge“, N 272 . . *qai'jam la qatlčū'n hann 15 ·ḥzirō'/* „habt ihr diese Schweine noch nicht getötet?“. Schließlich in verschiedenen anderen Verbindungen: D 6 */nmiščā''ḡlin ja e'ppai w·nmišwin a''lkul . .* „wir arbeiten, Vater, und tun alles“, C 3 */mpā'la čūmra me'tte/* „nein, sie wird nichts sagen“; D 12 */i'šhi tqellun uppe'a'sra jūm billa mō'/* „sie brauchen Wasser, sie sind 20 seit etwa zehn Tagen ohne Wasser“; N 248 . . *nehčō'n lō'ḥa neḥm mō'' battai'ḥun/* „kommt hierher herunter, damit wir sehen, was ihr wollt“, N 302 . . *ču tō'qen jiffuq la' . .* „das geht nicht, es sollen fortgeschafft werden weder . .“; N 243 . . *mučrō''sa niq'ēḥ ro'hle . .* „eine Deckung, hinter der wir uns postieren könnten“, N 554 25 . . *eḥḍa ḥrī'ta otja ro'hla/* „. . ein zweites (Flugzeug), das hinter ihm herkam“, N 453 */bō'tar min isleq le'lai''naḥ w'inqtal me'nne a'rpa' za''lman/* „nachdem er gegen uns heraufgezogen war und vier von seinen Leuten gefallen waren“. Vgl. auch N 220 */amrlā'ḥlun battaḥ fa'šak anaḥ/* „wir sagten zu ihnen: wir wollen Patronen“. 30

Besonders verbreitet ist die Enttonung bei den Verben des Sagens vor direkter Rede, der gegenüber sie naturgemäß zu-

rücktreten. Die Neigung zu fallender Kurve kann, besonders wenn die direkte Rede kurz ist, Verlegung des Drucks auf das Verbum des Sagens bewirken; z. B. N 258 *[amru'llun lā']* „sie sagten zu ihnen: „nein“, N 400 *[amru'llun a'naḥ mja'brud]* „sie sagten zu ihnen: wir sind aus Jabrud“, N 248 *[amrlā'hun neḥčō'n lō'ha neḥm mō' battai'hun]* „wir sagten zu ihnen: kommt hierher herunter, damit wir sehen, was ihr wollt“. In der Regel ist es schwächer; oft enttont, bisweilen im Gruppenanfang, z. B. *[ō'mar* . . . „er sagte“ N 279, öfter im Gruppeninnern, z. B. *ōmar* N 300, 10 *amelle* „er sagte zu ihm“ N 321, *'am mōmrin* „sie sagten“ N 272.

Viel seltener lehnt sich das Verb an das vorhergehende Wort an; dies kommt besonders nach Worten mit starkem Druck vor, z. B. Zahlwort wie N 530 *[wšō'b'a oḍel tō'bin]* „und sieben waren noch am Leben“, Fragewort wie N 451 . . *mō' itqen 'emmai'hun* 15 . . „was hattet ihr . .“, N 362 . . *lī'na čōzi]* „wohin gehst du?“; dann aber auch nach anderen nachdrücklich hervorgehobenen Worten, z. B. B 10 *[la bā'rnaš qammaṭ 'i'mmi* . . „niemand hielt mit mir Schritt“, N 484 *[wbinnišō'ja qa'jin bḍai'ra* . . „und Leute befanden sich im Kloster“; C 3 *[čūū' maffjōḥ 'a'mmṭi]* „meine 20 Tante wird es nicht erlauben“, und s. zu *bess* oben S. 79 Z. 2. Soweit hier dem Verbum ein Wort folgt, an das es unter Umständen sich anlehnen könnte, weist doch die fallende Druckkurve auf Zugehörigkeit zum vorhergehenden Wort hin.

Eine besondere Stellung hat der Imperativ. Er kann wie andere Verbalformen schwach sein und so unter Umständen enttont werden, so N 247 *[ba'r'hun baṭṭlō'n ḍa'rba* . . „Halt! Stellt das Feuer ein!“ oder D 1 *[qōm 'apta'lla]* „auf, Aptalla!“ (s. auch *amar ha'čči* oben S. 71 Z. 19); er kann aber auch starken, fast überstarken Druck erhalten, wie N 279 . . *lakōn 'ibrō'n lelḡul]* 30 „kommt also herein!“ oder N 510 *[amru'llun quṭrō'n arp'a ḥa'bli]* „sie sagten zu ihnen: bindet vier Stricke (aneinander)“.

Die Verbindungen zweier Verbalformen, in denen

meist die eine ebenso geschwächt ist wie in den Verbindungen zweier Substantive das eine, sind teils gleichordnende, teils unterordnende. Zur ersten Gruppe gehören vor allem die Fälle, in denen eine Verbalform allgemeiner Bedeutung hilfsverbartig der gleichen Form des die eigentliche Aussage enthaltenden Verbs 5 asyndetisch vorangestellt ist. So gebraucht ist *aqā* vor Perfekt druckschwach, meist drucklos, z. B. N 282 *|ba'dē''n aqā ō'mar* „darauf sagten sie“ (eigentlich „erhoben sie sich sagten“), N 337 *.. 'emm·l qaššī'ša aqā qaššīša a'z'el* *..* „... mit dem Pfarrer, wurde der Pfarrer ärgerlich“; die Drucklosigkeit entspricht 10 der Bedeutungsschwäche und der damit zusammenhängenden lautlichen Kürzung ($< aqam$). Andere Formen von *qwm* können trotz gleicher Bedeutungsschwäche stärkeren Druck tragen, z. B. N 342 *|qā''mi'nnah nifqi'nnah* *..* „wir gingen hinaus“, oder (die beiden Verben getrennt) N 322 *|ā''qam qaššī'ša applē''le* *..* „der 15 Pfarrer gab ihm *..*“ (beide Male fallend). Im Imperativ kommt es sogar vor, daß das bedeutungsschwerere zweite Verb seinen Druck verliert; so N 84 *.. qō'm infuq mnō''ha* „geh von hier fort!“, N 304 *|qumō''n šwō'n ma'rū'fa* *..* „seid so gut!“: die Druckverstärkung ist durch die imperativische Form bedingt 20 (s. S. 84 Z. 28) und kommt dem ersten Imperativ trotz seiner Bedeutungsschwäche zugute. Die gleichen Verschiedenheiten finden wir, wenn dem Imperativ von *qwm* nicht ein anderer Imperativ, sondern ein Imperfekt in der 1. Person folgt; für „komm, wir wollen gehen“ auf der einen Seite *|qō nze'ē'h* *..* 25 K 1, *|qōm nze'llah* C 5. 7, auf der anderen *|qō'm ·nze'llah* E 3. 4. 7, und Plur. *|qū''mōn nzellah* *..* D 4, wo Imperativ-Emphase und fallende Kurve den Wortakzent verschoben haben (für *qumō'n*). Tritt ein weiteres Verb hinzu, so steigt die Neigung, dem *qōm* oder selbst *qō* usw. einen starken Druck zu geben, 30 sichtlich; wir haben zwar C 1 *|qō nze'llah nī'hul mušmšō''ta* „komm, wir wollen Aprikosen essen gehn!“ (die Druckverteilung

steigend von dem Substantiv aus geregelt) und D 1 */qōm nze'llah ne'dur qō'm/* „komm, wir wollen umgraben gehn, komm!“ (wohl zunächst nichts als *qōm nzellah* beabsichtigt, und die Fortsetzung nachträglich hinzugefügt), dem gegenüber aber C 8 */qō'm nze'llah* 5 *ni'qlo' du'ra* . . „komm, wir wollen Dura ausklopfen gehn!“, und sogar mit Enttonung des folgenden Verbs E 1 */qō' nzellah ni'shur/* „komm, wir wollen zur Abendunterhaltung gehn!“ und E 1 */qō' nehm nzellah hā'n* . . „komm, wir wollen sehen, wir wollen so . . gehen!“. Auch andere Verben, asyndetisch als eine Art Hilfs-
 10 verb vorangestellt, können enttont werden; so N 485 */zalle nā'sp.l* . . „er stellte . . auf“ (eigentlich „ging stellte . . auf“), E 7 . . *a'na nzill n'ō'bar/* „ich will hineingehen“, C 4 */nimri'lla nōzin nī'hul* . . „wir sagen zu ihr: wir wollen . . essen“; N 268 . . *zaijī'in mn-m- 'allō' la jitjullun jinčqu'llah/* sie fürchteten sich vor den Leuten
 15 von Malula, diese könnten uns entgegenkommen“; daneben seltener A 8 . . *batt nzi'll ntauwar 'ažistō'na* . . „ich will den Beutel suchen“ (mit Druck wegen des vorausgehenden, wie gewöhnlich drucklosen *batt*); N 182 */tō'lun šattar rohlai'nah* . . „sie schickten nach uns“ (eigentlich „kamen schickten“), G 10 */qā'jillun* 20 *mišwin ta'bkta/* „sie tanzen einen Stampfreigen“ („sitzen tanzen“): beide mit fallender Kurve. Ein nicht bedeutungsschwaches Verb an erster Stelle hat erst recht den Hauptdruck, z. B. N 103/4 */za'qulli ōmar* . . „sie riefen mir zu“ („riefen mir sagten“).

In unterordnenden asyndetischen Verbindungen mit Imperfekt
 25 oder Partizip an zweiter Stelle überwiegt etwas die Druckschwäche des übergeordneten Verbs. So N 239 */wlō'rka' aqtrinnah na'lleh anah* . . „und wir konnten nicht weiterfahren“; meist bei *batt*-, das ganz wie ein Verb behandelt wird, z. B. N 130 */battah nqā'tta' 'ahi'mš/* „wir wollen nach Homs hinübergehen“; oft bei *ōḍel* 30 „bleiben“, z. B. N 268 */wšī'rča ōḍel qa'jin* . . „und die übrigen blieben sitzen“, und *iṭgen* „sein, werden, anfangen“, z. B. N 274 */iṭgen micšauwī'rin* . . „sie begannen sich zu beraten“; weiter C 3

.. *zlill nī'hul mušmšō'ta tiqnat qatlō'll* „ich ging Aprikosen
 essen, da begann sie mich zu prügeln“, D 12 *|jīfuš tō'nin* .. „sie
 pflegen .. zu tragen“, N 480 *|ba'dē'n q'ōle mšatta'rlaḥ* .. „dann
 schickte er uns ..“ (eigentlich „saß schickend“). Auf der anderen
 Seite stehen Beispiele wie A 1 *|zli'll naiṭ s'arō'* „ich ging Gerste 5
 holen“, N 299 *|čbō'in ne'bar 'ablō'taḥ* .. „wollt ihr, daß wir ..
 in unser Dorf kommen“, N 182 .. *šattar roḥlai'naḥ larši'nnah
 nsallm·l ḥalāi'naḥ* „sie schickten nach uns, aber wir weiger-
 ten uns, uns zu ergeben“, N 345 .. *taššrā'nnah nimṭ 'e'mmaḥ*
 .. „laß uns mit dir gehen“; in Emphase selbst *batt-*, z. B. 10
 E 3 *|ču bā'tt nzill a'na* „ich will nicht gehen“ (daneben
 sowohl *batt-* als das Imperfekt drucklos, z. B. N 261 .. *inne
 m'allōi' battun jassqun fā'šak* „... daß die Leute von Malula
 Patronen hinaufschaffen wollten“, N 364 .. *mō' baḥ čišw bma'kke*
 .. „was willst du in Mekka machen?“, also in Stellungen, in 15
 denen auch eine einfache Verbalform enttont werden könnte);
 schließlich mit Partizip N 535 *|ō'del wažžī'hin b·ffai'hun* .. „sie
 blieben mit ihrem Gesicht nach ..“, dabei *itqen* besonders, wenn
 es von seinem Partizip getrennt ist, wie N 525 *|i'tqen u'kk·l
 mi lōi'hin* .. „jedesmal wenn sie erblickten, begannen ..“ (das 20
 Partizip erst 527), aber auch anderwärts: N 518 *|dukk·l i'tqen
 šaḥti'llun le'l'el* „nachdem sie sie hinaufgezogen hatten“, N 245
|tiqni'nnah nimqau'wšin .. „wir begannen, .. zu schießen“. Zum
 Teil ist in diesen Beispielen die Kurve der Betonung des Haupt-
 verbs günstig, aber nicht durchweg; in einigen lassen sich Stim- 25
 mungsnüancen entdecken: so bedeutet das vorletzte Beispiel etwa
 „nachdem es ihnen endlich gelungen war, sie hinaufzuziehen“. —

In welchem Maße von den Möglichkeiten der Enttonung
 tatsächlich Gebrauch gemacht wird, hängt wesentlich von der
 Sprechgeschwindigkeit ab: je rascher, desto mehr nehmen im all- 30
 gemeinen die Enttonungen zu und die Drucksilben ab, desto zahl-
 reicher werden die Nebensilben zwischen je zwei Drucksilben.

II.

Druckkurven, Druckverschiebung.

Die normale Gestalt der Druckkurve, wie sie sich bei ruhigem Sprechen und Fehlen von Störungen einstellt, ist die fallende. Es ist also zu fragen, welche Momente andere Kurvengestaltungen veranlassen. Dabei ist erschöpfende Analyse des Materials der Phonogramme um so weniger möglich, als im konkreten Einzelfall stets mehrere Motive, einander stützend oder einander durchkreuzend, zusammenwirken; es muß genügen, die wichtigsten von diesen an deutlichen Beispielen aufzuzeigen, wobei das Verhältnis zwischen Eigengesetzlichkeit der Kurve und Abhängigkeit von den Druckstärken der Einzelworte besonders zu beachten ist.

Was zunächst die steigende Kurve anlangt, so kann Endstellung des Gipfels in kurzen Gruppen einfach durch Schwäche des Anfangs oder Stärke des Endes der Gruppe — beides relativ zu verstehen und so ineinander übergehend — veranlaßt sein. Beispiele für das erste sind N 567 *[wbga'nn·l dāi'ra]* „und in den Klostergarten“ (Genetivverbindung), oder N 98 *[ō'mar ē']* „sie sagten ja“ (Verb des Sagens vor direkter Rede); Beispiele für das zweite N 425 *[silqi'nnah nhō'fed' ablō'ta]* „wir sind hinaufgegangen, um das Dorf zu bewachen“ (Emphase), N 432 *[i'sqaṭ minnai''hun a'rpa' zā'lman]* „es fielen von ihnen vier Mann“ (Zahlausdruck am Schluß). Ein besonderer Fall ist, daß Ortsnamen, die in normaler Wortstellung meist am Schluß stehen, gern den Druckgipfel auf sich ziehen; so N 210 *[ša'ttar roḥlai''nah nehči'nnah 'aquṭai''fe]* „er schickte nach uns, und wir gingen hinunter nach Qutefe“, und ähnlich N 230. 250. 442 und zweigipflig N 230. 335. 442.

Ist in solchen Fällen die Kurvengestalt gegenüber der Druckstärke sekundär, so kann sie auch umgekehrt das Primäre sein. Einmal nämlich ist steigende Kurve energischer und lebhafter;

infolgedessen findet sie sich häufig in den manchmal fast geschriebenen Dialogen, vor allem C D E K, dann auch z. B. A 2 *[w'ahšmi'nnah ġappai'hun]* „und wir aßen bei ihnen zu Abend“ in lebhafter Erzählung oder N 145—146 „wie konntet ihr töten *[tarč za'lman] flanō' wflanō'* zwei Mann, den X und den Y?“ in 5 erregter Frage. Zweitens aber, und das ist die hauptsächlichste Funktion der steigenden Kurve, steht sie in Gruppen, die eine Vorbereitung, einen Auftakt für das Folgende bilden; so N 328—329 *[nafdi'nnah l-blō'ta] ōmar hani'kk fašak]* „als wir zum Dorf gelangten, sagten sie: wo sind die Patronen?“, B 9 *[dukk.l i'mt 10 lē'li] qō'mit qa'mtit immō'na] wsi'lqit sapqi'ččun]* „als sie zu mir herankamen, nahm ich mir einen (neuen) Streifen und überholte sie bergauf“; N 352/3 *[w'ōḍel qa'tte' banna lē'lja] hetta . . .* „und er durchquerte in dieser Nacht (die Gegend) weiter, bis . . .“. Im ersten Beispiel ist nur an der Kurve (und Melodie) 15 zu erkennen, daß der vorangehende Satz als Nebensatz gemeint ist; im zweiten ist es an der zweiten Stelle ebenso (Unterordnung des ersten Teils einer Kopulativverbindung unter den zweiten), an der ersten Stelle bildet die steigende Kurve einen auch durch Konjunktion gekennzeichneten Nebensatz, im dritten Beispiel trifft 20 sie umgekehrt den dem Nebensatz vorangestellten Hauptsatz: alles häufige Fälle. Dabei ist jedoch zu beachten, daß nicht etwa notwendig Nebensätze u. ä. steigende Kurve verlangen; z. B. N 456—457 *[dukk.l i'nfaḍ lde'mseq] a'qa qaššiša ā'pp hebra lō'ha]* „als sie nach Damaskus gelangten, gab der Pfarrer Nachricht 25 hierher“.

Die viel häufigere steigend-fallende Kurve kann ebenfalls durch Schwäche des Anfangs oder besondere Stärke eines Drucks in der Mitte verursacht sein. Das erste ist der Fall z. B. N 537 *[he'tte la ā'qtar jtu'hun]* „sie konnten ebenfalls nicht eindringen“, 30 N 531 *[bahe'rča ā'qam ta'nu'l-lhalai'hun]* „schließlich machten sie sich davon“; N 172—173 *[qami'nnah ā'nah bnō'j.l m'allmō'na..]*

šauwti'nnah . . „wir, die M'allmona-Söhne, riefen . . zum Kampf auf“. Insbesondere bilden die Verba des Sagens vor direkter Rede gern einen solchen schwachen Anstieg, z. B. N 103/4 *amri'llun a'na mma'lū'la* „ich sagte zu ihnen: ich bin aus Malula“; der
 5 Gipfel erst nach dem Anfang der direkten Rede N 423 *amrla'h lun qaššīša o'del bde'mseq* „wir sagten zu ihnen: der Pfarrer ist in Damaskus geblieben“, wo zur Drucklosigkeit von *qaššīša* oben S. 74 Z. 4 zu vergleichen ist. Selbst ein Eigennamen kann im schwachen Anstieg stehen, wie D 7 *i'ljas i'q' naṭō'ra* etwa „was
 10 Iljas betrifft, so ist er Feldhüter“. Nur scheinbar liegt steigend-fallende Kurve vor im zweiten Teil von N 510—511 *amru'llun qutrō'n arp'a ha'bli bba'di'nnun wtautru'nnun* . . „sie sagten zu ihnen: bindet vier Stricke aneinander und laßt sie . . herab“: es handelt sich um einen der seltenen Fälle, in denen die Druck-
 15 und Melodieeinheit über die Gruppengrenze übergreift, und *bba'dinnun* gehört noch zur ersten Einheit.

Ein nachdrücklich herausgehobenes Wort im Gruppeninnern erhält den Kurvengipfel z. B. N 292 *čmappji'llah fe'lk lanna fa'šak* . . „gebt ihr uns (wenigstens) die Hälfte von diesen Pa-
 20 tronen“, N 571 *wha'anna olma hu'llun šī'rča za'llun ablō'ta* „und alle die übrigen Leute gingen ins Dorf“; im Gegensatz N 302 . . *jiffuq la' buntaqjō'ta wla fa'šak* „weder Gewehre noch Patronen sollen fortgeschafft werden“, im Merismus N 26 *malli-lsa'hla w.lwa'ra* „sie hatten ebenes und unebenes Gelände er-
 25 füllt“ (d. h. die ganze Gegend). Insbesondere macht sich so der überstarke Druck mancher Wortarten geltend; z. B. Zahlausdruck N 175 *qaṭli'nnah tarč za'lman a'nah* „wir haben zwei Mann getötet“, N 222 *qōi'min mappji'llah a'sra santūq fa'šak* „sie geben uns zehn Kisten Patronen“; Imperativ N 279 *ehmi čbō'in*
 30 *lakōn ibrō'n le'lgul* „wie ihr wollt; kommt also herein!“; auch druckstarke Konjunktion, wie N 6 *battai'hun be'ss nehhuč* „sie wollten, wenn wir herunterstiegen, . .“.

Wie steigende so kann auch steigend-fallende Kurve lediglich größere (aber gegenüber der rein steigenden Kurve gemilderte) Lebhaftigkeit ausdrücken, z. B. N 570 *[la bai'jan me'̄nne illa we'rke]* „von ihm war nichts mehr zu sehen als sein Oberschenkel“.

5

Die wichtigste und häufigste Verwendung der steigend-fallenden Kurve aber ist die, daß ihr erster Teil einer als Vorbereitung und Auftakt gemeinten steigenden, ihr zweiter Teil der normalen fallenden Kurve entspricht; der Gipfel liegt dabei am Schluß des steigenden Teils. Wir finden hier in reicherer Ent- 10
faltung dieselbe Art von Satztypen, wie sie oben bei der steigenden Kurve behandelt wurden. Das grammatisch erkennbare Verhältnis der beiden Teile kann Gleichordnung, Überordnung des ersten oder umgekehrt des zweiten sein. Gleichordnung ist gleich häufig syndetisch wie asyndetisch; das erste z. B. N 18 15
—19 *[nahpu'l-lḏai''ra w'a'naḥ ḥaṣiri''nnaḥ . .] ta 'nu'l-lḥalāi'hun wza'llun]* „sie plünderten das Kloster, wir aber befestigten . .; sie machten sich auf und zogen ab“, das zweite z. B. N 164
[mṭi'nnah lraiš·l 'ai''na tō'len 'ṣabjō'ta kamša'nn] „als wir nach Ras el-Ain gelangten, kamen die Aufständischen und nah- 20
men sie fest“, N 206 *[qō'jem mustašā'r maffe'l-l'askra e'rra' wsō'leq]* „der Regierungsvertreter macht sich auf, läßt die Soldaten unten und geht hinauf“; N 85 *[tō'lun m'allōi' hōš ḥarpi'l-l·blō'ta]* „die Leute von Malula sind da (und) werden jetzt das Dorf zerstören“; N 5 *[mṭi'nnah lḡa'pp·l be''rkṭa willa qa'jin . .]* 25
„als wir zum Thekla-Kloster kamen, saßen da . .“. Überordnung des ersten Teils z. B. A 7 *[i'mṭit lḡa'pp·l maḥō'jel ša'ō''ra 'am ḥō'ṣeḏ]* „ich kam zu Michael Schaora, der gerade mähte“; N 74 *[šatta'rlaḥ ḥe'bra ti a'na nō'b ·bba'h'a]* „er sandte uns Nachricht, daß: ich bin in Bach'a“. Überordnung des zweiten 30
Teils z. B. N 43 *[ukk·l mi mō'tjin 'adō'rča mḥarrḥi'lla]* „jedesmal wenn sie an ein Gehöft kamen, steckten sie es in Brand“;

N 278 */čbō'in čmaffji'lle sča'flun/* „wenn ihr es lassen wollt, tut was ihr wollt“ (wo die Überordnung des zweiten Teils lediglich durch die Kurve ausgedrückt ist).

Auch hier gilt, was durchweg zu beachten ist, daß die fest-
5 gestellten Gestaltungen nicht obligatorisch, sondern nur beliebt sind; so finden wir in ganz analogen Gruppen auch einfach fallende Kurve, z. B. N 35 */ta'nū'l-lħalai'hun w'ō'wet/* „sie machten sich auf und kehrten um“.

Fallend-steigende, also zweigipflige Kurve, und zwar mit
10 dem Hauptgipfel an erster Stelle, ist in der Regel aus einfach fallender Kurve hervorgegangen, deren Schluß zur steigenden Kurve im Sinne der Vorbereitung auf die folgende Gruppe umgebogen ist.¹ Z. B. N 382—383 */q'ō'le uppe fe'lk.l ša'ta banna sai''la/ willa na'ffed atombi'l . .* „als er etwa eine halbe Stunde
15 in der Schlucht gewartet hatte, da kam ein Automobil“, oder B 6 */qā'mtiṭ immō'na qa'tt.l immō'nun/ wsā'pqiččun wne'h-čit/* „ich nahm mir einen Streifen von der Größe ihres Streifens und überholte sie bergab“. Doch kann es auch vorkommen, daß die fallende Kurve lediglich am Schluß durch Wort-
20 drucke umgeformt ist, wie sie bei stärkerer Wirkung einfach steigende Kurve hervorrufen könnten; z. B. am Schluß Zahl- ausdruck N 415 */nehči''nnaḥ uppe 'a'sra ḥammešča'sar ḥō'di/* „wir gingen hinab zu etwa zehn oder fünfzehn“, oder Frage- wort N 103/4 */zā'qulli ōmar ha'čči mī'na/* „sie riefen mir zu:
25 woher bist du?“ (auch C 8 */qō'm nze'llaḥ ni'qlo' du'ra hā-nukk/* „Komm, wir wollen Dura ausklopfen gehen. Wo?“, doch ist hier das Fragewort ein Satz für sich, der eigentlich eine eigene Druckeinheit bilden sollte).

Andere Kurvengestalten kommen nur gelegentlich vor;
30 die Erklärung ergibt sich aus den bisher dargelegten Gesichts-

¹ Als Beispiele sind kurze Gruppen gewählt; an sich neigen längere Gruppen mehr zu komplizierteren Kurvenformen. Vgl. auch S. 68 Anm. 2.

punkten. So steigend-fallend-steigend z. B. D 2 *[n'adri'l-lžubai'l w·n'adri'l-l'ubai'd]* „wir graben die roten Reben und die weißen Reben um“ (Gegensatzpaar mit vorbereitendem Anstieg), oder N 115 *[bess nifqi'nnah mdū'ma i'sčgel da'rb l·ršō'sa m·'šab-jō'ta] 'lai'nah]* „als wir von Duma herauskamen, begann das 5 Feuer der Aufständischen auf uns“ (am Schluß der an sich steigend-fallenden Gruppe nachträglich hinzukommender Gegensatz zur folgenden). Fallend-steigend-fallend z. B. E 6 *[w·nminba'štin w·nqa'ji'llah nšō'hrin lša'ta šet e'sba' tmo'n wnitji'llah]* „und wir wollen uns vergnügen und bei der Abend- 10 unterhaltung sitzen bis sechs, sieben, acht Uhr, und (dann) wiederkommen“ (der zweite Gipfel durch den Zahlausdruck veranlaßt, ohne daß deshalb die Kurve vollständig zur steigend-fallenden umgestaltet wäre). Steigend-fallend-steigend-fallend z. B. N 238 *[u'kk·l aḥḥad bbuntqōi'te bī'de w'iščgel da'rb 15 l·ršō'sa mqu'mmai'nah w·mro'hlai'nah]* „ein jeder mit seinem Gewehr in der Hand; und es begann das Feuer von vor uns und von hinter uns“ (die zweite Hälfte einer steigend-fallenden Kurve — kopulative Verbindung von Sätzen — umgestaltet durch einen meristischen Gegensatz); oder ganz anders geartet 20 N 378/9 *[i'nheč me'lai'hun la'ht·l felk·l ša'ta whau'wel 'ala'r·l de'nḥat]* „er ging von ihnen eine halbe Stunde weit fort und stieg in die Flur von Denha hinunter“ (zweigeteilte fallende Kurve mit Auftakt). —

In der Erzählung werden gern Worte aus dem Schluß eines 25 Satzes oder Abschnitts als Anfang des folgenden wiederholt. Hierfür gilt als ziemlich feste Regel Gegensätzlichkeit des Kurvenverlaufs in den beiden gleichen oder ähnlichen Stücken; und zwar wird sich wohl stets eine ratio für jede der beiden Kurven für sich ohne Rücksicht auf die andere finden lassen, 30 daß aber gerade diese Möglichkeit verwirklicht wird und nicht irgendeine andere mit ihr konkurrierende, ist eben durch das

Prinzip der Gegensätzlichkeit wesentlich bestimmt. Der verbreitetste Fall ist naturgemäß der, daß der Abschluß fällt und der neue Anfang steigt; z. B. N 217—218 *[wnehčī'nnah 'ade'mseq/nehčī'nnah 'ade'mseq]* „und wir gingen nach Damaskus hinab.
 5 Nachdem wir nach Damaskus hinabgegangen waren, . .“, N 550—551 *[luqba'lč.l dai'ra/luqba'lč.l dai'ra]* „gegenüber dem Kloster. Gegenüber dem Kloster . .“. Aber es gibt auch eine ganze Reihe anderer Kombinationen. Z. B. N 487—488 *[w.q'ō'le mō'h 'ablō'ta/dukk.l q'ō'le mō'h 'ablō'ta]* „und beschloß das
 10 Dorf. Als er das Dorf beschloß, . .“, K 4—5 *[ħanne qaššī'sa/bōtar ħa'nne qaššī'sa]* Hanne Qaschischa. Nach(dem wir zu) Hanne Qaschischa (gegangen sind), . .“. Bisweilen liegt der Unterschied nicht im Bau der Kurve, sondern nur in der Druckstärke; so N 491—492 . . *itqen mō'hjin 'adai'ra/itqen mō'hjin*
 15 *'adai'ra* . . „sie beschossen das Kloster. Sie beschossen das Kloster, . .“; das zweite *mō'hjin* ist erheblich stärker als das erste. —

Verschiebung der Wortdruckstelle in der Weise, daß der Druckgipfel eine im isolierten Einzelwort drucklose Silbe trifft, bleibt auf verhältnismäßig wenige Beispiele beschränkt.
 20 Der häufigste Fall ist Anfangsbetontheit zu Anfang einer wenigstens zunächst fallenden Kurve; ich finde dafür folgende Belege: N 165 *[bā'dēn tēn jō'ma]* „dann am nächsten Tag“, E 3 *[bi'llēlja a'ħsan]* „heute abend ist es besser“ (Gegensatz zu unmittelbar vorhergehendem *[e'mħar]* . . „morgen“), *[bü'blō'ta]*
 25 N 90. 324/5 und *[bü'blō'ta]* N 420 „im Dorf“; N 27 *[qā'minnaħ ti 'emme buntqōi'ta]* „wir machten uns auf, wer ein Gewehr hatte“ und ähnlich N 342, N 125 *[nā'fdinnaħ 'ade'mseq amar ha'čči]* „wir gelangten nach Damaskus, sage du“, B 6 *[wsā'p-qiččun wne'ħčit]* „und ich überholte sie bergab“, N 103/4 *[zā'-*
 30 *qulli ōmar ha'čči mī'na]* „sie riefen mir zu: woher bis du?“, N 253 *[ā'mrlaħlun a'bšrun]* „wir sagten zu ihnen: gern“; D 4 *[qū'mōn nzellaħ]* . . „kommt, wir wollen . . gehen“; G 10 *[qā'-*

jillun mišwin ta'bḳta „sie tanzten einen Stampfreigen“, N 55
/w·nšā'ḥti'llun w·nmahḥči'llun . . „und wir schleiften sie fort
 und brachten sie . . hinab“. In einigen dieser Beispiele steht
 dem Gipfel zu Anfang der Gruppe ein zweiter Druck gegen
 Ende gegenüber: hier ist die Zurückverschiebung des Gipfels 5
 durch die Tendenz bedingt, in lebhafterer Rede die Druckstellen
 zu sperren; für sich allein führt diese z. B. zu der Betonung
 N 8 . . *a'ḏawōt l·blo'ta* . . „die Angesehenen des Dorfes“. In
 allen oben angeführten Stellen aber dient die Heraushebung
 gerade der ersten Silbe zur Betonung des fallenden Kurven- 10
 charakters: ohne Vorbereitung setzt scharf etwas Neues ein. Das
 ergibt eine eigenartige Stimmungsfärbung; etwa „unbeküm-
 mert schleiften wir sie geradezu“ „ohne weiteres überholte ich
 sie“; und anders „was nun aber die Lage im Dorf anlangt“.
 Einmal findet sich Ähnliches im Kurveninnern: C 8 */qō'm* 15
nze'llah ni'qlo' du'ra ha'nukk „Komm, wir wollen Dura aus-
 klopfen gehn. Wo?“; die Gegenrede ist zwar in die erste Gruppe
 einbezogen, der Neuanfang aber wenigstens durch den Neben-
 gipfel und die Druckverschiebung markiert. — Lediglich durch
 den Inhalt bedingt ist es, wenn im Gegensatz N 238 *qu'm-* 20
mai'nah . . ro'ḥlai'nah „vor uns . . hinter uns“ die bedeutungs-
 tragenden Stammsilben den Druck erhalten an Stelle der gleich-
 lautenden Endungen.

Ganz selten wird durch die Kurve der Druck nach dem Wort-
 ende verschoben, wie N 234a */ti mi'nq̣ta'l mō'ḏel b'atombī'l* 25
 „wer getroffen wird, bleibt im Automobil“: nur durch End-
 betonung des *minq̣tal* kann die steigend-fallende Kurve erzielt
 werden, die dem Verhältnis Relativsatz + Hauptsatz entspricht.
 Etwas öfter kommt es vor, daß grammatische Analogie die gleiche
 Wirkung hat, eine Erscheinung, die an sich nicht in unseren 30
 Zusammenhang gehört; so sind N 254 *nmahḥji'n banna ḥakja*
 „wir sprachen so“, E 4 *nišhu'r b . .* „ich will den Abend ver-

bringen bei . .“ und ebenso N 272 *qaijam la qatlcu'n hann*
·hziro „habt ihr diese Schweine noch nicht getötet?“ sowie wohl
 auch N 252 *batthu'n čapplullah* „werdet ihr uns geben“ behan-
 delt wie die endbetonten Verbalformen mit enklitischem *l-*; und
 5 bei N 226 *[nmaqr̥ti''n]* „wir essen Mittag“ scheint eine endungs-
 betonte Verbalform vorzuschweben, wie die Fortsetzung *w·nta'nil-*
lhalainah „und machen uns auf“ sie tatsächlich bringt.

Zwei Druckstellen im Wort zeigt N 373 . . *mqa'rriri''lle* „sie
 suchen ihn zum Geständnis zu bringen“ infolge seines laut-
 10 lichen Gewichts, N 374—376 *[lō'mar _] jappē'lun a'bata'n _]*
me'tte „er gab ihnen nicht das Geringste“ unter der Wirkung
 der Emphase; K 10 . . *tu'grai 'a'paitjō'tah* „direkt nach Hause“
 (vgl. oben S. 78 Z. 10) wohl wegen des rhythmisch regelmäßigen
 Wechsels zwischen Drucksilben und drucklosen Silben.

15

Kapitel 3.

Melodie.

Die Abstufung der Tonhöhen, die wir kurz „Melodie“ nen-
 nen, geht in ziemlichem Umfang der Abstufung der Druck-
 stärken parallel: die druckstärkere Silbe ist zugleich die höhere.
 20 Soweit diese Grundregel gilt, fehlt in den Texten eine besondere
 Melodiebezeichnung. Die auffälligsten Divergenzen von ihr fin-
 den sich im Schluß der Gruppen, dessen Melodieführung, die
 Kadenz, vielfach der Druckkurve entgegenläuft; Abweichungen
 im Innern oder zu Beginn der Gruppen, bestehend darin, daß
 25 Silben ohne Druck oder mit untergeordnetem Druck höher lie-
 gen als druckstärkere, oder aber noch tiefer, als ihre Druck-
 schwäche erforderte, treten den Eigenheiten der Kadenzen gegen-
 über zurück. Ganz unabhängig von der Druckstärke ist die höhere
 oder tiefere Gesamttonlage der Gruppe; diese Abstufungen wir-
 30 ken mit den Kadenzen zur Zusammenfassung der Gruppen in
 höhere Einheiten zusammen. Beide Momente also, Kadenz und

Höhenlage von Gruppen und einzelnen Nebensilben, werden wir zu untersuchen haben; Ausgangspunkt und Kern der Untersuchung muß die Betrachtung der Kadenzen bilden. Dabei können wir uns nicht auf diejenigen Kadenzformen beschränken, in denen Melodie und Druckkurve divergieren, sondern müssen 5 den gesamten Bestand an Kadenzen nach Form und Ausdrucksgehalt zu erfassen suchen. An die beiden Teile, die von der Melodieführung aus Kadenz und Tonhöhenlage erörtern, wird sich ein dritter schließen, in dem für einige syntaktische Formen gefragt wird, welche der vorher beschriebenen Kadenzen für 10 sie in Gebrauch sind.

I.

Kadenz.

Aus der Fülle der Kadenzen, die in Wirklichkeit noch individuell-vielgestaltiger sind, als es die schon stark schematisierende 15 Wiedergabe in den Texten erkennen läßt, treten als gegensätzlichste Typen nach Form und Verwendung zwei hervor. Bei dem ersten sinkt die Tonhöhe ebenso wie die Druckstärke ab, nur in noch höherem Grade als diese: er bezeichnet den Abschluß. Bei dem zweiten steigt innerhalb der letzten Silbe die Tonhöhe, 20 entgegen dem Abfallen der Druckstärke, erneut an, und die Silbe wird — wenn sie nicht an sich lang ist¹ — gedehnt: diese Kadenz weist darauf hin, daß die Rede noch keinen Ruhepunkt, keinen Abschluß erreicht hat, vielmehr einer Fortführung oder Ergänzung bedarf, sie drückt aus und erregt zugleich im Hörer 25 die damit gegebene Spannung, die erst im weiteren Verlauf durch einen Abschluß ihre Lösung findet. Alle anderen Formen der Kadenz lassen sich als Modifikationen dieser beiden oder als Zwischenstufen zwischen ihnen auffassen. Wir bezeichnen

¹ Ein verhältnismäßig seltener Fall, da der Dialekt Länge nach dem Wortdruck nicht kennt, also für einen solchen Schluß nur einsilbige oder endbetonte Worte in Frage kommen, und solche sind nicht häufig.

diese beiden extremen Typen als Abschlußkadenz und Spannungskadenz.

Bei der Abschlußkadenz sinkt die Tonhöhe vom Gipfel an bis zu tiefer Lage in der Schlußsilbe; ist die Entfernung groß, so sind die einzelnen Intervalle klein, ist sie klein, so nehmen die Intervalle zu, und das letzte pflegt dann das größte zu sein. Auch größere Lebhaftigkeit vergrößert die Intervalle und damit den Abstand zwischen Gipfel und Schlußsilbe. Hat die Schlußsilbe Druck, ohne jedoch Gipfel (oder Nebengipfel) der Gruppe zu sein, wie N 386 *[au'qef au'qef atombī'l]* „halt, halt, Automobil!“ oder, mit " am Schluß, N 254 . . *kau'waš 'a'atombilō'* „sie drängten sich um die Automobile“, so braucht das an der Kadenz nichts zu ändern: die Schlußsilbe ist auch hier die tiefste, und die vorhergehenden schwächeren Silben liegen höher. Diese normalen Formen der Abschlußkadenz sind nach dem vorhin (S. 96 Z. 20) aufgestellten Grundsatz mit Melodiebezeichnung nicht versehen.

Wenn die Schlußsilbe einen Druck hat, ist noch eine andere Gestaltung möglich, daß nämlich der Abstieg teilweise in sie fällt; z. B. N 44 . . *tarč ē'm'a hō'd*^{3.1} „200 Mann“; die beiden Töne sind durch kurzes, wenig ausgeprägtes Gleiten miteinander verbunden. Ist — was nur in ganz kurzen, meist einwortigen Gruppen vorkommt — die Schlußsilbe nicht nur Drucksilbe, sondern gleichzeitig Gruppengipfel, so beginnt die Kadenz schon vor ihr, indem vorhergehende Nebensilben höher liegen; für die Gipfelsilbe selbst bestehen dann die gleichen zwei Möglichkeiten, daß die ganze Silbe tief liegt, wie N 150 *[qaṭlu'nn]*^{3 1} „sie töteten sie“, N 199 *[w·pšappō']*^{2 1} „und die Burschen“, oder daß der Abstieg

sich in ihr fortsetzt, wie N 351 ^{4 3.1} */w'ōz/* „und er geht“. In kurzen Gruppen mit nur einer Drucksilbe ist hohe Lage der ihr vorangehenden drucklosen Silben auch dann die Regel, wenn der Drucksilbe noch eine drucklose folgt; z. B. N 286 ^{3 2} */nifqi'nnah/* „wir gingen hinaus“, N 182 a ^{4 4 3} */wḥaṣiri'nnah/* „und wir befestigten uns“ (vgl. dazu auch S. 118 Z. 21). — Daß die letzten Intervalle des Abstiegs gegen die Regel kleiner werden, die letzten Silben fast auf gleichem Niveau liegen, kommt nur in besonderen Fällen vor; z. B. N 274 . . ^{3 1 1 1} *battun jnaišnu'nnah waibin/* „. . sie wollten uns erschießen“; hier ist eigentlich mit *jnaiš-* 10 *nunnah* der Satz zu Ende, das *waibin* „sie waren“ ist nachträglich hinzugefügt, um durch diese präteritale Form des Hilfszeitworts irrtümliche Beziehung auf die Gegenwart auszuschließen: der auffällige Satzbau und die auffällige Melodie bedingen und erklären sich gegenseitig. Ganz anderer Art ist N 361 15 ^{4 2} */ame'llun mno'ttunja/* „er sagte zu ihnen: aus der Welt“; die ungewöhnliche Melodie malt den Frieden des weltentsagenden Derwischs (s. auch oben S. 72 Z. 12). Wir haben es mit einem der in gewöhnlicher Rede, besonders in sachlicher Erzählung, nicht häufigen Fälle zu tun, in denen Elemente der Kadenz unmittel- 20 barer Stimmungsausdruck sind.

Eine Unterart der Abschlußkadenz von eigener Form und eigenem Ausdruckswert ergibt sich, wenn in längeren Gruppen mit steigender Druckkurve der Gipfel auf die vorletzte Silbe fällt; charakteristisch ist der Tonhöhensprung von dem hoch- 25 liegenden Gipfel zur tiefliegenden Schlußsilbe. Z. B. N 432 (wozu schon oben S. 88 Z. 22) ^{4 1} */i'sqaṭ minnai'hun a'rpa' za'lman/* „es fielen von ihnen vier Mann“; ähnlich Nebengipfel vor dem

Schluß z. B. N 230 (s. schon S. 88 Z. 28) */šim⁴i'nnah qwašō¹...*
mluqba'lč l·hfī⁴ra¹/ „wir hörten Schüsse . . aus der Richtung von
 Hafir“: nicht aus der von Akobar, wo man sich gerade befand.
 Im einzelnen Fall kann, wie in den angeführten Beispielen, der
 5 Anstieg der Druckkurve am Gruppenende durch Endstellung
 druckstarker Worte sekundär bedingt sein; trotzdem haftet
 durchweg solcher Kurvengestalt größere Lebhaftigkeit (s. oben
 S. 88 Z. 32) und der entsprechenden Kadenz nachdrückliche Ent-
 schiedenheit an. — Selten ist es, daß der Abstieg schon im Grup-
 10 pengipfel beginnt, wie N 28 . . *mučrasō^{4.3}ja¹/* „Schutzwehren“;
 das mindert die Nachdrücklichkeit.

In kurzen Gruppen kann Nachdruck sich in kleinen Verschie-
 bungen der normalen Kadenz geltend machen. Z. B. N 493 a
/haptu⁴'nna¹/ „sie zerstörten sie“, als Nachdruckskadenz gekenn-
 15 zeichnet dadurch, daß *hap* tiefer liegt als der Gipfel, während
 es bei normaler Abschlußkadenz höher liegen würde (s. oben
 S. 99 Z. 2). Oder G 6 */ai'bin i³'tr lī⁴'lji¹ u'h¹h·l lē⁴'lja ha⁴'nn¹/* „zwei
 Nächte lang ist es jede Nacht so“, es geht ganze zwei Nächte
 hindurch so fort; die Höhenlage der Nebensilben ist so geregelt,
 20 daß sich in beiden Kadenzen der für die Nachdruckskadenz be-
 zeichnende Sprung ergibt. Oder N 496 */waqqfu⁴'l-lḏa²'rba¹/* „sie
 stellten das Feuer ein“, erfreulicherweise: die normale Drucklage
 wäre *waqqful-lḏa'riba*, die Verlegung hebt das Verb hervor, auf
 das es mehr ankommt als auf das Objekt; volle Entfaltung des
 25 Abwärtssprungs ist durch die etwas höhere Lage des immerhin
 mit Nebendruck versehenen *ḏar* ein wenig gehemmt. —

Wird Abschlußkadenz gebraucht, so besagt das nicht, daß
 an der betreffenden Stelle wirklich ein Abschluß erreicht werde,

sondern nur, daß zur Zeit der Sprecher hier abzuschließen gedenkt; richtiger negativ, daß er eine Fortführung noch nicht ins Auge gefaßt hat. Dies kann alsbald nachgeholt werden, und so kommt es sehr häufig vor, daß trotz Abschlußkadenz der Satz weitergeht. Z. B. N 522—524 ⁴‘šō’pčā| ^{2·3}nđō’qat| p̄ha’fna| 5
 „die Aufständischen/ gerieten in Not/ durch Hunger/“; weiter S. 121 Z. 8; S. 125 Z. 28.

Die Normalform der Spannungskadenz ist zweisilbig, mit Drucksilbe an vorletzter Stelle und Dehnung der drucklosen Schlußsilbe: da die meisten Worte des Dialekts Paroxytona sind, 10 ist die Verbindung Drucksilbe + drucklose der ganz überwiegende Gruppenschluß. In diesen beiden Silben nun hat die Kadenz bei vollständigster Entfaltung die vier Töne ^{4·1} ^{2·3}, z. B. N 352/3
 .. ^{4·1}‘ukō’zcā|| ^{2·3} „der Stab“, N 356 .. ^{4·1}no’’hrā| ^{2·3} „das Licht“; in der ersten Silbe ist die Gleitverbindung der beiden Töne kaum merk- 15
 lich, auch in der zweiten wenig ausgeprägt. Von diesen vier Tönen tritt der zweite am meisten zurück; nur in wenigen Fällen, wo er ungewöhnlich deutlich ist, habe ich ihn bezeichnet, im allgemeinen aber, der Vereinfachung halber, ausgelassen, so daß als Normalform der Spannungskadenz in den Texten ³ ^{1·2} 20
 bzw. ⁴ ^{2·3} erscheint.¹ Dabei ist zu beachten, daß die Intervalle für gewöhnlich sehr klein sind, der Abstieg zwischen der ersten und zweiten Silbe etwa ein ganzer, der Anstieg in der zweiten Silbe etwa ein halber Ton. Diese Form der Spannungskadenz ist ungemein häufig; sie hat zwei Verwendungsgebiete, einmal 25
 nämlich steht sie am Schluß von Sätzen, die zwar grammatisch

¹ Ganz vereinzelt findet sich umgekehrt ^{3·1} ² mit deutlicherer Zweitönigkeit in der ersten als in der zweiten Silbe; so N 472 .. ^{3·1}jū’ ²mī|.

vollständig sind, aber doch auf etwas nach ihnen Liegendes hinweisen, insbesondere also in Fragen; und andererseits in Satzstücken, die der Vervollständigung bedürfen. Mit diesem Ausdruckswert der Kadenz und wohl auch mit der relativ hohen Lage des Anfangstones ihrer Drucksilbe hängt es zusammen, daß sie besonders gern in steigender oder fallend-steigender Druckkurve auftritt (vgl. oben S. 88 ff.); dabei ist eine Druckverteilung wie N 50 *[ti i''le hō'na i'greḥ he''tē]* ³ ^{1.2} „auch wer einen verwundeten Bruder hatte“ fallend-steigender Kurve gleichwertig (vgl. S. 68 Anm. 2). Wie fallend-steigende Druckkurve oft den Eindruck erweckt, daß fallende Bewegung nachträglich zu steigender umgebogen ist (s. oben S. 92 Z. 9), so wirken längere Gruppen mit Spannungskadenz manchmal so, als wäre Abschlußkadenz beabsichtigt gewesen und erst kurz vor Gruppenende Spannungskadenz an ihre Stelle gesetzt worden; besonders deutlich etwa N 239 *[wō''rka' aqtrinnah na'lleḥ anah itqen maḥkmi'l-l'atom-bilō' b-rṣō'ṣā]* ³ ^{1.2} „und wir konnten nicht weiterfahren, denn sie fingen an, mit den Schüssen die Automobile zu treffen“, wo die tiefe Lage der letzten Silben dem entspricht, was bei Abschlußkadenz zu erwarten wäre.

Neben der Normalform der Spannungskadenz stehen nun zahlreiche Modifikationen, deren Abweichungen teils durch die Melodieführung selbst, teils durch Endstellung der Drucksilbe oder Ausdehnung der Kadenz auf eine größere Silbenzahl veranlaßt werden; die abgelegensten Ausläufer der Reihe können als eigene Kadenzen erscheinen, nämlich fallend oder steigend mit Dehnung der Schlußsilbe.

Was die Abwandlung durch die Melodieführung selbst an-

langt, so besteht sie darin, daß der erste der drei Töne nicht höher liegt als die beiden anderen, sondern etwa gleich hoch wie der zweite oder selbst tiefer als dieser. Dies kann eintreten bei ausgeprägt steigender Tendenz des Schlusses, also als Zwischenform zwischen der Spannungskadenz und der steigenden (s. unten S. 105 f.), wie N 385 ^{2 2·3} *[ame'llē]* „er sagte zu ihm“; oder aber umgekehrt, wenn die Melodiebewegung der Gruppe bereits zu einer so tiefen Lage geführt hat, daß in der Kadenz nicht noch weiter herabgegangen werden soll, wie N 390 ^{2 2·3} *[ē'hma čma'rnāh]* „wieviel zahlst du?“, wo nach dem stark herausgehobenen Fragewort (s. oben S. 79 f.) Druck und Tonhöhe erheblich abfallen.¹ Der Schritt aufwärts innerhalb der Schlußsilbe pflegt in solchen Fällen größer zu sein als bei der Normalform; er kann bis etwa eine Terz betragen, wie N 53 ^{1 1·3} *[bō'tar mi zā'llun hi'nnūn]*, „nachdem sie gegangen waren“, und diese Kadenz ^{1 1·3} ist häufig nach langen Gruppen, in denen die Tonhöhe gegen Ende stärker absinkt. — Der größere Schritt aufwärts kann statt in der Schlußsilbe auch zwischen der Drucksilbe und ihr liegen; z. B. B 4 ^{1 3·4} *[amri'l-leppai i'nkeb hi'ttō'jā]* „ich sagte zu meinem Vater: ist der Weizen trocken?“. Auch etwa gleich große Schritte an beiden Stellen finden sich, so N 397 ^{2 3·4} *[amru'llē]* „sie sagten zu ihm“.

Endstellung der Drucksilbe hat die notwendige Folge, daß die charakteristische Dehnung wegfällt; im übrigen aber braucht sie nicht unbedingt die Kadenz zu verändern, wie N 396 *[hā't-*

¹ Nicht ganz auszuschalten ist die weitere Möglichkeit, daß die Drucksilbe der Kadenz vor dem tieferen Ton doch noch einen ihm gegenüber zurücktretenden höheren hat, daß also in Wirklichkeit die Normalform der Kadenz vorliegt. Besonders in dem letzten Teil von N (s. o. S. 1 Anm. 2) würde eine Nachprüfung wohl noch einige der abweichenden Spannungskadenzenformen auf die Normalform haben zurückführen können.

³ ^{1.2}
tul atombī'li „sie hielten das Automobil an“. Meist aber wirkt
 die Gewohnheit, drucklose Silben tiefer zu legen als Drucksilben,
 und so überwiegen bei Endstellung der Drucksilbe sehr stark
 die Formen der Kadenz, bei denen der erste Ton gleich dem
 5 zweiten ist, wie A 8 ² ^{2.4} *|ḥā'ṣḍit tarč immō'n|* „ich mähte zwei Strei-
 fen“, oder tiefer, wie N 417 ¹ ^{3.4} *|i't'an u'ppe e'm'a msa'rqi|* „er
 lud sich etwa hundert Patronenrahmen auf“, C 9 ¹ ^{2.4} *|čmaṭ'i'ml
 rammunō'|* „wirst du mir Granatäpfel zu essen geben?“, und
 dies besonders nach längeren Gruppen, wo die Neigung zur
 10 Tieferlegung der drucklosen Silbe durch das stärkere Fallen
 der Tonhöhe im ganzen unterstützt wird; so N 451 ¹ ^{2.3} *.. ḥa'san
 lharrā't|* (Gruppe 29 Silben), oder N 34 ¹ ^{3.4} *.. qṭilō'|* „Getötete“
 (Gruppe 15 Silben). Insoweit stimmen diese Fälle noch zur Nor-
 malform, als die Aufwärtsbewegung wenigstens teilweise in die
 15 letzte Silbe fällt; es ist aber, besonders wenn die schließende
 Drucksilbe Gipfel oder Nebengipfel der Gruppe ist, möglich,
 daß der ganze Schritt aufwärts zwischen der vorhergehen-
 den drucklosen Silbe und dieser Drucksilbe liegt, und dann
 bleibt von den Charakteristika der Spannungskadenz kaum
 20 etwas übrig. So sind wohl Schlüsse wie N 309 *|šwla'ḥlun
 b'atombilō'|* „wir legten sie in die Automobile“, N 48 *|ta'na'h.l
 buntaqqjō'ta a'naḥ wneḥči'nnah roḥlai'|* „wir nahmen die Ge-
 wehre und gingen hinter ihnen hinunter“, und auch A 6 *|qō'mit
 di'mḥit gapp.l ma'azō'|* „ich schlief bei den Ziegenhirten“ nicht
 25 als kadenzlos, sondern als Äquivalent für Spannungskadenz zu
 betrachten.

Ist dies richtig, so erstreckt sich hier die Kadenz auf drei Sil-
 ben statt auf zwei. Dies kommt auch sonst vor, und zwar so-

wohl in der Weise, daß der Anstieg ganz oder teilweise in der Schlußsilbe, als auch, daß er vor ihr liegt. Das erste z. B. N 81 ³*[i'nfeq marō'j·l* ¹*ba'h'ā]* „die Bewohner von Bach'a kamen heraus“, N 212 ²*[amar hā'čči* ¹*hi'slat* ^{3.4}*ta'wāt]* „sage du — der Prozeß ging zu Ende“; in diesem Fall bleibt die Dehnung der 5 Schlußsilbe bestehen. Das zweite z. B. N 106 ⁴*[mō'* ²*čišwi]* „was tust du?“, N 521 ³*[bō'tar* ²*e'hma* ⁴*jū'm]* „nach einigen Tagen“. In diesem Fall ist die Dehnung der Schlußsilbe an sich entbehrlich, sie wird aber doch gelegentlich beibehalten; so N 420 ⁴*[bü'blōtā]* „im Dorf“, N 186 ³*[tē'n* ²*ha'trtā]* „das zweite Mal“. — 10 Ganz selten wird die Kadenz auf vier Silben ausgedehnt, wie N 105 ⁴*[wli'na* ²*čō'zi]* „und wohin gehst du?“, und mit Dehnung der letzten Silbe N 175 *[qaṭli'nnah* *tarč* ⁴*zā'lman* ¹*a'nāh]* „Wir töteten zwei Mann“. — Einsilbig ist die Kadenz nur in einsilbiger Gruppe, wie C 10 ^{3.4}*[lmō]* „wozu?“, wobei man auch 15 an steigende Kadenz denken könnte.

Mit der Spannungskadenz sind durch die Behandlung der letzten Silbe eng verknüpft die steigende und die fallende Kadenz mit gedehnter Schlußsilbe; da in der Verwen- 20 dung ein durchgreifender Unterschied gegenüber der Spannungskadenz nicht festzustellen ist, werden wir auch diese beiden selteneren Kadenzen als Modifikationen der Spannungskadenz betrachten müssen, ohne daß wir zu untersuchen 25 brauchten, von welcher ihrer verschiedenen Gestaltungen sie abzuleiten sind. — Beispiele für die steigende Form: K 8 ³*[niz-* ⁴*li'llāh]* *tuḡrai* *'apaiṭa* „wir gehen direkt nach Hause“, K 4 ²*[nō'hlin]* ³*hauḡōṭa* „wir essen Pflaumen“; mit größerem Intervall N 264—265 *[šwnu'nnah* *banna* *mistī'da* ²*a'nāh]* ⁴*w'alleh* . . „sie

stellten uns in die Mitte, und es gingen . . .“, und besonders bei tiefem Einsatz, wie N 126 *[q̣'ī'nnaḥ b¹dē'msēq³|| iṭr jūmi* „wir blieben in Damaskus zwei Tage“, B 3 *[i'nkēb¹]* „ist es trocken?“, fast gleich klingend und ganz gleichwertig der kurz darauf-
 5 folgenden Frage „ist der Weizen trocken?“ mit Kadenz ¹ ^{3·4} (s. o. S. 103 Z. 19); und so in längerer Gruppe (15 Silben) N 163 . . *a'naḥ nōtjin a'naḥ whi'nnūn¹ ṃtinnaḥ* . . „wir gingen mit ihnen (und) gelangten . . .“. — Beispiele für die fallende Form: N 107 . . *mō'n̄ eḥmič̣ pta'rbāh³]* „wen hast du auf deinem Wege
 10 gesehen?“, selten mit größerem Intervall wie N 359 . . *hačči⁴ mi'²nā]* „woher bist du?“, K 6 *[bō'tar mē'nnē⁴ nmaḥšmin¹* . . „danach essen wir Abend“.

Nun kann aber wenigstens fallende Kadenz mit gedehnter Schlußsilbe auch ganz anderer Herkunft sein, nämlich Modi-
 15 fikation der gleich zu besprechenden einfachen fallenden Kadenz. Hierher gehören Fälle wie die folgenden: N 65 *[a'mar⁴ ha'čči³|| ha'rraḥlā'ḥlun wza'lle ti za'llē²]* „sage du — wir haben sie verbrannt und dahin ist, wer dahin ist“, d. h. etwa: „was soll man weiter dazu sagen — wir haben sie eben verbrannt
 20 und sie sind nun einmal dahin“, etwas gleichgültiges Bedauern, daß nichts mehr zu ändern ist; N 251 . . *ču tō'qen 'lai'hun² me'ttē¹]* „es wird euch schon nichts geschehen“, eine ziemlich hinterhältige Zusicherung; N 313 *[šaḥti'nnaḥ tarč buntqō'jan² wnifqi'nnāḥ]* „wir nahmen uns zwei Gewehre und gingen hin-
 25 aus“: soweit ganz gut, aber die Sache war noch nicht zu Ende; wohl auch N 345 . . *lina mi^{2·1} čō'z nō'zī²]* „wohin du auch gehst, gehen wir“, wie es auch kommen mag. Größeres Intervall eignet besonders abwehrender Leugnung, wie N 159 *[ō'mar*

⁴ ²
čū'bīn | „sie sagten: sie sind nicht hier“, oder N 407 *|amrū'llun*
⁴ ²
laḥmla'hlē | „sie sagten zu ihm: wir haben ihn nicht gesehen“,
beides im Sinne von „wir wissen von gar nichts“. Überall hier
befinden wir uns also im Bereich unmittelbaren Stimmungsausdrucks. Noch deutlicher ist dieser, wenn nicht nur gedehnt, 5
sondern überdehnt wird, wie N 335 *|laḥqū'nnah* ³ ¹ *'apai'tāā* ||
„sie folgten uns nach Hause“ — und da zogen sie nun gegen
uns los; oder wenn sich die fallende Melodiebewegung in der
gedehnten Schlußsilbe fortsetzt, wie N 462 ... *nifqat* *ḥa'mlt*
³ ^{2.1}
l.ḥkūmča ro'hle wqaṭla'ččē | „eine Regierungstreife zog gegen 10
ihn und tötete ihn“: so geht es nun! (leicht triumphierend, es
handelt sich um einen Gegner); am meisten, wenn beides zusammen-
trifft: N 263 *|aḥḥčū'nnah* *wneḥči'nnah* ³ ^{2.1} *'ablō'tāā* | „sie
brachten uns hinunter ins Dorf“ — es war nichts dagegen zu
tun (ganz ähnlich N 267).

15

Bei steigender Kadenz mit gedehnter Schlußsilbe besteht an sich die entsprechende Möglichkeit, daß sie Modifikation der einfachen steigenden Kadenz ist; da aber diese in ihrer Verwendungsweise der Spannungskadenz sehr nahe steht, läßt sich nur selten der sichere Nachweis führen. Ein Beispiel ist C 3 20
³ ⁴
|roh·l pai'tūn | „hinter ihrem Haus“, laut geschriene, deshalb ansteigende und, zu noch größerem Nachdruck, am Schluß gedehnte Antwort auf die Frage „wo?“.

Einfache steigende Kadenz tritt überwiegend mit Gipfel an vorletzter Stelle, also meist steigender Druckkurve, auf und 25
dient wie diese selbst (s. o. S. 89 Z. 7) der Vorbereitung auf das Folgende, ohne doch wie die Spannungskadenz die Ergänzungsbedürftigkeit der Gruppe zu unterstreichen. Beispiele A 8

³ ⁴
 1 *[qō'mit] amrille* . . „ich machte mich auf/ (und) sagte zu ihm . .“
 (wobei das erste Verb phraseologisch ist), N 413 *[ta'ppar fā'³šak⁴*
wšattarlah hebra . . „er besorgte Patronen und sandte uns
 Nachricht“. Selten folgen auf den Gipfel zwei Nebensilben, wie
 5 N 6 *[battai'hun be'²ss neh³huč⁴* „sie wollten, wenn wir herunter-
 kämen, . .“. An die Stelle eines Hauptgipfels kann auch ein
 Nebengipfel (und damit an die Stelle steigender Druckkurve
 fallend-steigende) treten, wie D 5 *[hā''nn battai'hun ha'čhun*
čū''hlun wčinbā''²štun³ *wšogla čūt* „so, ihr wollt essen und euch
 10 vergnügen, und Arbeit gibt es nicht!“; und damit äquivalent
 Druckverteilungen wie N 52 *[wti'' la a'qtar jšugle''³nnun⁴* „und
 wer sie nicht fortbringen konnte, . .“. Unter besonderen Um-
 ständen kann auch einmal der Gipfel weiter zurückliegen,
 wie N 22 *[nidmī'hin 'ašo'fra la 'emmai'³na¹h wla 'lai'¹na²h³*
 „während wir am Morgen schliefen, ohne an Böses zu denken, . .“
 15 (eig. „weder mit uns noch wider uns“); hier ist die Druckkurve
 durch den Gegensatz verschoben.

Die einfache fallende Kadenz unterscheidet sich von der
 Abschlußkadenz, mit der sie nächstverwandt ist, dadurch, daß
 die Tonhöhe nicht bis in tiefe Lage absinkt, sondern auf mitt-
 20 lerer verharret. Nun kommt es aber auch vor, daß bei wirklicher
 Abschlußkadenz der Schlußpunkt nicht sehr tief liegt; z. B. C 6
[e ču maffjō'³h 'amm²t qatlō'¹h] minčaqjō'³h lta'r'.l bisčō''na
*wqatlō'²h¹*¹ „ach, meine Tante wird es uns nicht erlauben und
 wird uns prügeln; sie wird uns am Gartentor abfangen und

¹ Die Bezifferung ¹ verträgt sich durchaus mit nicht sehr großer Tiefe; vgl. S. 5 Z. 1ff. Daß der Abstieg nicht das bei Abschlußkadenz übliche Maß erreicht, wird eben durch die Setzung der Ziffern gesagt, da diese bei normaler Abschlußkadenz wegbleiben.

uns prügeln“: die erste Gruppe ließe sich als nur vorläufig abgeschlossen auffassen, die zweite ist deutlich abgeschlossen. (Wie dieses Beispiel, so gehören die meisten dem lebhaften Dialog an.) Eine eigene Kadenz liegt nur dann vor, wenn mit der geringeren Tiefe des Abstiegs sich grammatische oder inhaltliche Unabgeschlossenheit der Gruppe verbindet. Der Ausdruckswert dieser Kadenz ist rein negativ, sie kennzeichnet die Gruppe als nicht ganz abgeschlossen, im Gegensatz zur einfachen steigenden und besonders zur Spannungskadenz, bei denen zu diesem negativen Moment ein positiver Gehalt hinzukommt. Für die Form dieser Kadenz gilt das oben S. 98 ff. über die Abschlußkadenz Gesagte, soweit nicht der flachere Melodieverlauf Abweichungen bedingt. Vor allem ist der bei der Abschlußkadenz vereinzelte Fall, daß die schließenden Nebensilben nicht mehr erheblich fallen, hier häufiger; z. B. N 246 $[\bar{i}'z'aq \overset{4}{\bar{o}}'\overset{2}{m}ar]$ „sie riefen und sagten: . .“. — Schwach fallende Melodiebewegung ergibt sich aber auch, wenn kadenzlos abgebrochen wird, wie N 169—170 $[ba'\overset{4}{d}\overset{3}{e}'n \overset{2}{an}aḥ] \overset{3}{t}ōle \overset{2}{a}skra . .$ „danach wir — es kam Militär. .“, N 206—207 $..ws\overset{3}{ō}'\overset{2}{le}q| \overset{3}{s}ōleq \overset{2}{h}ū \overset{2}{w}maḥkjille . .$ „und geht hinauf — er geht hinauf und man erzählt ihm . .“ (Korrektur). Die Unabgeschlossenheit der Gruppe ist unter solchen Umständen ebenfalls gegeben, und so geht die einfache fallende Kadenz, wie sie sich auf der einen Seite mit der Abschlußkadenz berührt, so auf der anderen Seite in die Kadenzlosigkeit über. Von ihr scharf getrennt ist sie vor allem in den Gestalten, die den besonderen Formen der Abschlußkadenz (oben S. 98 ff.) entsprechen, wie N 31 $[bo'bbis\overset{3.1}{č}an\bar{o}']|wb . .$ „in den Gärten und in . .“. Dem direkten Stimmungsausdruck bietet die einfache

fallende Kadenz wenig Raum; ein Beispiel ist etwa K 10 /nō'h-
lin 'inbō'^{3:2}ja¹/ „wir wollen Trauben essen“ — und es uns wohl
sein lassen.¹ Wenn zwei aufeinander folgende Gruppen mit ähn-
lich gebautem Schluß diese Kadenz haben, steigt der Stimmungs-
wert, wie E 6 . . w·nšōtjin 'a''raq³/ wnō'hlin mā'za⁴/ „und wir
trinken Raki und essen einen Imbiß dazu“ — vorausgenießende
Schilderung. (In A 1 . . ta'rč⁴ šō'²/ e'tlat³ šō'³/ a'rpa'² šō'³/ „zwei
Stunden, drei Stunden, vier Stunden“ bleibt der Parallelismus
äußerlich und das Stimmungsmoment fehlt.)²

- 10 Kadenzlosigkeit kommt nicht nur vor, wenn der Redende
unvorhergesehen abbricht, wofür wir einige Beispiele eben ken-
nen gelernt haben, sondern auch, und zwar viel häufiger und
als vollberechtigte Ausdrucksform, in Gruppen mit Gipfel oder
Nebengipfel am Schluß. Daß sich eine solche Gestaltung der
15 Druckkurve auch mit Abschlußkadenz und Spannungskadenz ver-
binden läßt, haben wir früher gesehen (S. 98 Z. 9. 18; S. 103 Z. 22).
Sie neigt aber sehr zur Kadenzlosigkeit; gelegentlich zeigen sich

¹ Ganz anderer Art arabisch N 365 . . ā'na birū'h⁴ bizū'r⁴/ qa'br enne'bi³/ „ich
gehe und besuche das Grab des Propheten“; das sehr schwache Absteigen der
Tonhöhe in der ersten Gruppe wirkt hilflos zögernd.

² Da die normale Abschlußkadenz ohne Melodieangabe bleibt, sind sämt-
liche fallenden Kadenzen mit Melodiebezeichnung als solche zu betrachten,
bei denen die Abwärtsbewegung nicht die tiefe Lage erreicht (s. S. 108 Anm. 1).
Dies können Sonderformen der Abschlußkadenz sein (oben S. 98 ff.); da gleiche
Sonderformen auch bei der einfachen fallenden Kadenz vorkommen können,
ist hier aus der Melodiebezeichnung allein nicht deutlich zu ersehen, welche der
beiden Kadenzen vorliegt, und die Entscheidung ergibt sich aus grammati-
schem Befund und Inhalt. Soweit möglich, ist die der einfachen fallenden Ka-
denz eigene geringere Tiefe des Schlusses auch in der Melodiebezeichnung
kenntlich gemacht; so steht insbesondere bei der oben S. 99 Z. 22 besprochenen
Unterart der Kadenz nur ⁴ ¹ auch für die Abschlußkadenz, während Fälle mit
geringerem Intervall ausschließlich der einfachen fallenden Kadenz zugehören.

in ungewöhnlicher Höhenlage von Nebensilben Ansätze zu Kadenzbildung. Beispiele eingipflig: K 3 $|wba'dē'n|$, N 70 $|ba'dē'n||$ „dann“; N 69 $|e|$ „ja“, N 388 $|ame'lle ē'|$ „er sagte zu ihm: ja“, N 279 $|ō'mar la'|$ „er sagte: nein“; N 409 $|appē''lun a'rp'a mažitōi''|$ „er gab ihnen vier Medschidi“; D 1 $|qōm iljā's|$ 5 „komm, Elias!“ (unmittelbar danach mit Spannungskadenz $|qōm 'apta'llā|$ „komm, Aptalla!“); mit stärkerem Anstieg zur Drucksilbe K 2 $|basī'll|$ (Vokativ), D 5 $|ēha'|$ (Interjektion). Zweigipflig z. B. D 2 $|n'adri'l-lžubāi'l w·n'adri'l-l'ubāi'd|$ „wir graben die roten und die weißen Reben um“, und dem gleichwertig 10 D 1 $|qōm ·nze''llaḥ ne'ḏur qō'm|$ „komm, wir wollen umgraben gehn, komm!“. Wenn der Anstieg zur letzten Silbe etwas größer ist, geht Kadenzlosigkeit längerer Gruppen in die oben S. 104 Z. 20. 27 besprochene dreisilbige Gestalt der Spannungskadenz mit Gipfel oder Nebengipfel am Schluß über. — Der Ausdrucks- 15 wert der Kadenzlosigkeit kann dem der Abschlußkadenz nahekommen, sehr deutlich z. B. D 1 $|pharmō'|$ „in den Weinbergen“, als Antwort auf die Frage „wo?“; meist aber steht er dem der einfachen steigenden Kadenz gleich.

Eine Kadenz fehlt auch dann, wenn die die Gruppe beendende 20 Pause nicht organisch und wesentlich, sondern vielmehr eine zufällige Unterbrechung ist, die von einheitlich fortgehender Druckkurve und Melodie überbrückt wird.¹ Dies kommt vor, wenn zum Zweck von Überlegung oder Korrektur abgebrochen, dann aber nicht, wie in den Beispielen oben S. 109 Z. 18, ganz neu ein- 25 gesetzt, sondern einfach fortgefahren wird; z. B. N 76 $|za'llē\curvearrowright$

¹ Zur Bezeichnung s. S. 4 Z. 26; etwa vorhandene volle Pause ist im Folgenden auch neben $\curvearrowright$ durch / geschrieben.

³ ^{1.2}
qaššī'ša w'apta'llā | „es gingen — der Pfarrer und Aptalla“ (die
 Dehnung des *ē* ist ebenso wie die kleine Pause dadurch ver-
 anlaßt, daß der Erzähler sich die Subjekte überlegt), N 374—375
|lō'mar × | *jappē'lun* . . (hinter *lōmar* ein nicht voll artikulier-
 5 ter Laut des Stockens) „nicht — gab er . .“; B 7 . . *wla' pti* |
pti hō'sdin | „noch unter denen, die — denen, die mähen“,
 N 95—96 *|amrlā'h'lun* | *i'tqen mamri'llun* . . „wir sagten zu
 ihnen — sie begannen, zu ihnen zu sagen . .“. Sehr viel häufi-
 ger treten solche Unterbrechungen ohne derartigen sichtlichen
 10 Anlaß an Satzstellen auf, an denen echte Pause möglich
 wäre; bisweilen auch trennen sie Satzglieder, die so eng zusam-
 mengehören, daß zwischen ihnen wirkliche Pause kaum denk-
 bar ist, wie A 5 *|be'ss* | *'auwī'tit* . . „als — ich zurückkehrte . .“
 (doch vgl. oben S. 67 Z. 12).

15 Wie bisweilen am Gruppenende die Kadenz fehlt, kann sie
 auch umgekehrt im Gruppeninnern stehen. Nur scheinbar
 trifft dies zu, wenn eine Melodieeinheit mit ihrer Kadenz ohne
 Pause durch eine andere fortgeführt ist; dann haben wir es in
 Wirklichkeit mit zwei selbständigen Gruppen zu tun, nur daß
 20 die Pause zwischen ihnen fehlt. Bisweilen allerdings wird durch
 die enge Zusammenrückung die Entfaltung der Kadenz beein-
 trächtigt; so ist in N 140 *|ō't* *'ata'rba me'ttē* | *amrullun* . . „Ist
 auf dem Wege etwas? Sie sagten zu ihnen: . .“ sowohl die
 Länge als die zweistufige Melodie des *ē* stark reduziert.¹ Neben
 25 solchen unechten Fällen, in denen beide Melodieeinheiten als
 selbständig zu betrachten sind, stehen nun aber solche, in denen

¹ Eine besondere Bezeichnung habe ich nicht eingeführt. — Vielleicht sind
 viele mangelhaft ausgeprägte Kadenzen vor / als gestörte Spannungskaden-
 zen aufzufassen.

sie eine zusammen nach Druckkurve und Inhalt einheitliche Gruppe bilden, in denen also wirklich eine Kadenz im Gruppeninnern liegt. Manchmal kann man über die Zuweisung im Zweifel sein; so könnte man in D 8 *[mī¹na batte ji'fč¹dī ču i'f⁴dī]* „Woher sollte er Zeit haben? Er hat keine Zeit.“ oder D 9 5 *[čūt gēr ā⁴'na wjau³'se mō¹' battaḥ . . „nur ich und Josef; was sollen wir . .“* daran denken, Abteilungsstriche zu setzen. Die Kadenz ist hier Abschlußkadenz (bzw. einfache fallende Kadenz), ebenso z. B. D 6 . . *w·nmišwin ā⁴'lku¹ḥulle me'tte]* „. . und wir tun alles, jegliches“, wo sicher die letzten Worte 10 keine eigene Gruppe bilden.¹ — Einfache fallende Kadenz steht öfter im Innern von Gruppen, die auch mit ihr schließen, an einer im Satzbau dem Schluß parallelen Stelle; z. B. D 6 *[wnō³'hlin 'inbō¹'ja w·nmišwin 'inbō bmo⁴'ja]* „wir essen Trauben — und tun die Trauben in Wasser“, N 30 *[he'tta la čeh- 15 mī³'l-lann qtilō¹'ja wlann ra⁴'hša]* „bis man die Toten nicht sah und die Pferde“. Innerhalb einer Gruppe hat dieser doppelte Parallelismus noch stärker eindrucksvoll malenden Charakter als zwischen zwei Gruppen (s. o. S. 110 Z. 3). — Spannungskadenz kommt im Gruppeninnern unverkürzt vor, wie N 484 20 *[wbinnišō³'ja qa'jin bdai^{1·2}'rā 'isr za'lman]* „und Leute befanden sich im Kloster, 20 Mann“, N 452 *[aḥklā¹'hle i'nnē^{1·2} ḥkōi^{2·3}'tā]* „wir erzählten ihm, daß die Geschichte . .“; oder die Dehnung fehlt bei gut erhaltener Melodie, wie N 336 *[wōb ai^{3·1}tu²'l-lfašak wtō^{3·1}'lun wla bā²'rnaš . . „sie hätten die Patronen mit- 25*

¹ In dem arabischen N 363 . . *wa'lla birū^{3·1}ḥ ma'kkē madi'nē]* „bei Allah, ich gehe nach Mekka und Medina“ ist der Abstieg in *rūḥ* nicht Kadenz, sondern Stimmungsausdruck; der Satz bekommt durch ihn etwas von einer demütigen Bitte um Entschuldigung.

gebracht, und niemand . .“. Manchmal aber ist die Spannungskadenz nur angedeutet, wie N 358—359 *ħmunne* /i''q' braiš·l¹ ħa'šša³ i''⁴sleq le'le . . „sie sahen ihn, wie er auf dem Bergrücken saß, da stiegen sie zu ihm hinauf“. — Einfache steigende Kadenz ist wohl anzusetzen in Fällen wie N 315 /ō'mar² lōb³ šattrī'nnah . . „sie sagten: wenn wir . . schicken“; läge hinter dem *ōmar* Gruppenende, so wäre sein Wortdruck Gruppengipfel und damit die Bedingung für einfache steigende Kadenz erfüllt (s. o. S. 107 Z. 24). — Auch steigende Kadenz mit gedehnter
 10 Schlußsilbe findet sich, z. B. K 5 /w·nminbā'³štīn⁴ wnitji'llah| „und wir wollen uns vergnügen und dann zurückkehren“; als Ansatz zu der entsprechenden fallenden Form ist vielleicht zu betrachten N 345 . . lina mi čō'z^{2·1} nō'zī'^{2 1} „. . wohin auch du gehst, gehen wir“. — Kadenzwert im Gruppeninnern wie am
 15 Gruppenende (s. o. S. 110 Z. 13) hat manchmal der Gipfel selbst, wie A 5 /l·rō''ba nimtau'war 'lāi''n lōmar ni'sčhun| „bis zum Abend suchte ich sie, fand sie aber nicht“: die tiefe Lage des Schlusses hebt ihn von dem mit dem Gipfel schließenden ersten Teil ab (der gleiche Satz ohne diesen Kontrast A 6); ähnlich
 20 N 179 /za'llun baħ'anōi'⁴ i'sčki² 'lai'nah| „die Leute von Bach'a gingen (und) klagten gegen uns“.

Kadenzähnliche, aber im Wesen von den Kadenzen völlig verschiedene Erscheinungen im Gruppeninnern ergeben sich oft, wenn der Sprecher zögert und nachdenkt; der Endvokal des
 25 Wortes wird gedehnt, meist überdehnt, und in tieferer Lage gesprochen. Einfache Dehnung z. B. K 6 . . nizli'llah³ 'ā×'ai'¹na|^{4 1} „wir wollen nach — der Quelle gehn“, mit kleinerem Inter-

vall K 1 ³ ² *[nai'tī haẓẓurō]* „wir wollen holen — Äpfel“; Über-
 dehnung N 102 ⁴ ¹ *[wai'bāā ha'mlta sallī'qa]* „es war — eine Streife
 dabei, auszumarschieren“, N 502 ³ ¹ *[i'nnēē lō'faš . .]* „daß — nicht
 mehr . .“, N 124 ³ ¹ *[w'u'ppēē 'i'sri wḥa'mša ḥō'di . .]* „und etwa —
 25 Mann“. Bisweilen fällt in der überdehnten Silbe die Ton- 5
 höhe weiter, wie N 528 ³ ^{2.1} *[hetta i'qṭal u'ppēē tarč 'a'sr za'lman]*.
 „bis sie etwa — 12 Mann trafen“. Am Gruppenende findet
 sich Überlegungsdehnung nur selten, und fast nur, wenn
 es vorzeitig dadurch herbeigeführt ist, daß das Nachdenken im
 Augenblick ergebnislos geblieben war und deshalb abgebrochen 10
 wurde; so K 4 ³ ² *[mga'ppēl] mḡapp lanna* „von —/ von dem . .“,
 G 7 ³ ^{2.1} *[a'žā×] zōi'in . .* „weil —/ sie fürchten . .“, D 10 *[battaḥ*
nze'llaḥ i'qḏum 'āā] ³ ³ ^{3.1} *'amušknōja* „wir wollen erst nach —/ nach
 Muschkno gehen“; etwas anders N 369—370 ⁴ ³ ² *[čūb ha'ččī]*
³ ^{1.2} *qaššī'sa ti ma'lū'lā]* „bist nicht du —/ der Pfarrer von Malu- 15
 la?“: zögernd gestellte Frage. Einen Übergang von solchen
 Fällen zu wirklicher Kadenz bildet N 444a ³ *.. ša'ttar ḥe'bra*
² ² ⁴ ^{2.3} *i'nnē|| qṭilai'hūn]* „sie schickten Nachricht, daß —// ihre To-
 ten . .“; man darf hier fallende Kadenz mit gedehnter Endsilbe
 annehmen, wenn man bedenkt, daß auch im Arabischen „daß“ 20
 gelegentlich zum vorangehenden Hauptsatz statt zum folgenden
 Nebensatz gezogen wird¹. — Übrigens kann die Dehnung, wenn
 zum Nachdenken abgebrochen wird, auch fehlen; z. B. N 208
 —209 ³ ¹ *||w'ō'wet 'a] 'aḡṭaife* „und er kehrte zurück nach//
 nach Qutefe“.

25

Überdehnungen anderer Art sind die rein interjektiona-
 len N 147 ^{3.2} *[jāā' 'abdrrahī'm . .]* (Vokativ), N 148 ^{1.2} *[āā||]* (bedeu-

¹ Zum arabischen Dialekt von Damaskus S. 44 Z. 12.

tungslos); und die emphatischen E 2 $|e \overset{4}{\bar{c}\bar{u}\bar{u}} \overset{1}{bin} \dots$ „ach, sie sind gar nicht da“, C 3 $|\overset{3 \cdot 2}{\bar{c}\bar{u}\bar{u}} maffj\bar{o}h \text{ 'a'mm}\bar{t}i|$ „meine Tante wird es uns nie erlauben“; einfache Dehnung B 10 $\dots \bar{h}\bar{u}'ll \text{ ha}\bar{s}ud\bar{o}'ja|$ „alle Mäher“.

5

II.

Tonhöhenlage.

Wie innerhalb der Gruppe die Tonhöhe der Silben abgestuft ist, so kann auch die Höhenlage der Gruppen abgestuft werden¹, um höhere Einheiten zu bilden. Dabei überwiegt in diesen durchaus die fallende Tendenz, die auch innerhalb der Gruppe die häufigste ist. Höhere Tonlage haben daher Satzglieder, vor allem kürzere, die eine Art Auftakt für die folgende Gruppe bilden; so N 448 $|b \cdot \overset{4}{\bar{b}l\bar{o}} \overset{2 \cdot 3}{t\bar{a}}|$ „im Dorf . .“; B 5 $|ba' \overset{4}{d\bar{e}} \overset{2 \cdot 3}{n}|$ „dann“, N 165 $|\bar{b}\bar{a}' \overset{4}{d\bar{e}n} \overset{2 \cdot 3}{t\bar{e}n} \overset{4}{j\bar{o}} \overset{2 \cdot 3}{m\bar{a}}|$ „dann am nächsten Tag“, N 201 $|ba' \overset{4}{d\bar{e}} \overset{2 \cdot 3}{n} \text{ amar } \overset{4}{ha'} \overset{2 \cdot 3}{\bar{c}\bar{c}\bar{i}}|$ „dann, sage du, . .“, N 65 $|\overset{4}{a'} \overset{3}{mar} \overset{3}{ha'} \overset{3}{\bar{c}\bar{c}\bar{i}}||$; bisweilen gewichtigere Satzstücke, wie N 494 $|\overset{4}{d} \overset{2 \cdot 3}{ukk} \cdot \overset{4}{haptu'} \overset{3}{nn\bar{a}}|| \overset{4}{\bar{s}app\bar{o}} \overset{3}{ja} \overset{4}{e'} \overset{3}{lgul}|$ „als sie ihn zerstört hatten, die Bur-schen darin . .“. Bei ganz kurzen Gruppen kann es auch vor- kommen, daß hohe Lage nicht direkt durch Beziehung auf das Folgende, sondern durch steigende Melodiebewegung in der Gruppe selbst veranlaßt ist; so B 4 $|\overset{3 \cdot 4}{w\bar{t}\bar{e}n}|$ „(den ersten Tag) und den zweiten“, B 5 $|\overset{3}{a'} \overset{4}{n\bar{a}}|$ „(wir gingen hinunter,) ich (und . .)“.

Tiefer liegen dementsprechend Gruppen, die einer vorhergehenden untergeordnet werden und sie abschließen; eine sehr häufige Erscheinung. Die Unterordnung braucht nicht syntak-

¹ Die Striche, die in den Texten höhere und tiefere Lage bezeichnen, sind im folgenden, soweit sich das Gemeinte aus dem Zusammenhang ergibt, weggelassen.

tisch zu sein; oft ist die nachfolgende Gruppe die syntaktisch übergeordnete, z. B. N 464—465 *[bō'tar mē'nnā⁴ i'sleg qaššīša^{2.3} 'ablō'ta]*¹ „danach/ kam der Pfarrer ins Dorf hinauf“, N 332—334 .. *mazā'l³ | 'apta'lla za''lan⁴ | fā'sak mša'llaḥ minnai'n⁴]* „da Aptalla ärgerlich ist, sind ihnen die Patronen abgenommen worden“. Bisweilen folgen so zwei untereinander wieder abgestufte Gruppen, wie C 7 *[čū'mra mē'tt⁴ qō ča'nē'h me'nnā⁴ | 'a'mmti hō'd³ | čū'mra mē'tt¹]* „sie sagt nichts, komm, kümmere dich nicht um sie; meine Tante hier sagt nichts“. Es kann aber auch nach einer tieferen Gruppe noch einmal in normaler Höhenlage fortgefahren werden; z. B. in einer Aufzählung N 133—134 .. *tō'ut m'allmō'nā⁴ || wqaššī'sa bašī'ljos³ || wḥabī'b² ža'bra⁴ | wbašī'l ruzqa'lla⁴]*; wie die Abschlußkadenz selbst (s. o. S. 100 Z. 27), so bedeutet auch die Senkung der Tonhöhe nicht tatsächlichen Abschluß, sondern nur die zeitweilige Absicht, nun abzuschließen. Leichtere Abstufungen sind sehr gewöhnlich und in den Texten nicht bezeichnet; bisweilen geben sie sich durch tiefere Lage des Gipfels der abschließenden Gruppe zu erkennen, wie N 52 *[wti' la a'qtar jšugle''nnun³ || ō'del⁴ minnai'hun² ba'r'a]* „und die man nicht fortbringen konnte, von denen blieben manche auf der Erde liegen“. — Auch innerhalb der Gruppe kann der zweite Teil gegenüber dem ersten tiefer liegen, besonders nach Kadenzansatz; so N 408 .. *'anim'ammni'l-lta''rba⁴ hō'ḥa³ ḥetta la ji'tqan mšallaḥnō'¹]* „wir sichern den Weg hier,

¹ Hier und in manchen ähnlichen Fällen kann man zweifeln, ob man die erste Gruppe überstreichen oder die zweite unterstreichen soll; beide entfernen sich etwas von der Normallage. „Höher“ und „tiefer“ sind also, wie schon die Komparativform sagt, relativ gemeint. In der Regel aber haben über- und unterstrichene Gruppen auch absolut Hoch- und Tieflage.

damit es keine Räuber gibt“, ähnlich auch E 8 */ne'zī'min*
'agrō''sa battaḥ nze'llaḥ ni''grus/ „wir sind eingeladen zum
 Mahlen, wir wollen mahlen gehn“ (weiter s. o. S. 114 Z. 17). In
 der Wortfrage ergibt sich durch die Druckstärke (s. o. S. 79
 5 Z. 23) und ihr entsprechende hohe Lage des Frageworts nach
 ihm ein Sprung abwärts; zu tieferer Lage des folgenden Grup-
 penteils gesteigert kann er eigenen Ausdruckswert haben, wie
 N 371 .. *mō'' hanna qaššī'šā*^{3 1.2} „was ist mit dem Pfarrer?“,
 erstaunte Ablehnung der Zumutung, daß der Sprecher etwa
 10 von ihm wisse. Nachträgliche Korrekturen liegen meist tiefer,
 sowohl, wenn Druckkurve und Melodie neu beginnen, wie
 N 330—331 */ba'dēn tō''le tō'ut m'allmō''nā*^{3 1.2} *××sō'ba m'all-*
mō'nā^{3 1.2} „dann kam David M'allmona — Soba M'allmona ..“,
 als auch, wenn Druckkurve und Melodie nach der Unterbre-
 15 chung wieder aufgenommen werden, wie B 7 .. *la phāu'ran*
ōt ·hwō'taḥ wla' pti — */pti hō'sdin/*^{2 1} „weder im Hauran gibt es
 deinesgleichen noch unter denen, die — unter denen, die mä-
 hen“. — Tiefere Lage haben auch Parenthesen, z. B. N 152—154
/hi'nnun ču jadḍī'in/^{4 2} *tōut m'allmō''na w ..* */nkōn ..* „sie wuß-
 20 ten nicht (David M'allmona und ..), daß ..“.

Ungewöhnliche Hoch- oder Tieflage einzelner Neben-
 silben außerhalb der Kadenz ist meist durch Kadenzansätze
 innerhalb der Gruppe (s. o. S. 112 ff.) veranlaßt. Davon abge-
 sehen liegt drucklose Silbe am Gruppenanfang unmittelbar vor
 25 dem Gipfel oft höher als dieser, wie N 181 */amru'llun ..* „sie
 sagten zu ihnen“, D 1 */hanu'kkī*^{4 3 1.2} „wo?“; manchmal so auch
 ein ganzes Wort mit seiner Drucksilbe, wie N 180 */tō'le 'a''skra..*^{4 4 3}

„es kam Militär“. Das gleiche findet sich im Gruppeninnern nach Kadenzansatz, wie B 5 $\overset{2}{/}\overset{3}{\bar{o}}'\overset{4}{m}\overset{3}{a}r\ \overset{4}{q}\overset{3}{u}\overset{3}{m}\overset{3}{\bar{o}}'n$. . „er sagte: kommt!“; vielleicht auch D 4 $\overset{3}{/}\overset{3}{e}''\overset{3}{l}\overset{4}{l}e\overset{4}{l}\ \overset{4}{\bar{o}}\overset{4}{t}\ m\overset{4}{\bar{o}}'j\overset{4}{a}$. . „dort gibt es Wasser“, obgleich hier nicht Gipfel folgt. Ganz vereinzelt und wohl durch vorsichtige Aussprache des Fremdworts ver- 5 anlaßt ist die Hochlage der Nebensilbe in N 405 $/\overset{3}{e}h\ \overset{3}{b}\overset{4}{a}'\overset{4}{s}\overset{2}{b}\overset{2}{u}\overset{2}{z}\overset{2}{u}'q/$ „wie ein B.“. — Übermäßig tiefe Lage von Nebensilben ist wohl stets durch den Kontrast gegen benachbarte Drucksilben, insbesondere Gipfel, bedingt, denen gegenüber die betreffenden Worte in den Hintergrund gerückt, fast übergangen werden 10 sollen. Dabei tritt teils mehr das positive Moment, die Heraushebung der Drucksilbe, hervor, teils, und dies meist, das negative, die Herabdrückung der Nebensilben. Das erstere ist besonders deutlich N 238 . . $w'\overset{3}{i}\overset{1}{s}\overset{1}{\check{c}}\overset{4}{g}\overset{4}{e}l\ \overset{1}{d}\overset{1}{a}''r\overset{1}{b}\ l\cdot r\overset{1}{s}\overset{1}{\bar{o}}'\overset{4}{s}\overset{4}{a}\ \overset{4}{m}\overset{4}{q}\overset{4}{u}''\overset{4}{m}\overset{4}{m}\overset{4}{a}i''\overset{4}{n}\overset{4}{a}h$ $w\cdot\overset{1}{m}\overset{1}{r}\overset{1}{o}'\overset{1}{h}\overset{1}{l}\overset{1}{a}i''\overset{1}{n}\overset{1}{\bar{a}}h/$ „... und es wurde gefeuert von vor uns und von 15 hinter uns“ (Gegensatzbetonung), auch N 474 $/\overset{1}{w}\overset{1}{\bar{o}}'\overset{4}{b}\ \overset{4}{h}\overset{4}{u}''\overset{4}{-}\ w\cdot\overset{1}{t}\overset{1}{m}\overset{1}{\bar{o}}n\ e'\overset{1}{m}'\overset{1}{a}\ z\overset{1}{a}''\overset{1}{l}\overset{1}{m}\overset{1}{a}n\ 'e'\overset{1}{m}\overset{1}{m}\overset{1}{e}/$ „es waren er selbst und 800 Mann mit ihm“ (Emphase), oder E 1 $/\overset{3}{q}\overset{1}{\bar{o}}'\ \overset{1}{n}\overset{4}{a}\overset{4}{s}\overset{4}{i}'f/$ „komm, Nasif!“ (lebhafter Anruf). Weitere Beispiele: im Gruppenanfang N 130 $/\overset{1}{b}\overset{1}{a}\overset{1}{t}\overset{1}{t}\overset{1}{a}h\ \overset{1}{n}\overset{1}{q}\overset{1}{\bar{a}}'\overset{1}{t}\overset{1}{t}\overset{1}{a}'$. . „wir wollten . . hinübergehen“, N 89 $/\overset{1}{w}\overset{1}{h}\overset{1}{i}'n-$ 20 $\overset{1}{n}\overset{1}{u}n\ \overset{1}{b}\overset{1}{\bar{o}}'\overset{1}{t}\overset{1}{a}r\ \overset{1}{m}\overset{1}{i}l\ \overset{1}{q}\overset{1}{\bar{a}}'\overset{1}{t}\overset{1}{t}\overset{1}{a}'$. . „und nachdem sie abgezogen waren“; im Gruppeninnern angelehnt an vorhergehende Drucksilbe N 122 $/\overset{4}{i}'\overset{1}{n}\overset{1}{q}\overset{1}{t}\overset{1}{a}l$. . „es fielen . .“, an folgende Drucksilbe N 188 $\overset{1}{i}\overset{1}{l}\overset{1}{u}n\ \overset{3}{\check{z}}\overset{3}{e}''\overset{3}{m}\overset{3}{e}'$. . „sie hatten eine Moschee“ (eine Art Parenthese, ein Umstand, der die tiefe Lage begünstigt, s. o. S. 118 Z. 18), 25 oder N 196 $/\overset{4}{d}\overset{4}{u}\overset{3}{k}\overset{3}{k}\cdot l\ \overset{4}{t}\overset{4}{\bar{o}}'\overset{3}{l}\overset{3}{u}n\ \overset{1}{t}\overset{1}{\bar{o}}\overset{1}{l}\overset{1}{e}\ 'a'\overset{1}{s}\overset{1}{k}\overset{1}{r}\overset{1}{a}$. . „als sie gekommen waren, kam das Militär“ ($\overset{1}{t}\overset{1}{\bar{o}}\overset{1}{l}\overset{1}{e}$ hat besonders geringes Gewicht,

da das gleiche Wort vorhergeht); angelehnt an vorhergehende und nachfolgende Drucksilbe N 202/3 *|i'n¹heč¹ hann³ rappō'* . . „die angesehenen Leute kamen herunter“, N 192 . . *i'n¹heč¹ hann³ šappō' ti qurjōi' le'lai''hun* . . „die Burschen der Christen gingen auf sie los“. — —

Aus allen sonst vorliegenden Arten der Melodisierung fällt heraus N 44 *||ja'llajā³hēē'¹ta|*^{3 1 3 5 3}, ein die Größe des Erfolgs, von dem berichtet wird, malender triumphierender Ausruf in halber Singstimme.

10

III

Melodie und Syntax.

Daß nicht einfach bestimmten syntaktischen Formen bestimmte Kadenzen zugeordnet sind, daß vielmehr die Bewegungsfreiheit des Sprechers in der Melodisierung eines gegebenen Satzes sehr groß, die Zahl der für den gleichen Inhalt möglichen Melodie- und insbesondere Kadenzformen beträchtlich ist, wird bereits die bisherige Darstellung mit genügender Deutlichkeit ergeben haben. Nur zwei Beispiele noch als Beleg. Vorangestellter durch *dukk·l* „als“ eingeführter Nebensatz schließt teils mit Spannungskadenz (z. B. B 5) oder einer ihrer Modifikationen (z. B. N 34), teils mit steigender Kadenz mit Dehnung der Schlußsilbe (z. B. N 446) oder ohne Dehnung der Schlußsilbe (z. B. N 9), teils mit fallender Kadenz mit Dehnung der Schlußsilbe (z. B. N 439) oder ohne Dehnung der Schlußsilbe (z. B. N 158); ganz abgesehen davon, daß Nebensatz und Gruppe sich überhaupt nicht zu decken brauchen (z. B. N 196, einfache fallende Kadenz im Gruppeninnern). Es fehlt hier nur die Abschlußkadenz; sie auf der einen Seite steht im Gegensatz zu

den übrigen Kadenzformen auf der anderen, aber auch dieser Gegensatz wird erstens durch die Möglichkeit von Nachträgen nach einer mit Abschlußkadenz schließenden Gruppe (s. o. S. 101 Z. 4) und zweitens durch die Verwandtschaft der Abschlußkadenz mit der einfachen fallenden Kadenz (s. o. S. 108 Z. 17) überbrückt. Das zeigt sich z. B. in der Aufzählung N 133—134, wo nach dem ersten Glied Spannungskadenz, nach dem zweiten einfache fallende Kadenz, nach dem dritten Abschlußkadenz steht; obgleich diese durch tiefere Tonlage noch verstärkt ist (s. o. S. 116 Z. 24), folgt trotzdem ein viertes Glied, wieder mit Abschlußkadenz.

Gewisse mehr oder weniger unverletzbare Regeln gibt es aber doch. Überall, wo das Gruppenende ins Satzinnere fällt, ist Abschlußkadenz zwar nicht ausgeschlossen, aber wenn sie verwendet wird, wirkt die Fortführung des Satzes über sie hinaus als Nachtrag; die vorzugsweise zu erwartende Kadenz ist Spannungskadenz. Umgekehrt verlangt ein nicht irgendwie auf das Folgende hinweisender Aussagesatz Abschlußkadenz; die Ausnahmen — abgesehen von Grenzfällen gegen einfache fallende Kadenz — sind nur scheinbar: die Walze K schließt mit Spannungskadenz, aber der Sprecher hatte zweifellos fortfahren wollen; und C 3 ³ ⁴ *[roħ·l pai'tün]* „hinter ihrem Haus“ (Antwort auf die Frage „wo?“) wird man nicht als einfache Aussage, sondern als Ruf (s. o. S. 107 Z. 21), N 185 *[ba'dē'n i'čbar 'a'skra wza''llē]* ⁴ ^{2.3} „dann gab das Militär den Kampf auf und zog ab“ als Stimmungsausdruck — Freude über die Erfolglosigkeit des Unternehmens — auffassen müssen.

Für die Frage kommt Abschlußkadenz nur ausnahmsweise

in Betracht; ein Beispiel C 1 */manī[̄]nn bē sō'ba/* „welche Familie Soba?“, nicht sowohl Frage nach etwas Neuem, als Aufforderung zur Ergänzung einer unzureichenden Angabe: der Gesprächspartner hätte selbst wissen sollen, daß „die Familie Soba“ nicht genügt. Einfache fallende Kadenz beschränkt sich in der Hauptsache auf rhetorische Frage, wie D 4 */mō[̄] ōt[̄] biškō[̄]rčā[̄]/* „was gibt es in der Schkjortscha?“, nämlich nichts, wie die Fortsetzung nachweist, oder A 9 .. *hani[̄]kk battah[̄] čiščhe[̄]nnun[̄]/* „wo willst du sie denn finden?“ — du wirst sie unmöglich finden; N 335 */aža la šā[̄]ttrič roḥ·l šappō[̄] jinč-qu'llun 'am'a[̄]rra[̄]/* „warum hast du nicht nach den Burschen geschickt, daß sie sie in Maarra abholten?“: du hättest schicken sollen; besonders deutlich D 8 (mit Kadenz im Gruppeninnern) */mi[̄]na batte ji'fčđi[̄] ču i'fđi[̄]/* „woher sollte er Zeit haben? Er hat keine Zeit!“ (gelegentlich auch einmal in nicht rhetorischer Frage, wie E 5 */hani[̄]kk pai't·l bē' ruzqa'lla[̄]/* „wo ist das Haus der Familie Rusqalla?“, aber dies erinnert an die vorhin angeführte Frage mit Abschlußkadenz). Hauptberechtigt ist in der Frage die Spannungskadenz mit ihren Modifikationen, deren Verwendungsbereich jedoch weit über die Frage hinausgeht. Eine spezifische Fragekadenz fehlt dem Dialekt von Malula ebenso wie dem arabischen Dialekt von Damaskus¹; höchstens ließe sich das ganz vereinzelte und auffällige B 1 */mō[̄] battah[̄] čiššw[̄]/* „was willst du tun?“ mit tiefliegender Frage-
 25 wort als solche betrachten. Die Beispiele für Spannungskadenz sind sehr zahlreich; Anführung einiger weniger wird genügen.

¹ Zum arabischen Dialekt von Damaskus S. 49 Z. 41 ff.

C 1 ³ ^{1.2} *[mi'nā]* „woher?“, und so sehr oft; mit abweichender Kadenzgestalt B 1 ¹ ^{1.2} *[ē'hma i'lhūn]* „wieviel habt ihr?“, N 106 ⁴ *[mō'čišwi]* „was willst du tun?“, dazu Satzfragen: N 140 ² ³ *[ō't 'ata'rba me'ttē]* „ist etwas auf dem Wege?“, D 2 ² ² ^{2.3} *.. čūb a'hsān]* „.. ist das nicht besser?“, C 8 ¹ ^{3.4} *[ni'kbat durōi'thūn]* „ist eure Dura 5 trocken?“. Bisweilen werden andere Kadenzen mit Dehnung der letzten Silbe verwendet, wohl als Grenzfall der Spannungskadenz; so B 3 ¹ ⁴ *[i'nkēb]* „ist es trocken?“, N 107 ³ ² *.. mō'n ehmič pta'rbāh]* „wen hast du auf deinem Wege gesehen?“. Einfache steigende Kadenz scheint nicht vorzukommen. Im Gruppen- 10 innern kann Frage ganz unbezeichnet bleiben; so N 315—316 *[ō'mar lōb . .] ba'rš mḥakē'len amrla'hḥlun . .* „er sagte: wenn wir . ., wird da jemand sie belästigen? Wir sagten zu ihnen..“. — Vermutung kann wie Frage behandelt werden; so haben wir A 9 ² ¹ *.. bā'lk alō'] maffē'h niščḥe'nnūn]* „vielleicht läßt uns Gott 15 sie finden“, daneben aber mit Abschlußkadenz B 3 *[balk i'nkeb imō'd]* „vielleicht ist es heute trocken“. — Indirekte Frage kann ebenso behandelt werden wie direkte, z. B. N 248 ³ ^{1.2} *.. neḥm mō' battai'hūn]* „wir wollen sehen, was ihr wollt“.

Aufforderung, Imperativ, weist voraus auf die erwartete 20 Ausführung und kann daher Spannungskadenz erhalten; so N 279 ⁴ ¹ ^{1.3} *.. 'ibrō'n lelḡūl]* „kommt herein!“, N 285 *[tō'n qalles ha'čḥūn]* ¹ ^{3.4} „kommt ein wenig mit, ihr!“; auch N 480—481 ⁴ ³ ⁴ ³ ^{1.2} *.. sa'llmūn] aḥsa'nlhūn]* „ergebt euch, das ist das beste für euch!“ mit Spannungskadenz am Schluß der Periode. Diese ist 25 aber keineswegs obligatorisch; ebensogut möglich ist Abschlußkadenz, wie N 312 *[tō'n šoḥtō'n tarč buntqō'jan mnanna slō'ha]* „kommt, nehmt euch zwei Gewehre aus diesen Waffen!“, oder

einfache fallende Kadenz, wie N 262 *[šuqlu'nnun . . 'ablō'⁴ta]³* „bringt sie ins Dorf!“. Einige Beispiele für Kadenzlosigkeit s. o. S. 111 Z. 5. 11.

- Bejahung und Verneinung, für sich allein stehend oder
 5 am Schluß kurzer Gruppen, bleiben kadenzlos (s. o. S. 111 Z. 3. 4) oder haben einfache fallende Kadenz (manchmal an Abschlußkadenz grenzend), wie C 4 und D 3 *[lā'^{4.1}* „nein“, N 402 *[am-⁴ru'llun⁴ lā'^{4.2}* „sie sagten zu ihnen: nein“, auch C 4 *[lā'^{4.2}*; vgl. N 306 *[hō'⁴drin²* „schön“, eig. „(wir sind) bereit“.
- 10 Kommt überall hier der Kadenz eine gewisse syntaktische Bedeutung zu, indem sie die Färbung des Satzes ein wenig näher bestimmt, so gilt dies in noch höherem Grade in den unendlichen Reihen parataktischer, teils asyndetisch nebeneinandergestellter, teils durch „und“ verbundener Sätze oft ganz parallelen
 15 Baus, aus denen sich vor allem die Erzählung, vielfach auch das Gespräch zusammensetzt. Hier ist es lediglich die Kadenz, zusammen mit der Tonhöhenlage, die anzeigt, wie die Sätze miteinander verbunden werden sollen. Meist bleibt die so hergestellte Beziehung lose und inhaltlich unerheblich; doch wird
 20 auch engere Zusammengehörigkeit und inhaltliche Unterordnung bisweilen lediglich durch die Mittel der Melodie ausgedrückt. Z. B. N 84—85 . . *qō'm infuq mnō'³hā'^{1.2}* *tō'lun m'allōi'* *hōš harpi'l-l-blō'ta* „mach dich auf und geh von hier fort, denn die Leute von Malula sind da und werden alsbald das
 25 Dorf zerstören“; N 536—537 *[bim'e'³lpah^{1.2} e'l'el ōt .hkū'⁴mčā'^{2.3}* *he'tte la ā'qtar jtu'hlūn]* „in Baalbek oben war die Regierung, infolgedessen konnten sie auch dort nicht eindringen“.

Die höheren Einheiten, die durch fortführende Kadenzen und

Tonhöhenabstufung gebildet werden, haben zum Teil beträcht-
 lichen Umfang. Die längste, der Zahl der so zusammengefaßten
 Gruppen nach, ist wohl G 3—4; hier folgen sich sieben Span-
 nungskadenzen, denen sich dann noch eine einfache fallende
 Kadenz anschließt. Die einzelnen Glieder sind: Zeitbestimmung/ 5
 zugehöriger Partizipsatz/ neue Periode, und zwar zunächst Tem-
 poralsatz mit *bess* „wenn“/ Zeitbestimmung/ Hauptsatz mit Par-
 tizip, das das erste Partizip fortführt/ durch „und“ angeschlos-
 senes drittes,/ viertes/ und fünftes Partizip; in der gleichen
 Gruppe Beginn einer von dem letzten Partizip abhängigen di- 10
 rekten Rede, deren erstes Glied mit der einfachen fallenden Ka-
 denz schließt. Etwas kürzere, aber mannigfaltiger gebaute Bei-
 spiele sind N 125—130, N 151—157, N 186—192. Der Auf-
 bau des ersten ist folgender: Perfekt mit Spannungs-kadenz/
 asyndetisches zweites Perfekt mit steigender Kadenz und gedehn- 15
 ter Endsilbe// zugehörige Zeitangabe mit Spannungs-kadenz/ ka-
 denzloses „dann“ als Einleitung eines neuen Satzes/ drittes und
 viertes Perfekt, durch „und“ verbunden, und vom letzten ab-
 hängig eine Frage mit Spannungs-kadenz („wir gingen hinauf
 wohin?“)/ darauf antwortende Ortsangabe/ Finalsatz-Äquiva- 20
 lent („wir wollten . .“ = „um . . zu . .“). Das zweite Beispiel:
 Temporalsatz eingeführt durch *dukk.l* „als“ mit Spannungs-
 kadenz, dem jedoch zunächst kein regierender Satz folgt, son-
 dern der erst nach der ganzen Periode wiederholt (N 158) und
 dann fortgeführt wird/ parenthetischer Partizipsatz „sie wuß- 25
 ten nicht“ mit einfacher fallender Kadenz/ in ihn parenthetisch
 in tieferer Lage eingefügte Aufzählung von vier Subjekten da-
 zu, mit Abschlußkadenz, die nur diese Parenthese, nicht die

Periode abschließen soll; denn es folgt:/ daß-Satz, abhängig von dem Partizip, mit einfacher fallender Kadenz/ erklärender Plusquamperfektsatz, und zwar zunächst Kopula und Subjekt mit Spannungskadenz/ dann kadenzlos Partizip und Objekt/ 5 daran durch „und“ angeknüpfter Satz aus präteritaler Kopula und zwei Partizipien, von denen das zweite „sie wußten nicht“ ist, so daß die Erklärung zu ihrem Anfangspunkt zurückkehrt und damit abgeschlossen ist. Das dritte Beispiel: Zeitangabe mit modifizierter Spannungskadenz/ zweite Zeitangabe mit einfacher fallender Kadenz/ Perfekt „sie gingen“, danach aber als 10 Zwischenbemerkung ein Nominalsatz mit Spannungskadenz/ ihm paralleler Satz „sie wollten . .“ mit einfacher fallender Kadenz, und /mit derselben Kadenz Perfekt „sie kamen“ in höherer Tonlage, das erste Perfekt wieder aufnehmend; statt der 15 Fortführung jedoch/ Zustandssatz im Partizip, eingeführt durch *w*, mit Spannungskadenz, und schließlich/ Perfektsatz, das phraseologische „sie kamen“ aufnehmend.

Diese Beispiele werden genügen, um zugleich eine gewisse Vorstellung des Zusammenwirkens syntaktischer und melodischer Mittel im Aufbau des Satzes zu vermitteln. Es vollständiger zu untersuchen wäre nur in der Form eines fortlaufenden Kommentars zum Text oder aber auf dem Boden einer systematischen Darstellung der Syntax des Dialekts möglich. 20